VII. Jahrgang. Sonnabend, 14. April 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 Kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zeitungsgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 88. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Ostergedanken.

Die neue Botschaft der ewigen Liebe und des gottgeweihten Menschenthums, die Jesus von Nazareth der Welt des alten Bekenntnisses brachte, konnte nirgends so gewaltig an die Herzen tönen, als in der jüdischen Landschaft, die seit Anbeginn von den düstern Gewitterwalken des zürnenden Jehovah überschattet lag. Hier mußte das plötzliche Leuchten eines einzelnen Sonnenstrahles doppelt wie ein Wunder der Liebe empfunden werden. Daß die Botschaft dem, der sie kündete, Verfolgung schuf und Tod, war auch nur natürlich; von dem satten Genuß zu der lechzenden Noth führt kein Steg, so wenig wie von der bequemen Moral umfriedeter Pharisäer-Beschränktheit zu dem steinigten Pfad, der nach Golgatha weist. Was die christliche Symbolik um die Wiege der Liebesbotschaft an zauberischem Schimmer und blinkendem Thau zärtlich zusammentrug, war im Grunde nur alte poetische Kunst, die um die ewig wiederkehrenden Vorgänge der Natur Deutungen geistigen Lebens rankte. Die Weisen, die vom frühen Ende des Adonis und seiner Liebe zur himmlischen Göttin, die von Osiris und seinem argen Bruder, dem neidvollen Typhon klagten: im Tode des Nazareners wurden sie von denen, die er zurückließ, dem alten Pharisäergrimm zum Opfer, als Trostlied in eine höhere Tonart übersetzt. Die Armen und Mühseligen hatte er aufgeweckt aus banger Nacht und trostlosem Verzagen; aus dem Kreuz den Sieg zu gewinnen, hatte er gelehrt; so konnte er nicht sterben, nicht todt sein; wie das Sonnenlicht nicht stirbt, wenn es am Abend im Meeresgrund zu versinken scheint.

Christ ist erstanden! Das ist kein Dogma, das nur an fromme Einfalt sich wendet, um Glauben zu suchen. Er ist erstanden, weil die Wahrheit und die Liebe erstehen, wie tief man sie auch begraben wähnt, weil die Veilchen und die Rosen, der Sonnenschein und das rauschende Bächlein zum Leben sich wiederfinden, wie starr des Winters, des Schlafes Bande auch auf ihnen gelastet.

* * *

Wenn das Frühlingsfest der Auferstehung naht, dann schweigt der Parteien wilder Streit, die Leidenschaft des Kampfes erlischt und die Sehnsucht nach Ruhe zieht ein in die Herzen. Selbst in unseren Tagen, in denen bei dem aufreibenden Kampf gegen die Noth des Lebens der Sinn für die weihevolle Poesie der christlichen Feste abzunehmen scheint und der Feiertag vielen nur eine willkommene Ruhepause in der aufreibenden Arbeit des Werktages bedeutet, haben die Osterglocken ihren wirkungsvollen Jubelklang bewahrt, die Gemüther zum Frieden, zur Versöhnung zu stimmen. Zwar nicht wie in der griechisch-katholischen Kirche geben wir uns den Osterkuß, aber auch in dem Gleichgültigen und Gemüthskalten wird am Ostermorgen eine Ahnung lebendig, daß es doch noch ein Anderes, ein Höheres giebt, als die Noth des Tages.

Des deutschen Volkes Ostermorgen ist vorüber. Das erste frühe Erwachen ist damals erfolgt, als nach der langen trüben Zeit der Zerrissenheit Deutschland sich einte. Klar und hell stieg die Sonne empor, aus dem Boden sproßten die Halme, duftiger Hauch lag über der Erde; es weitete sich die Brust: Osterstimmung, Auferstehung. Drei Jahrzehnte sind nun vergangen und zögernd überschritten wir eines neuen Jahrhunderts Schwelle. Und wieder stehen wir vor einer neuen Zeit. Selbst ist der Mann. Mag auch die Herrschaft der Mittelmäßigkeit, die an die Stelle trat des Genius jenes Großen, über dessen Grab jetzt die uralten Eichen und Buchen des Sachsenwaldes geheimnißvolle Sage raunen und rauschen, noch so schmerzlich auf uns lasten, man kann daraus nicht die Berechtigung herleiten, mit dem stumpfen Lächeln des Fatalismus die Hände in den Schoß zu legen und ergebungsvoll der Dinge zu harren, die da kommen sollen. Jeder nach seiner Art und nach seinem besten Können: Vorwärts. Was wir wollen und was wir brauchen, ist der Ausbau eines Rechts- und Kulturstaates, der alle Interessen gleichmäßig weckt und fördert und an dieser Aufgabe mitzuwirken ist Jeder berufen, dem die Größe und das Wohlergehen des Volkes am Herzen liegt.

Naturgemäß liegt hier auch die Frage nahe, ob ein Reichstag, der wie der jetzige vom Fractionshader zerrissen, in permanenter Beschlußunfähigkeit schleppend und schläfrig Gesetze macht, die selten zum Wohl des Ganzen gedacht sind, ob ein solcher Reichstag noch am Platz ist. Die Antwort kann kaum zweifelhaft sein. Die heutige Parteibildung nach politischen und confessionellen Gesichtspunkten hat sich überlebt; sie ist nicht mehr zeitgemäß und darum, wie Kaiser Wilhelm es im vergangenen Herbst in Hamburg betonte, ein Hinderniß jeder gesunden und fruchtbaren Politik. Die großen Fragen unserer Zeit, die uns neue gewaltige Wege gewiesen, die den Blick geweitert hat, daß er schweife fern über die tosende Salzfluth, lassen sich nicht mehr mit den abgelebten Schlagworten, ob liberal oder conservativ, fortschrittlich oder reactionär, lösen und ebensowenig hat das deutsche Volk als Nation und Staat ein besonderes Interesse an religiös-confessionellen Streitfragen. Als noch Bismarck das Ruder führte, da konnte die Wucht seiner Leidenschaft die Kleinen im Reichstag in ihren Dienst zwingen. Heute blickt man von Seiten der Regierung in ängstlicher Sehnsucht auf die Platzreihen im Parlament und erhofft von dort Anregung. Welcher Art die ist, dafür bietet ja die lex Heinze ein beredtes Beispiel. Das Ungesunde soll bekämpft werden: man trifft in erster Linie das Gesunde. Um ein Geschwür zu heilen, sollen rücksichtslos edle Theile des Körpers entfernt werden.

Und wie wir uns in geistiger Beziehung nicht Luft und Licht nehmen lassen wollen, so auch nicht in wirthschaftlicher und nationaler. Das Volk ist erwacht. Es fühlt mit Uebermacht, daß wir am Wendepunkt unseres wirthschaftlichen Lebens stehen. Sollen wir ewig Krähwinkler bleiben, oder ein Volk sein, das Licht und Luft haben will? Soll der Deutsche ewig als französischer oder englischer Commis dienen, oder wird endlich die deutsche Flagge stolz im Winde wehen? So fragt mit berechtigtem Ungestüm der Mann aus dem Volk, der es nicht fassen kann, wie bei so großen nationalen Fragen kleinliche Berechnungen den Hemmschuh bilden können. Auch hier heißt es, erwachen aus dem Winterschlafe. Nur die That gilt! Ist diese Erkenntniß erst sieghaft lebendig geworden, dann ist auch die Stunde nicht fern, in der die Osterglocken uns Deutschen eine neue herrliche Zeit einläuten.

Frankreich im Zeichen der Weltausstellung.

Am heutigen Ostersonnabend wird mit großem officiellen Gepränge die internationale Weltausstellung in Paris eröffnet. Unter dem Zeichen solchen friedlichen Wettbewerbes stehend, hat Frankreich seit vierzig Jahren noch jedes Mal die Stürme des Krieges schweigen lassen: Napoleon III. vertagte seine von langer Hand vorbereiteten auswärtigen Pläne, wenn eine Ausstellung zu Paris im Anzuge war bis zu deren Ende; die dritte Republik hat dieselbe Praxis beobachtet, und wenn die Exposition universelle von 1900 nicht Rücksichten verlangt hätte, so wäre es am Ende fraglich gewesen, ob das nach auswärtiger Bethätigung drängende Actionsfieber der Franzosen sich auf die jüngsten Unternehmungen in China und Nordafrika beschränkt und nicht am Ende sich gegen größere Gegner gewandt hätte. Ja die jetzige Weltausstellung hat auch auf die innerpolitischen Kämpfe Frankreichs durch Jahr und Tag besänftigende Schatten vorausgeworfen, deren Effect wuchs, je näher die Ausstellungseröffnung heranrückte.

Wir haben an dieser Stelle es mehrfach als ein Glück für die Franzosen bezeichnet, daß sie einen ehrlichen Präsidenten wie Loubet und ein so gewandtes Ministerium wie das Waldeck-Rousseaus gefunden haben. Aber unzweifelhaft ist Loubet's Präsidentenwahl nur gelungen, weil die Leidenschaften der Parteien durch die Friedensklänge, welche die kommende Pariser Weltausstellung voraussandte, schon etwas niedergehalten und gedämpft waren. Ganz augenscheinlich aber ist es auch, daß die stetig wiederkehrenden Angriffe auf das Ministerium nicht so einfach an der Stärke der auf eine schwankende Kammermehrheit angewiesenen Regierung und an der Uebergewalt der wenn auch noch so schätzbaren ministeriellen Persönlichkeiten abprallten, sondern hauptsächlich deshalb versagten, weil die Mehrzahl der Parlamentarier durch das Schauspiel des inneren Unfriedens nicht den für Frankreich erwünschten ruhigen und günstigen Verlauf der Ausstellung zu gefährden wagten. So erweist sich die große internationale Veranstaltung, welche den wirthschaftlichen, socialen und künstlerischen Wettstreit der Culturvölker wiederspiegeln soll, zugleich in politischer Beziehung als ein rocher de bronze, an dem sich die brandenden Wogen der Leidenschaften vorläufig brechen. Diese politische Wirkung hört aber auf mit dem Schlusse der Ausstellung.

Was jedoch als nachhaltige Wirkung bleibt, das ist die Belebung all der culturellen Arbeit, welche das fernere Aufwärtsschreiten der Menschheit zu fördern befähigt ist. Ein stolzer Antheil davon entfällt auf unser Deutschland. Gewiß werden auch unsere Industriellen und unsere Künstler wiederum in Paris lernen können und zu lernen wissen. Aber in der Hauptsache treten wir dort vor alle Völker mit den sichtbaren Nachweisen unserer jetzigen Achtung gebietenden Leistungen, und der Eindruck wird stark genug sein, um Deutschlands wirthschaftliche und culturelle Machtstellung auf dem Weltmarkte weiter zu stärken.

Die Lage des Fleischschaugesetzes.

Die Regierung glaubt die Zeit gekommen, um auch ihrerseits publicistisch-officiös zur Behandlung der Frage des Fleischschaugesetzes Stellung zu nehmen. Sie läßt in der „Nordd. Allg. Ztg." einen Artikel veröffentlichen, der, wenn man nach seiner ellenlangen Ausdehnung gehen wollte, zu einer erschöpfenden Klarlegung ausreichen dürfte. In Wahrheit enthält er nicht mehr, als eine inständige Warnung an die Agrarier, das Gesetz nicht durch unerfüllbare Forderungen gegen das eigene Interesse der Landwirthschaft zum Scheitern zu bringen. Neues wird darin nicht mitgetheilt, aber das vielbesprochene Compromiß wird auf das angelegentlichste empfohlen. Es heißt am Schluß des officiösen Artikels:

„Wir wollen es vorläufig vermeiden, auf neuerliche Kundgebungen der agrarischen Presse weiter einzugehen, eins aber glauben wir heute schon bestimmt versichern zu können: daß die verbündeten Regierungen Beschlüssen des Reichstages zum Fleischschaugesetz ihre Zustimmung nicht ertheilen werden, welche die zur Zeit noch nothwendige Einfuhr fremden Fleisches über das unmittelbare hygienische Bedürfniß hinaus zum Schaden der Volksernährung verhindern. Auf dem Wege intransigenter Drohungen gegenüber den verbündeten Regierungen werden die unmittelbaren und dauernden Interessen der Landwirthschaft nicht gefördert werden. Alle weiterschauenden Freunde dieses wichtigen Erwerbszweiges sollten deshalb die Hand dazu bieten, den Gesetzentwurf in einer für die verbündeten Regierungen annehmbaren Gestalt zur Verabschiedung zu bringen."

Was hier als das „Gesetz in annehmbarer Gestalt" bezeichnet wird, ist das bekannte Compromiß, welches unter Befreiung der Hausschlachtungen von der Untersuchung und Fortfall der obligatorischen Trichinenschau einen erheblichen Theil der Einfuhrverbote bestehen läßt. Das Gesetz hört somit in der That auf, ein sanitätspolizeiliches zu sein, und wird selbst im Compromißfalle noch immer ein wirthschaftspolitisches Kampfgesetz im agrarischen Sonderinteresse werden. Unser Interesse daran, ob die Compromißverhandlungen zu einem Ziele führen oder ob sie zerschellen und der Rechtszustand wie er vor der Einbringung der Vorlage bestand, bleibt, ist daher sehr gemäßigt. Aber ein gewisses politisches Interesse spielt in die Frage hinein, ob und wie weit die hochofficiöse Friedensbeschwörung der Agrarier auf deren Stellung zur conservativen Reichstagsfraktion und zur Regierung eine Wirkung ausüben werde.

In dieser Beziehung ist eine neue Kundgebung sehr unterrichtend, welche gleichzeitig mit der offiziösen Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." seinerseits der Bund der Landwirthe durch sein offizielles Organ veröffentlicht. Der Bund verharrt darnach ganz unverrückt auf seiner Verwerfung eines jeden Compromißes. Er hält den conservativen Parteiführern noch einmal vor, daß die Wähler derselben in ihrer großen Mehrzahl agrarischer Gesinnung sind, und läßt es nicht an Einschüchterungsversuchen fehlen. Der Regierung gegenüber präcisirt der Bund mit wenig Geschmack, aber viel Hohn den Grad des Entgegenkommens, zu dem er bereit sei, dahin, daß er zur Noth in eine „andere Fassung des Wortlautes" willigen werde, vorausgesetzt, daß der Grundgedanke das auf alles fremdes Fleisch spätestens ab 1903 zu erstreckenden Einfuhrverbotes unverletzt bleibe. Man sieht also, es bleibt bei der Kraftprobe, ob die Agrarier im deutschen Reichstage die konservative Fraktion in ihre unbedingte Gefolgschaft zwingen und unter den übrigen Abgeordneten noch so viele Gesinnungsgenossen zählen, um die Majoritätsbeschlüsse gegen die verbündeten Regierungen intakt zu halten.

Vorläufig sperrt man sich in conservativen Kreisen noch ziemlich heftig gegen die von dem Bund der Landwirthe ausgesprochene Zumuthung, durch das caudinische Joch zu gehen. Die „Post" zieht alle Register, um Herrn v. Wangenheim, dem sie das Lob zumißt, „daß er bis jetzt den Bund mit der größten

Kleines Feuilleton.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 13. April.

Der Charfreitag hat, abgesehen von seiner tiefen religiösen Bedeutung, für den viel geplagten Schauspieler noch einen ganz besonderen Werth. Neben dem Bußtag und dem Weihnachtsheiligenabend ist es der einzige Tag im Jahr, an dem auch der Bühnenkünstler einmal feiern darf. Sonst giebt es für den Mimen keine Feiertage. Jahraus Jahrein muß er Sonntags und Wochentags hinauf auf die Bretter, die nach der Ansicht einiger leichtgläubiger Idealisten noch immer die Welt bedeuten. Am Charfreitag aber ist er ein freier Mann. Da hält ihn keine Probe ab, Vormittags die Kirche zu besuchen, und wenn er ausgeht, braucht er nicht ängstlich zu hinterlassen, wo er jeder Zeit zu finden ist. Weh ihm, wenn er an einem gewöhnlichen Arbeitstage diese Vorsichtsmaßregel unterlassen wollte. In solchem Falle erkrankt stets irgend ein College und die Vorstellung muß noch Abends geändert werden. Wehe dem unglücklichen Schauspieler, der dann nicht zu finden ist oder der gar ohne Urlaub das Weichbild der Stadt verlassen hat. Bei der Strenge der Hausgesetze in unseren Theatern kostet das dem Aermsten mindestens eine halbe Monatsgage oder noch weniger.

In früheren Jahren war es üblich, am Charfreitag Nachmittags auf den „Spandauer Bock" hinauszufahren und auch die Berliner Schauspieler traf man an diesem Tage in Massen dort draußen. Der „Spandauer Bock" liegt hinter Charlottenburg auf den Höhen von Westend, gerade wo diese sich zu den geeigneten Gefilden unserer Nachbarstadt Spandau herabsenken. Daher der Name. Eigentlich sind es zwei concurrirende Locale, links von der Chaussee der „Bock" und rechts die „Zibbe". Die letztere gilt als das vornehmere der beiden Locale. In dem großen Garten des „Bock", der sich an den Wald schmiegt, kann man nach der Scheibe schießen, Caroussel fahren und alle Volksbelustigungen mitmachen, an denen das Herz des Berliners hängt. Und in der offenen Halle tanzen weibliche Dienstboten, deren „Frage" bekanntlich immer noch nicht geregelt ist, mit dem Militär bis zum Gefreiten aufwärts. In der „Zibbe" dagegen dominirt der Unterofficier, und wenn dort Militärconcert ist, muß man sogar Entree zahlen. Dafür kann man aber auch durch farbige Gläser die lieblich dahinströmende Spree und die Thürme von Spandau bewundern. Schließlich aber kam einem dort gerade am Charfreitag auch ohne farbiges Glas Alles blau vor. Und dem war auch so. Es herrschte an diesem Tage, wenn er sich zum Abend neigte, stets eine furchtbare Betrunkenheit auf „Zibbe" und „Bock". Leere und gefüllte Bierseidel flogen durch die Luft, als wären es frühreife Maikäfer, und wenn sie zufällig auf ihrem Fluge irgend eine menschliche Nase trafen, so hinterließen sie dort blutige Spuren. So wurde es wüster von Jahr zu Jahr und zwischen den Stammgästen des „Bocks" und denen der „Zibbe" kam es oft zu förmlichen Schlachten, die meist sehr blutig verliefen. Die Polizei mußte eingreifen, das bessere Publikum begann jene Lokale zu meiden, auch die Schauspieler pilgerten anderswohin am Charfreitag, und heute geht es auf „Bock" und „Zibbe" ziemlich friedlich, aber auch nicht uninteressant zu.

Ist der Charfreitag bei leidlichem Wetter glücklich vorübergegangen, so denkt der Berliner natürlich sofort an die Ausflüge, die er während der Osterfeiertage nothgedrungen machen muß. Die neuen Sommerüberzieher sind alle fertig geworden, so weit der Streik der Maaßschneider es irgend gestattete, und sie wollen natürlich spazieren geführt und dem staunenden Volke gezeigt werden. Das Gros der also neu equipirten Berliner strömt an diesen Tagen natürlich in den Grunewald hinaus. An Blumen fehlt's dann freilich noch im Revier, aber der Berliner ist bescheiden und nicht blos, wie es im „Faust" heißt, geputzte Menschen sondern auch das Einwickelpapier ungezählter Butterstullen, das dann wie ein weißer Teppich den noch kahlen Boden des Grunewalds bedeckt, sind ein Beweis dafür, daß „Alles da ist". Unternehmungslustige Naturen fahren zu Ostern womöglich auch schon zu der sogenannten „Baumblüthe" nach dem hinter Potsdam gelegenen Städtchen Werder hinaus. Das ist aber ein Uebermuth, der am besten dadurch bestraft wird, daß man die verwegenen Ausflügler zwingt, mindestens eine Flasche Werder'schen Johannisbeerwein zu trinken. Dieser Wein übt die verheerendsten Wirkungen aus. Nicht nur, daß er dem, der ihn trinkt, die Ruhe raubt und die Rast, so daß er es nicht lange auf einem Stuhl aushalten kann, nein, er zerfrißt ihm auch den Magen wie Essigsäure. Einer der abgehärtetsten deutschen Degenschlucker und Feuerfresser, dessen Magen selbst auf größere Kieselsteine nur noch unbedeutend reagirte, soll einmal gewettet haben, er würde auf einen Sitz drei Flaschen Werderschen Johannisbeerwein austrinken. Er that es wirklich, er gewann seine Wette, aber er hatte wenig Freude daran, denn eine Viertelstunde später fiel er um und war todt.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Sternberg zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Nach zehntägiger Verhandlung ist das Urtheil im Proceß Sternberg gesprochen worden. Der Angeklagte, Bankier August Sternberg, wurde für schuldig erachtet, im Jahre 1899 sich in drei Fällen gegen das 12-jährige Schulmädchen Clara Woyda vergangen zu haben, und deshalb unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß, 3 Jahren Ehrverlust und zu den Kosten verurtheilt. Im Falle Fournagon erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. Sternberg selbst habe sich, so etwa lautete die Urtheilsbegründung, durch sein Verhalten der aus Amerika zurückgekehrten Entlastungszeugin Anna Wenda gegenüber verrathen, und hieraus habe sich für den Gerichtshof kein Zweifel ergeben, daß St. sich gegen die kleine Woyda, deren Glaubwürdigkeit außer jedem Zweifel stehe, sittlich vergangen habe. Entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, auf $2\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthaus lautend, habe der Gerichtshof ihm mildernde Umstände zugebilligt und deshalb auf obige Strafe erkannt. Sternberg erklärte, sich bei dem Urtheil nicht beruhigen, sondern Revision einlegen zu wollen.

Wie Sternberg operirt hat, erhellt aus der Thatsache, daß er in der Verhandlung bemüht war, sein Testament verlesen zu sehen. Als diesem Antrage nicht stattgegeben wurde, ihm dagegen überlassen wurde, sich mündlich zu äußern, erklärte er: „Ich habe zum Universalerben meines immensen Vermögens von 18 Millionen Mark den preußischen Staat eingesetzt." — Der Präsident erklärte darauf, daß diese Angelegenheit mit der Sache doch absolut nichts zu thun habe, im übrigen sei ein Testament jeden Tag umstoßbar und der Angeklagte ja auch noch lange nicht todt. Sternberg's Vertheidigern, sowie den Detectivs, die in seinem Interesse thätig gewesen sind, ist eine Summe von rund 100 000 Mk., die als Extraprämie für den Fall der Freisprechung Alles in Allem ausgesetzt war, entgangen.

Eine zweite Verhandlung gegen den Bankier Sternberg und den Director Luppa wird am 5. Mai stattfinden. In den dort zur Verhandlung kommenden Fällen wird Sternberg zweier Sittlichkeitsverbrechen gegen die Schulmädchen Minna Teichert und Auguste Callies beschuldigt, Luppa dagegen der Begünstigung.

Die Folter.

In Neusandec wurde gegen den Inspector der städtischen Polizeiwache Ladislaus Angielski und mehrere städtische Polizeiwachmänner eine strafgerichtliche Untersuchung wegen Folterung und grausamer Behandlung der Häftlinge im städtischen Arrest eingeleitet. Es soll daselbst die Tortur zur Erpressung von Geständnissen, wie in Sambor angewandt worden sein.

Kein Spion.

Den Pariser Blättern zufolge ist der unter dem Verdachte der Spionage verhaftete ehemalige Bankbeamte Leon Gaget lediglich ein Schwindler, und wenn nicht eine bestimmte Klage gegen ihn vorgebracht würde, dürfte er in Freiheit belassen werden.

Umsicht- und Mäßigung geleitet," zu veranlassen, den Zwiespalt zwischen dem Bund und der conservativen Partei nicht zur offenen Gegnerschaft werden zu lassen. „Die Leitung des Bundes spielt ein gefährliches Spiel," so heißt es in dem citirten Artikel, der als außerordentlich symptomatisch für die Spannung der Lage zwischen beiden Parteien angesehen werden kann.

Wenn es übrigens dem Bund und seiner Gefolgschaft gelingt, die Majoritätsbeschlüsse in Sachen des Fleischschaugesetzes aufrecht zu erhalten, so wird die reichsgesetzliche Regelung der Fleischbeschau vorläufig überhaupt zurückgestellt, vorausgesetzt, daß die Reichsregierung festbleibt. Allerdings ist sie schon mehrfach, wie bei der Canalvorlage, zuerst „fest und unentwegt" aufgetreten und nachher demüthig vor den Agrariern zu Kreuze gekrochen, und wir müssen daher abwarten, ob den Worten, an denen das jetzige Regime so reich ist, auch die That folgen wird . . .

Vom Kriegsschauplatz.

Immer noch schweigt Lord Roberts über das Treffen von Meerkatsfontein; er weiß nichts von einer Niederlage. Dagegen kommen von anderer Seite Mittheilungen, die Licht zu bringen geeignet sind. In einem Telegramm aus Pretoria vom 10. heißt es, daß die Kämpfe bei Elandslaagte und De Wets Dorp noch fortdauern. Da bisher von De Wets Dorp noch gar nicht die Rede war, eine Verwechselung mit Wepener aber nicht wahrscheinlich ist, so haben wir vermuthlich das früher genannte Meerkatsfontein bei De Wets Dorp zu suchen; das Gefecht, bei dem die Engländer die gemeldeten schweren Verluste hatten, fand also nicht nördlich von Bloemfontein, sondern südöstlich davon statt. Es ist nun durchaus möglich, daß die von den Boeren gefangene britische Abtheilung ein versprengtes Corps Gatacres oder Brabants ist, das bei dem plötzlichen Vorstoß der Boeren im Südosten des Freistaates nach Bloemfontein zu entweichen suchte. Sowohl Gatacre als auch Brabant standen nur in einem losen Zusammenhang mit der englischen Hauptarmee Roberts. Sie manöverirten ziemlich selbstständig im Süden des Freistaates. So erklärt es sich auch, daß Lord Roberts nichts von einem Treffen bei Meerkatsfontein meldet, weil er von der Abtheilung, die den Boeren zum Opfer gefallen ist, vielleicht gar nichts weiß. Das Gelände um De Wets Dorp ist außerordentlich schwierig. Ein breiter Höhenzug zieht sich in nordöstlicher Richtung von Bethulie am rechten Ufer des Caledon, eines rechten Nebenflusses des Oranje, dahin und erhebt sich um De Wets Dorp zu erheblicher Höhe. Zahlreiche Flußthäler durchfurchen die Berge und kreuzen die Straßen. In unmittelbarer Nähe des Ortes befindet sich das Quellgebiet des kleinen und des großen Modder sowie des Koornspruit, der den Engländern schon einmal verhängnißvoll geworden ist. Wenn die britischen Abtheilungen mit der ihnen eigenen Sorglosigkeit in diese zerklüfteten Gegenden gerathen sein sollten, erscheint es glaubhaft, daß sie so gut wie aufgerieben wurden.

Daß die Engländer die gemeldete schwere Schlappe erlitten haben, daran scheint nach den übereinstimmenden Meldungen kein Zweifel mehr; auch ein Telegramm der Daily News, die sich neuerdings melden läßt, die Engländer hätten bei Meerkatsfontein nur 100 Todte und Verwundete und 453 Gefangene gehabt, ist ein weiterer Beleg dafür, daß ein sehr verlustreiches Gefecht für die Engländer stattgefunden hat. Jedenfalls ist es unbestritten, daß de Wet die Art der Kriegführung, wie sie den Boeren allein zu Erfolgen verhelfen kann, mit einer Virtuosität zur Anwendung gebracht hat, wie noch kein Führer der Boeren vor ihm. Wenn die Boeren so fortfahren, wird in absehbarer Zeit der englischen Armee das Leben unerträglich werden.

* * *

Der Kampf bei Weepener.

Aus Alival North wird gemeldet, daß Kitchener dortselbst eingetroffen sei und der Garnison in Weepener eine aufmunternde Botschaft gesandt habe, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß sich ihre Lage bald ändern werde. Daß die englische Presse aufs eifrigste an der Arbeit ist, die Situation so günstig wie möglich für die Engländer hinzustellen, kann nicht Wunder nehmen. So meldet Reuters Bureau, daß die Boeren am Montag schwere Verluste gehabt hätten. Ihr großes Geschütz sei ihnen zerschossen. Einer weiteren Nachricht zufolge sollen die Boeren drei Geschütze neu aufgestellt, dagegen Mangel an Munition haben. Die „Times" weiß mitzutheilen, daß das Rouxvill-Commando Weepener besetzt habe und daß Oberst Delgaty seine Stellungen halte. Aus Alival North kommt die Nachricht, daß die Engländer bei Weepener in der Nacht zum Mittwoch einen Ausfall machten, wobei sie eine Kanone der Boeren erbeuteten und eine Anzahl Boeren gefangen nahmen, während vier Geschütze der Boeren unbrauchbar gemacht und vier Commandanten getödtet oder verwundet wurden. Die britische Armee-Abtheilung besteht aus vierhundert Mann. (?)

Der „Daily News" zufolge beginnen sich die Boeren von Weepener zurückzuziehen. Dagegen meldet wieder Reuters-Bureau.

Alival North, 14. April. (W. T.-B.)

Ein Boeren-Commando ist von Storzkraal bei Rouxville in der Richtung nach Weepener abgegangen.

Wie weiter gemeldet wird, ist die dritte englische Division von Bethanie in Reddersburg angekommen. „Wichtige Vorgänge werden in nächster Zeit erwartet", orakelt Reuter. Festzuhalten ist daran, daß der Kampf vor Weepener zur Zeit noch steht und daß die ganzen bisher bekannt gewordenen Meldungen der englischen Telegraphenbureaux sich einander derartig widersprechen, daß man an ihrer Richtigkeit durchgängig zu zweifeln hat.

Nach Berichten von der Karree-Station sind die Boeren beschäftigt, ihre Stellung im Osten von Brandfort, welche parallel mit der Eisenbahn läuft, zu befestigen. Gleichzeitig melden Kundschafter, daß die Boeren noch die Waterval Drift und die Wasserwerke mit großer Macht halten.

* * *

Die Situation in Natal.

Wie das „Reutersche Bureau" aus dem Boerenlager bei Glencoe meldet, rückten am 10. bei Tagesanbruch die Streitkräfte der Boeren gegen die Höhenrücken in der Nähe des englischen Lagers vor und eröffneten mit ihrer Artillerie ein Feuer auf dasselbe. Die Beschießung dauerte den ganzen Tag. Das Ergebniß ist ein günstiges. Die britischen Verluste müssen schwer sein. Einige Geschosse krepirten unter ihren Truppen. Den Boeren wurden nur einige Maulesel und Pferde getödtet.

Im englischen Lager erwartet man nicht, daß die Lage sich zu Ungunsten der Engländer wenden werde. Reuters Bureau meldet: Die Engländer sind noch Herren der Brücke über den Sundayfluß. Man glaubt, daß die Streitkräfte der Boeren jetzt auf dem der englischen Stellung gegenüberliegenden Kopje zusammengezogen sind. Die Stellung der Boeren, wie sie sich gestern erkennen ließ, erstreckte sich auf eine Länge von reichlich 15 Meilen über eine fortlaufende Reihe von Hügeln hin.

Nach Privatmeldungen Berliner Blätter haben die Boeren am Mittwoch Buller durch eine Flankenbewegung zum Rückzug auf Ladysmith gezwungen. Reuter hingegen meldet, daß ein zweimaliger Versuch der Boeren, die Verbindung des Lagers am Sundayfluß mit Ladysmith abzuschneiden, abgeschlagen wurde.

Bemerkenswerth ist es, daß fortwährend englische Regimenter aus Ladysmith nach Durban gezogen werden. Es scheint so nicht ausgeschlossen, daß man einen Vorstoß Bullers gegen die Stellungen der Boeren für aussichtslos hält und sich deshalb beeilt, den größten Theil der Buller'schen Truppen zur eigentlichen Operationsarmee heran zu nehmen. An und für sich ist das durchaus richtig, wenngleich natürlich auch die Boeren dadurch einen Theil ihrer Truppen zur Verwendung im Orangefreistaat frei bekommen.

* * *

Ein Vorstoß auf Mafeking.

Drei englische Truppenkörper sind anscheinend in Aussicht genommen, auf Mafeking vorzugehen. Von Südwesten ist, wie man munkelt, eine von Lord Kitchener organisirte Entsatztruppe, von Norden her eine über Beira in Rhodesia eingeführte Armee von 5000 Mann und 6 Batterieen Artillerie im Anzuge. Lord Methuen, der angeblich Vryburg erreicht hat (vorläufig steht er noch bei Boshof), soll dann mit diesen beiden Truppentheilen zusammenstoßen, um gemeinsam von Mafeking aus in Transvaal einzufallen und über Zeerust auf dem seinerzeit von Jameson eingeschlagenen Wege gegen Pretoria vorzurücken. Die Boeren sähen dann Transvaal von drei Seiten bedroht und wären gezwungen, ihre ganzen Streitkräfte zur Vertheidigung Pretorias und Johannesburgs zusammenzuziehen, was dem General Buller über die Drakensberge und dem General Roberts über den Vaalfluß den Weg in die Republik eröffnen würde. Auf der Transvaal-Hochebene käme es dann in einem den englischen Waffen günstigen Gelände zur Entscheidungsschlacht, deren Ausgang bei der großen Uebermacht der Engländer nicht zweifelhaft sein kann — wenn alles so geht, wie man es sich ausgerechnet hat! Diese Art Rechenexempel haben aber die schlimme Angewohnheit, daß sie sich viel leichter auf dem Papier als im Felde lösen lassen, und daß sie oft zu ganz unerwarteten Ergebnissen führen. Ob nun wirklich der Plan im Zuge ist, einen Vorstoß von Mafeking aus vorzunehmen (strategisch der verwundbarste Punkt Transvaals) oder nicht, soviel steht fest, daß die Ausführung eines solchen Planes keine leichte Aufgabe bilden wird.

* * *

Der Neutralitätsbruch Portugals.

Aus Beira wird gemeldet, daß die Umwandlung der Eisenbahn von einer schmalspurigen in eine breitspurige bis auf eine Strecke von 60 englischen Meilen vollendet ist. Die schmalspurige Endstation ist bei Bamboo Creek, wohin acht bis zehn engspurige Züge täglich abgelassen werden können. Es wird mithin erwartet, daß die Truppenbeförderung nach Rhodesien sich mit Leichtigkeit wird bewerkstelligen lassen. Carringtons Streitmacht wird bei Marrandellas in Maschonaland die Eisenbahn verlassen und von dort südwestlich nach Victoria zu in der Richtung der Transvaalgrenze sich begeben.

London, 14. April. (W. T.-B.)

Die Regierungen der beiden Boerenrepubliken haben, wie das „Reutersche Bureau" erfährt, officiell mitgetheilt, daß sie die Zulassung des Durchzuges britischer Truppen durch das portugiesische Gebiet von Beira aus als einem feindseligen Acte gleichkommend betrachten. Es wird hier für unwahrscheinlich gehalten, daß die Boerenrepubliken auf ihr Ultimatum Repressalien folgen lassen, England würde aber Portugal, wenn es wirklich angegriffen werden sollte, sofort unterstützen. Portugal dürfte auf das Ultimatum antworten, es handle nur gemäß seinen Verträgen mit England.

Politische Tagesübersicht.

Die bevorstehende Reise Kaiser Franz Josefs hat bereits eine Menge Gerüchte gezeitigt, die zum mindesten als stark verfrüht bezeichnet werden müssen. Dazu gehört auch die Mittheilung, daß zum bevorstehenden 70. Geburtstag des österreichischen Kaisers am 18. August d. Js. der deutsche Kaiser, der König von Sachsen, der Prinz-Regent von Bayern und auch der Zar in Wien eintreffen würden. In dieser Hinsicht sind noch gar keine Bestimmungen getroffen worden, wie wir zuverlässig erfahren, und insbesondere ist es noch ganz ungewiß, ob zu diesem Anlaß überhaupt von Wien aus Einladungen an die befreundeten Herrscher ergehen werden. Vorläufig hält man es für wahrscheinlicher, daß Kaiser Franz Josef den Wunsch haben werde, diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit und im engsten Familienkreise in Ischl zu verleben. Ein solcher Wunsch würde natürlich respectirt werden müssen. Im Uebrigen zeugt die Annahme, daß der bevorstehende Berliner Besuch des österreichischen Herrschers beim Zaren Mißtrauen oder Unbehagen erwecken könnte und daher in einer weiteren Monarchenbegegnung unbedingt ein Gegengewicht finden müßte, von einer Verkennung der Lage. Die Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren, wie den beiderseitigen Regierungen, desgleichen zwischen Petersburg und Wien sind die denkbar besten und werden durch den Berliner Besuch des Kaisers Franz Josef nicht im Geringsten berührt werden.

Für die Zeit des Besuches des österreichischen Herrschers in Berlin ist außer einem Galadiner im königlichen Schlosse eine Tafel bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Aussicht genommen. Dann soll dem hohen Gaste ein militärisches Schauspiel geboten werden. Die Bestimmung darüber, ob eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde, eine Gefechtsübung oder ein Gefechtsschießen stattfinden wird, wird dem Kaiser Franz Josef überlassen bleiben. Darüber, daß der Kaiser von dem Erzherzog Franz Ferdinand oder von dem Generalstabschef Freiherrn von Beck begleitet sein wird, ist, wie officiös von Wien aus erklärt wird, bisher nichts bekannt geworden.

Der Magistrat der Stadt Berlin beschloß, bei der Stadtverordnetensitzung die Summe von 50 000 Mark zur Ausschmückung der Straßen zu beantragen.

*

Eine ernste Gefahr droht den Engländern in Indien infolge eines im Eingeborenen-Distrikt von Chanpur ausgebrochenen Aufruhrs. Das Lagerhaus wurde durch den Pöbel zerstört, welchem auch eine Baumwollenmühle zum Opfer fiel. Es wurden Truppen aufgeboten, 10 Personen wurden getödtet, 5 Polizeibeamte wurden durch die Aufrührer ermordet und in das brennende Lagerhaus geworfen. Die Ruhe ist jetzt wiederhergestellt, aber alle Arbeit ruht und die Bevölkerung zeigt eine feindselige Haltung. Freiwillige Lokaltruppen patrouilliren die Stadt ab und bewachen die Mühlen und Fabriken.

*

Ein schlimmer Schlag für die Radicalen Serbiens ist die Entdeckung, daß der frühere Minister Tauschanowitsch sich umfangreicher Fälschungen schuldig gemacht hat. Tauschanowitsch ist aus dem Gefängniß in Poscharewatz, wo er die im Hochverrathsprozeß gegen ihn erkannte zehnjährige Kerkerstrafe verbüßte, nach Belgrad gebracht worden; es soll hier die Untersuchung gegen ihn in der Angelegenheit der Fälschung von Actien der Bank „Beogradska Zadruza", deren Director Tauschanowitsch früher war, durchgeführt werden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird am 29. April in Karlsruhe erwartet und dann einer Einladung des Fürsten zu Fürstenberg zur Auerhahnjagd Folge leisten. Die Rückreise wird am 1. Mai erfolgen. Am 15. October wird der Kaiser von Hildesheim aus dem Fürsten Münster auf Schloß Derneburg einen Besuch abstatten.

— Wie das „Mainzer Journal" meldet, ist das päpstliche Breve, durch welches die Wahl des Bisthumsverwesers Dr. Brück zum Bischof von Mainz bestätigt wird, eingetroffen.

— Der Oberlandesgerichtspräsident Klemm ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er gehörte dem Reichstage von 1884 bis 1893 für Dresden rechts der Elbe an als Mitglied der conservativen Fraction.

— Die Cardinalscongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten berieth, wie der „Germania" aus Rom gemeldet wird, das Project der Straßburger theologischen Facultät. Dem Vernehmen nach ist die Entscheidung, welche der Bestätigung durch den Papst bedarf, zu Gunsten der Facultät ausgefallen.

— Die „Pfälzische Rundschau" meldet: „Wie wir bestimmt erfahren, sprach sich Prinz Ludwig von Bayern dieser Tage einem norddeutschen Gelehrten gegenüber entschieden gegen die Schulreform aus. Das ist um so bemerkenswerther, als der Kaiser ein warmer Freund der Reform ist.

— Wie die „Köln. Volksztg." erfährt, wird die Frage der Kostendeckung bei der Flottenvorlage nach dem Zusammentritt des Reichstages derartig geregelt werden, daß man auf die Zustimmung der Mehrheit der Volksvertretung rechnen könne. Die Entscheidung im Reichstag sei noch in der ersten Hälfte des Mai zu erwarten.

Ausland.

— Der „Mattino" in Neapel meldet aus dem Vatikan, die Kurie setzt alle Hebel in Bewegung, um den Fürsten Ferdinand von Bulgarien von der beabsichtigten Apostasie durch Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche abzuhalten. Der Papst habe die Prinzessin Clementine von Koburg verständigen lassen, daß die Kirche dieses unerhörte Aergerniß nicht anders als mit dem großen Interdikt und dem Kirchenbann beantworten müßte. Schwerlich dürfte Fürst Ferdinand davor zurückschrecken, wenn er durch den Religionswechsel die Königskrone sich auf das Haupt setzen kann.

Heer und Marine.

Der Dampfer „Dresden" mit dem Ablösungs-Transport für Kiautschou an Bord, Transportführer Capitänleutnant Koch (Wilhelm), ist am 9. April in Singapore eingetroffen und am 10. April weitergegangen.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Die stoffliche Gestaltung des Musikdramas, welche Wagner von seinem „Fliegenden Holländer" an aus dem Gebiete der Mythe und des Märchens nahm, hat in der konsequenten Durchführung der als richtig erkannten Theorie das musikalische Empfindungsleben des deutschen Volkes nicht nur für das Verständniß der Wagner-Oper empfänglich gemacht, sondern auch den Geschmack geläutert und das Interesse für wahrhafte Schönheit in der Kunst weiteren Kreisen aufgeschlossen. Daß die Urtheilsfähigkeit unseres Theaterpublikums damit eine größere, unbedingtere geworden, ist nur ein Schritt, der aber wie alles Menschliche auch einen Irrthum nicht ausschließt, namentlich dann, wenn das Urtheil durch Verhältnisse persönlicher oder lokaler Natur beeinflußt wird. Gedanken dieser und ähnlicher Art hat uns der vorgestrige Abend angeregt, an welchem sich Frau Sofia Sedlmair als Senta nach kurzem Gastspiel wieder verabschiedete. Das ganze Haus schwamm in einem großen, auf Herz und Thränendrüsen in gleichem Maße wirkenden Gefühlsstrome. Ob es der Dichter-Componist gewesen, der hier so meisterhaft die dämonische Spukerscheinung des Meergespenstes neben die bleiche Unschuldsgestalt der nordischen Jungfrau stellte, ob die in ihrer Art hervorragende und fesselnde Darstellung der bis zum Tod getreuen Holländerbraut die Gefühle auslöste, welche schließlich in brausenden Beifallsrufen zur Erscheinung gelangten, sei dahingestellt. Frau Sedlmair hat jedenfalls dadurch einen Haupterfolg erzielt, daß sie die Partie in ihrer eigensten, persönlichen Auffassung gab, nur an wenigen markanten Stellen — wohin ihre erste stumme Scene am Spinnrade und dann die erste Begegnung mit dem Holländer zu rechnen sind — der unabweislichen Vorschrift des Dichters folgte und im Uebrigen, wie bemerkt, die allen Danzigern liebe und unvergeßliche Sofia Sedlmair war. Als solche aber ist sie weder die anderwärts häufig zu beobachtende, vor dem Spiegel studirte Darstellungskünstlerin, noch das naive, kernige Mädchen, dessen Sentimentalität nichts mit dem Wahnsinn zu thun hat, der nach Wagner's eigner Behauptung nur wirklich ganz naive Naturen in dieser Kraft befallen kann. Daß die gesangliche Ausführung der Partie den Gesammteindruck in höchstem Maße beeinflussen muß, ist selbstverständlich, und so erklärt sich auch aus der Tongebung, aus dem der Gastin eigenen Timbre, aus ihrer breiten Vocalisation, die anderseits durch einen selten weichen, süßen Klang ihr Gegengewicht findet, die eigenthümliche, ganz individuelle Wirkung, welche diese Senta auf jeden Hörer hervorbringt. Daß die Ballade z. B. immer und überall einwandfrei gesungen worden sei, wagen wir nicht zu behaupten — wir erinnern nur an das merkwürdige „Hui! Johohe!", — stimmen aber gern der Meinung derjenigen zu, welche auch in dieser Partie die Gastin liebgewonnen haben und ihr am Schlusse ein eifriges, herzliches „Auf Wiedersehen!" zuriefen. — Unsere heimischen Künstler behaupteten sich tüchtig und ehrenvoll neben der Gastin. Herr Liepe sang und spielte die Titelpartie mit tragischer Kraft, großer Stimme und ernster Vertiefung in den dämonischen, scharf gezeichneten Charakter. Nirgends die Sucht nach künstlerischer Pose oder überschwenglicher Vergeistigung; ernst, streng und voll wahren, nach Erlösung ringenden Schmerzes, giebt uns dieser Holländer das ergreifende Bild, welches der Dichter gedacht hat. Herr Rogorsch war im angenehmen Gegensatz hierzu der biedere, seinen Vortheil nicht vergessende Seefahrer, Herr Laschek sang den Jäger mit weicher, angenehmer Stimme, Herr Nolte als Steuermann und Frl. Szörenyi als Sentas Amme thaten ihre Schuldigkeit. Die Chöre wurden frisch und sauber gesungen. Herr Riehaupt dirigirte die Oper. — Der starke, nicht endenwollende Beifall, welcher Frau Sedlmair am Schlusse immer wieder auf die Bühne rief, veranlaßte die Künstlerin zu einem kleinen liebenswürdigen Speach, in welchem sie ihrer Freude über die herzlichen Gefühle, die sie mit dem Danziger Publikum verbänden, und der Absicht Ausdruck gab, recht bald als Gastin zum Ausgangspunkte ihrer künstlerischen Laufbahn zurückzukehren. -n.

* **Charfreitags-Passion.** Ehe S. Bach's Matthäuspassion im letzten Jahrzehnt das bevorzugte Werk für die musikalisch-religiöse Erbauung am höchsten Gedenktage der Christenheit geworden, hat „Der Tod Jesu" von C. H. Graun fast ein Jahrhundert hindurch die erste Stellung und allgemeinste Beliebtheit unter den geistlichen Oratorien behauptet. Den Grund hierfür darf man zunächst in der selten schönen, einheitlichen Zusammenstimmung von Text und Musik, dann aber in der klaren, übersichtlichen, auch für den Laien leicht erfaßbaren Gruppirung des Stoffes suchen. Obwohl dem Werke die nach modernen Begriffen unvermißliche Durchführung und Charakterisirung einzelner Figuren fehlt, und die Erzählung der Handlung nicht nur mit beschaulichen, klagenden oder tröstenden Betrachtungen in scheinbar willkürlicher Reihe wechselt, sondern auch ganz verschieden einmal vom Sopran, dann vom Tenor oder Baß weitergetragen wird, so ist doch gerade dadurch, daß Graun seinen geistvollen Recitativen und Arien an den richtigen Stellen klangvolle, hier rasch bewegte, dort ernst betrachtende Chöre eingeschaltet hat, die Eintönigkeit vermieden worden, welche zahlreichen anderen Oratorien anhaftet. Wie lebensfrisch und eindringlich das Werk noch heute, fast 150 Jahre nach seiner Erstaufführung, auf den Hörer wirkt, hat der gestrige Abend bewiesen, an welchem Herr Königlicher Musik-Director Kisielnicki mit seinem „Neuen Gesang-Verein" und unter Mitwirkung der „Danziger Melodia" das herrliche Werk nach längerer Unterbrechung hier wieder zu Gehör gebracht hat. In sehr geschickter Weise waren alle Längen und Wiederholungen gestrichen, sodaß im Zeitraum von knapp $1\frac{1}{2}$ Stunden die ergreifende Schilderung vom Leidenstode des Erlösers an uns vorüber zog. Mit großem Fleiße war die Aufführung vorbereitet. Die Chöre wurden durchweg klangschön und korrect gesungen, wobei namentlich die frischen Sopran-Stimmen mit ihrer tadellosen Intonation vortheilhaft hervortraten. Die Soli waren in bewährten Händen. Frau Professor Schmidt-Köhne hatte den Hauptantheil der Arien und Recitative zu singen und gab die prachtvolle Arie „Singt dem göttlichen Propheten" noch ebenso mit entzückendem Wohlklang und virtuoser Technik wieder, wie sie die schwierigen Recitative und Arien des ersten Theiles bewältigt hatte. Herr Trautermann-Halle, in Danzig seit langem bestens accreditirt, führte den Tenorpart mit seinem weichen, sympathischen Organ, dem es dabei durchaus nicht an Fülle und Kraft fehlt, sehr glücklich und effectvoll durch, während Herr Friedrich wiederum mit seiner tadellos noblen Ton-

---

Der Raubmord an der Lehrerin Medenwaldt in Berlin.

Die Ermordete war ein weiblicher Sonderling im wahrsten Sinne des Wortes. Sie war früher als Privatlehrerin in der Dräger'schen Schule thätig und erhielt, seitdem sie wegen ihres hohen Alters die Lehrthätigkeit einstellen mußte, aus einer städtischen Stiftung monatlich 25 Mark, aus der Consistorialkasse 30 Mark und von einem Bankier W. in der Hindersinstraße 20 Mark. Außerdem hatte sich Fräulein Medenwaldt ein kleines Sümmchen erspart, das sie ängstlich hütete. Auf der einen Seite knickerte sie und kam häufig auch wegen kleiner Beträge mit den Leuten, die von ihr zu fordern hatten, in Streit; in Folge dessen war die alte Dame bei den Nachbarn wenig beliebt und mußte häufig ihre Wohnung wechseln. Auf der andern Seite aber war sie gegen Kinder und Bettler verhältnißmäßig freigebig und ließ selten einen Armen ohne Gabe gehen. Während sie Besucher, Bekannte, mit großem Mißtrauen meistens an der halbgeöffneten Thüre abfertigte, durften Bettler in ihr Zimmer eintreten. Sie pflegte, was für die That als sehr wichtig in Betracht kommt, fast jedes Mal, wenn sie ein Almosen gewährte, an den Schreibtisch zu treten und die Gabe für den Bettler dort aufzuzählen. Bemerkenswerth ist vielleicht noch, daß sich die alte Dame auch vielfach mit der Abfassung von Bittgesuchen gegen Entgelt befaßte. Wer in einer solchen Angelegenheit zu ihr kam, hatte ohne Weiteres Zutritt. Das Berliner Polizeipräsidium hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt. Es scheint, daß die That von einem im Verbrecherthum wohlgeschulten Menschen begangen wurde, denn der Mörder hat sich nicht eines einzigen Werthstückes seines Opfers bemächtigt, welches auf seine Spur lenken könnte, er hat nur baares Geld genommen und sogar das leere Portemonnaie der Ermordeten zurückgelassen.

Ein falsches Gerücht.

Das „B. T." erfährt gegenüber der Blättermeldung, eines der England mit Deutschland verbindenden Telegraphenkabel sei von böswilliger Hand zerschnitten worden, daß in Berlin an unterrichteter Stelle nichts davon bekannt sei.

Der Häusereinsturz in Klappai

erstreckt sich auf 52 Häuser; viele andere sind noch bedroht. Von den eingestürzten Häusern sind überall nur die Dächer zu sehen. Der Boden zeigt klaffende Risse und Höhlungen. Die Besitzer der nicht eingestürzten Häuser, durch Sprünge in den Mauern gewarnt, beeilen sich, ihren Baurath auf Wagen zu packen und nach anderen Ortschaften zu fahren. Man begegnet überall Familien, die derart sich und ihr Eigenthum in Sicherheit bringen. Die Catastrophe erfolgte anläßlich neuerlicher Bergrutschungen, welche durch Schneeschmelze und Regengüsse veranlaßt waren.

Ein Gattenmord.

Die Ehefrau des Ausgedingers Andrees in Klempitz wurde erstochen aufgefunden. Der That verdächtig erscheint ihr Ehemann.

Wessel verhaftet.

Der ehemalige Ingenieur-Officier Hellth Wessel, welcher sich des Landesverraths schuldig gemacht haben soll und bereits in Thorn verhaftet, aber seinen Transporteuren wieder entsprungen war, ist in Nizza wieder festgenommen worden.

Ein großer Brand

zerstörte gestern das katholische Gymnasium in Katwyk bei Leyden. Menschen sind nicht umgekommen. Der Schaden ist jedoch beträchtlich, namentlich an dem Museum des Gymnasiums, welches mehrere Unica besaß.

Die Verhaftung des Töpfers Jänicke in Perleberg steht mit dem letzten Morde an der Frau Graßnick bei Eichwalde in keinem Zusammenhang. Jänicke soll vielmehr in dem Verdachte stehen, jene Frau ermordet zu haben, deren Leiche vor einiger Zeit bei Potsdam im Eise aufgefunden wurde.

Tod in der Eisenbahn.

Vom Tode ereilt wurde am Dienstag im D-Zuge Eydtkuhnen-Berlin in der Gegend von Kreuz eine junge Dame, die 25 Jahre alte Sängerin Carlström aus Stockholm, die in Begleitung ihrer Schwester aus Rußland nach Deutschland reiste.

Ein netter Ehemann.

Der Arbeiter Jürgen, welcher im Februar d. Js. im Kriminalgerichtsgebäude in Berlin seine Ehefrau niedergeschlagen hatte, weil dieselbe ungünstig für ihn ausgesagt haben sollte, wurde vom Schöffengericht zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der Verbrecher im Vatican.

Der römische Notar Bacchetti, welcher seit einigen Wochen wegen seiner kolossalen Unterschleife von der gesammten Polizei Italiens eifrigst gesucht wird, hält sich bei einem Verwandten, einem hohen Prälaten, im Vatican verborgen. Die Polizei ist in Verlegenheit, wie sie sich des Mannes bemächtigen solle.

Gegen das Urtheil im Militärbefreiungs-Processe haben die 14 Verurtheilten die Revision angemeldet.

gebung und seinem geistvollen Vortrag erfreute. So hat sich der concertgebende Verein durch die Wiedererweckung des Graun'schen Werkes ein in jeder Beziehung dankenswerthes Verdienst erworben und wir stehen nicht an, ihm auch an dieser Stelle zu dem schönen, künstlerischen Erfolge unseren herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. —n.

Locales.

* **Witterung** für Sonntag, den 15. April. Etwas trübe, vielfach heiter, jedoch sehr unbeständig mit Niederschlägen und starken westlichen Winden. S.-A. 5.6, S.-U. 6.36. M.-A. 7.56, M.-U. 4.44.

* **Witterungsübersicht.** Von einer in Nordwesteuropa beginnenden umfangreichen Depression bewegen sich einzelne Theilminima nach Deutschland hin; sie verursachen hier sehr heftige, von Südwesten nach Nordwesten hinübergehende Winde und werden bei einem häufigen Wechsel zwischen Sonnenschein und Bewölkung Regen oder Hagelschauer zur Folge haben.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Die Landrichter Doering in Danzig und Henning in Elbing sind zu Landgerichtsräthen, sowie der Amtsrichter Oehlschläger in Danzig zum Amtsgerichtsrath ernannt worden.

* **Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten von Goßler** war in den beiden letzten Tagen andauernd gut. Die Heilung nimmt, wie uns aus Berlin gemeldet wird, einen glatten Verlauf, sodaß der Patient vielleicht in ungefähr zehn Tagen das Bett wird verlassen können. Nach Beendigung seines hiesigen Aufenthaltes ist Herrn von Goßler ein mehrwöchentlicher Erholungsurlaub angerathen.

* **Zum Stapellauf des Linienschiffes „A" auf der Schichau'schen Werft.** Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, welch' letzterer die Taufe des neuen Linienschiffes vollziehen wird, treffen bereits am Freitag, den 20. April, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. hier auf dem Hauptbahnhofe ein. Zum Empfange sind auf dem Bahnhofe anwesend die Stellvertreter des Herrn commandirenden Generals, General der Inf. v. Amann-Thorn und des Herrn Festungs-Commandanten Generalmajor Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, der Commandeur der 36. Feldartillerie-Brigade. Nach den vom General-Commando erlassenen Bestimmungen hat ein Doppelposten des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, à la suite dessen Prinz Friedrich Leopold steht, vor der Wohnung des prinzlichen Paares als Ehrenwache aufzuziehen. Wo die hohen Herrschaften wohnen werden, ist z. Zt. noch nicht bestimmt, aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie bei dem Herrn Ober-Werftdirector, Contre-Admiral von Prittwitz und Gaffron, Wohnung nehmen. Ob für Freitag Abend und Sonnabend Vormittag noch irgend welche festliche Veranstaltungen aus Anlaß des hohen Besuches stattfinden, ist unbestimmt. Die Schiffstaufe selbst findet Sonnabend Mittag 12 Uhr auf der Schichau-Werft statt. Das Grenadier-Regiment Nr. 5 stellt eine Compagnie mit Fahnen und Regimentsmusik als Ehrencompagnie. Wie schon mitgetheilt, findet nach der Schiffstaufe bei dem Herrn Oberwerftdirector ein Frühstück statt. Ueber den Zeitpunkt der Abreise der hohen Herrschaften sind noch keine Bestimmungen getroffen. Während der Anwesenheit derselben haben sämmtliche militärische Gebäude Flaggenschmuck anzulegen, die Mannschaften haben auf der Straße Ordonnanz-Anzug zu tragen. Die Hauptwache wird während der Anwesenheit des Hohen Besuches mit einem Officier besetzt. — Ueber einen Besuch des Prinzen Heinrich aus Anlaß der Schiffstaufe in unserer Stadt sind bis Mittag keine näheren Bestimmungen hier eingetroffen, doch wird nach wie vor mit Bestimmtheit auf denselben gerechnet.

* **Repertoire des Stadttheaters.** Sonntag, den 15. April, Nachm. 3½ Uhr: „Die Puppe", Abends 7½ Uhr: „Mathias Gollinger". Montag, den 16. April: „Die Puppe". Dienstag, den 17. April: „Die Puppe" (Benefiz für Frl. Ertl). Mittwoch, den 18. April: „Mathias Gollinger". Donnerstag, den 19. April: „Krieg im Frieden", „Reif-Reiflingen" (Benefiz für Herrn Schieke). Freitag, den 20. April: „Die Glocken von Corneville" (Benefiz für Herrn Mondel). Sonnabend, den 21. April: „Die Puppe".

* **Stadttheater.** Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß heute die letzte Opern-Vorstellung stattfindet. Wegen Heiserkeit des Fräulein Anna Delar wird an Stelle der Oper „Euryanthe" „Faust und Margarethe" bei ermäßigten Preisen gegeben.

* **Wilhelmtheater.** Während der Osterfeiertage finden täglich je zwei Vorstellungen statt, in welchen sich das neue Personal, dem fast durchweg hervorragende Künstler angehören, sich dem Publicum vorstellen wird. Am Sonntag soll nach der Vorstellung ein Concert und am Montag ein Festball stattfinden.

* **Seeamt.** Heute fand vor dem Seeamt die Fortsetzung der Verhandlung betreffend den Untergang des Danziger Dampfers „Artushof", Capitän Wilke, statt. Der „Artushof", der zur hiesigen Rhederei von Theodor Rodenacker gehörte, ist in der Nacht vom 17. zum 18. Juni v. Js. in Folge eines Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer „Mauritius" an der Küste von Skagen gesunken. Von der Besatzung sind 19 Mann ertrunken. Der Capitän Wilke hat ausgesagt, daß der „Artushof", der von Blyth nach Neufahrwasser unterwegs war, vom 17., etwa von Hirshalz ab, strichweise dicken Nebel gehabt und von Hirshalz ab lothend gefahren ist. Hoien und Skagen wurde glücklich passirt. Der Steuermann Lebbe hatte die erste Wache, Capitän Wilke sollte ihn um 12 Uhr Nachts ablösen. Kurz vor 12 Uhr, Trindelen Feuerschiff war eben in Sicht, hörte Capitän Wilke in seiner Cajüte plötzlich zwei kurze Pfiffe seiner Dampfpfeife. Er eilte auf Deck und sah entsetzt das Topplicht und das rothe Seitenlicht eines fremden Dampfers auf nur 1½ Schiffslängen entfernt. Das Schiff kam mit vollster Fahrgeschwindigkeit heran, es war nicht möglich, ihm auszuweichen. Mit Steven und Backbordbug rannte der fremde Dampfer, es war, wie sich später herausstellte, der englische Dampfer „Mauritius", den „Artushof" so heftig an, daß er durch das Collisionsschott bis zum Ankerspill eindrang. Ehe noch die Boote flott waren und an Rettung gedacht werden konnte, sank der „Artushof" der Mannschaft unter den Füßen weg. Zwei Matrosen sprangen bei der Collision sofort auf den „Mauritius" über, der Capitän Wilke und fünf weitere Mann wurden vom „Mauritius" auf dem Wasser gefischt und aufgenommen, die anderen, darunter zwei Passagiere, sind in den Wellen umgekommen.

In der letzten Seeamtsverhandlung hatte der Reichscommissar, Herr Capitän zur See Rodenacker beantragt, die Sache zu vertagen und den auf See befindlichen Steuermann Lebbe zu seiner Vernehmung zu laden, da er — der Reichscommissar — möglicher Weise dem Steuermann eine Schuld an dem Unglück beizumessen haben werde. Dem Antrag wurde stattgegeben, Lebbe stand heute vor dem Gerichtshof. Seine Aussage brachte ein ganz neues Moment in die Verhandlung. Lebbe behauptet, nicht er, sondern der bei der Collision ertrunkene Steuermann Isendick habe zur Zeit der Catastrophe das Commando gehabt. Der Zusammenstoß sei etwa 3 Minuten nach 2 Uhr erfolgt, um 12 Uhr habe ihn Isendick abgelöst, sie seien aber Beide noch zusammen auf der Brücke geblieben und hätten über die Nebelsignale des anscheinend noch sehr weit entfernten Dampfers berathen. Um eine Collision zu vermeiden habe Isendick den „Artushof" etwa 2 Strich nach Backbord abfallen lassen. Diese Anordnung, die jetzt als ein Fehler angesehen wird, sei bestimmt von Isendick und nicht von ihm — dem Zeugen — getroffen worden. Isendick dachte auf diese Weise dem Engländer aus dem Weg zu kommen. Als die Gefahr dann plötzlich auftrat und Isendick beim Anblick der fremden Lichter ganz starr stand, will Lebbe in der Weise eingegriffen haben, daß er die beiden kurzen Töne mit der Dampfpfeife gab und zum Telegraph sprang mit dem Commando „Volle Kraft rückwärts!" — Dem Reichscommissar erschien die Aussage des Zeugen nicht glaubwürdig, er protestirte gegen die Beeidigung des Lebbe. Nach kurzer Berathung erklärte das Seeamt Lebbe jedoch für einen ganz einwandsfreien Zeugen, dessen Angabe so weit als möglich durch die Auslassungen des Capitäns Wilke bestätigt werde und beschloß die Beeidigung. Reichscommissar Rodenacker sprach nach diesem Ergebniß der Berathung seine Genugthuung darüber aus, daß er in einem so ernsten Falle, wie der vorliegende, keinen der beiden anwesenden Schiffsofficiere anzuklagen habe. Die Schuld an dem Zusammenstoß liege sowohl auf Seiten der Leitung des „Mauritius", als auch des „Artushof". Auf letzterem Dampfer sei ein falsches Rudercommando insofern gegeben worden, als man das Schiff nach Backbord abfallen ließ. Der hieran Schuldige sei nach dem Vereidigungsbeschluß des Seeamts jedoch der Verstorbene Isendick und er, der Redner, freue sich, daß er keine Anträge zu stellen habe. Das Seeamt gab seinen Spruch dahin ab, daß der Untergang des „Artushof" darauf zurückzuführen ist, daß beide Schiffe nicht zeitig genug gestoppt und nicht vorsichtig genug manövrirt haben. Bei der Begründung des Spruches betonte der Vorsitzende, daß die Hauptschuld an dem Unglück den dicken Nebel und dann die Menge der ungünstigen Umstände, die zusammengewirkt haben, trifft.

* **Im Kurhaus Westerplatte** wird am ersten und zweiten Osterfeiertage die Saison durch zwei große Militärconcerte eröffnet werden, welche von der Capelle des Grenadier-Regts. Nr. 5 unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Wilke ausgeführt werden. Hoffentlich erweist sich das Wetter sich günstig, so daß ein Aufenthalt im Freien möglich ist, dann wird der Besuch des Concertes gewiß nichts zu wünschen übrig lassen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** a. Durch Verkauf: Langfuhr Blatt 736 von dem Handelsgärtner Adolph Woick an die Klempnermeister Johann Windt'schen Eheleute für 14000 Mk. Marienstraße 18 (Langfuhr) von dem Handelsgärtner Adolph Woick an die Bauunternehmer Julius Schöps'schen Eheleute für 14000 Mk. Schidlitz Blatt 168 von den Erben der Wittwe Anna Louise Roesler, geborene Reinke an die Maurer Wilhelm Schmiede'schen Eheleute für 6400 Mk. Kiebitzgasse 1 von dem Kaufmann Karl Hermann Emil Berenz an die offene Handelsgesellschaft Hodam und Reßler für 29000 Mk. b. Durch Erbgang: Pasewark Blatt 122 von den Eigenthümer Salomon Omlandt'schen Eheleuten auf die Eigenthümer Gehrhardt Klingenberg'schen Eheleute übergegangen.

* **Einlager Schleuse** vom 12. April. Stromab: Ein Kahn mit Ziegeln. D. „Brahe", Capt. Rochlitz, von Graudenz mit 22 To. Weizen an Steffens u. Söhne und div. Güter an Joh. Ick, Danzig. Johann Richter von Nakel mit 126 To. und Friedrich Strahl von Montwy mit 150 To. an Wieler u. Hardtmann, Friedrich Klause von Amsee mit 125 To., Wilhelm Schulz von Montwy mit 140 To., Johann Lengowski von Amsee mit 125 To., Adolf Klawe und Leon Rostowski von Montwy mit 125 resp. 145 To. an die Zucker-Raffinerie, Franz Podorzymski mit 150 To., Peter Hinz mit 126 To. und Jacob Nickel mit 141 To. von Nakel, Conrad Carvinski von Montwy mit 150 To. an Wieler u. Hardtmann, sämmtlich mit Zucker nach Neufahrwasser. Hellmuth Paul von Montwy mit 141 To. an die Balt. Commission nach Danzig. Joseph Nowakowski und Joseph Filzeck von Amsee mit je 131 To. an die Zucker-Raffinerie Danzig nach Neufahrwasser. Michael Radtke von Nakel mit 170 To. an Wieler u. Hardtmann, Ad. Gottschalk von Thorn mit 312 To. sämmtlich Zucker. D. „Jul. Born", Cpt. Ruthel, von Elbing mit 5 To. Rübsen und Gütern an Ad. v. Riesen, Danzig. D. „Nepthun", Cpt. Klawe von Neuenburg, leer, an E. Harden, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Jute und Harz, 1 Schleppdampfer. D. „Margarete", Capt. Schillkowski, von Danzig, mit div. Gütern, an R. v. Riesen, Elbing. D. „Tiegenhof", Capt. Kurrech von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler in Elbing. D. „Wanda", Capt. Sikorra, von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

Vom 13. April. Stromab: D. „Margarethe", Capt. Schielkowski und D. „Tiegenhof", Capt. Kurreck, von Elbing mit diversen Gütern an A. v. Riesen bezw. A. Zedler; D. „Anton", Cpt. Koschki und D. „Graudenz", Cpt. Gabrahn, beide von Königsberg mit 17½ To. Rübsen resp. leer an Emil Berenz-Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, D. „Schwan", Capt. Miethner, an R. Meyhöfer, Königsberg, D. „Frisch", Capt. Adler, an A. Zedler, Elbing, D. „Warschau", Capt. Greiser, an Rud. Asch, Thorn, sämmtlich aus Danzig mit div. Gütern.

* **Polizeibericht** vom 13. und 14. April. Verhaftet: 9 Personen, darunter 4 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 2. Gefunden: Am 11. v. Mts. 3 Kinderjacken, 1 Pincenez in Nickelfassung im grauen seidenen Beutelchen, 1 Laterne zum Fahrrad, Quittungskarte für August Pahlau, 1 Portemonnaie mit 1,65 Mk. und 2 Kupfermünzen, Arbeitsbuch für Friedrich Müller, 1 Portemonnaie mit Damenring, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 kleiner schwarzer langhaariger Hund, abzuholen von Restaurateur Herrn Martin Gelsz, II. Petershagen 1285. Verloren: 1 silberne Halskette mit Herz, 1 Manschettenknopf mit Monogramm R. R., 1 kleiner goldener Ring mit schwarzem Stein, 1 Portemonnaie mit 60 Pfg., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Provinz.

+ **Konitz,** 13. April. Am gestrigen Tage wurde der Mönchsee, von dessen Wasser bereits viel abgeflossen ist, in Gegenwart des Criminalcommissars Wehn, des Bürgermeisters Deditius, des Stadtbauführers Hampel, des Polizeicommissars Block und des Vaters des Ermordeten, des Bauunternehmers Johann Winter aus Prechlau erneut sorgfältig abgesucht, was jedoch erfolglos blieb. Dasselbe Ergebniß ist auch heute zu verzeichnen. Gestern wurde zwar an der Spüle beim Abfluß von dem wachhaltenden Arbeiter ein fleischloser menschlicher Unterkiefer gefunden, dieser kann aber unmöglich von dem ermordeten Ernst Winter herrühren, er muß vielmehr seit Jahren in dem See gelegen haben. Im weiteren Verlauf der Untersuchung hat sich ergeben, daß die Postkarte mit dem Verschen und mit dem Gruß aus Bromberg im Auftrage der hier wohnenden Schneiderin von Wysocki durch den Bureaugehilfen Dust zur Post abgegeben ist. Der Präparande Speisiger aus Jastrow, der auch die Aussage in Bezug auf die gegen Winter von einem hiesigen, eifersüchtigen Fleischergesellen gemachte Drohung gemacht hat, ein Freund des Ermordeten, bekundet weiter, daß er mit dem Winter wiederholt mit zwei jungen Mädchen in der Rähmstraße, wo wahrscheinlich der Mord erfolgt ist, spazieren gegangen sei, ohne behelligt zu werden. Weiter ist dem Vater des Ermordeten Ernst Winter in Prechlau aus Graudenz, am 5. April 1900 ein anonymer Brief zugegangen, in welchem direct darauf hingewiesen wird, daß die noch fehlenden Leichentheile und die beim Morde gebrauchten Werkzeuge unter dem Altare der hiesigen (Konitz) Synagoge ein Meter tief vergraben sich befinden. Auf das anonyme Schreiben ist von der Untersuchungsbehörde kein Gewicht gelegt worden. Charakteristisch für die hiesigen Verhältnisse ist der Umstand, daß aus Rittel ein Ehepaar geholt wurde, welches in dem Rufe stand, im Besitze eines Erbbuches und eines Erbschlüssels zu sein. Mit Hilfe dieser geheimnißvollen Besitzthümer beschuldigten sie einen hiesigen Fleischermeister des Mordes. Glücklicherweise bekam ein Polizist Kunde von diesem Treiben und nahm den Betrügern ihre Zaubergeräthe ab, bevor sie weiteren Unfug anrichten konnten.

* **Neuwarp,** 13. April. Vor einigen Tagen erschoß sich hier in seiner Wohnung der Königliche Amtsrichter D. mittelst eines Revolvers. Die Gründe zu der That sind unbekannt geblieben.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. April.

Wetter: trübe, regnerisch. Temperatur: +5° R. Wind: W.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 682 Gr. Mk. 128, bunt 682 und 687 Gr. Mk. 129, 695 Gr. Mk. 131, hellbunt 691 Gr. Mk. 134, 697 Gr. Mk. 135, 708 Gr. 137, 711 Gr. Mk. 138 weiß 691 und 697 Gr. Mk. 139, hochbunt glasig 759 Gr. M. 149 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 679 Gr. Mk. 132, 685 Gr. Mk. 135, 697 Mk. 135½, 714 und 729 Gr. Mk. 136, polnischer zum Transit 720 Gr. 102. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. Mk. 125, 695 Gr. Mk. 126, polnische zum Transit 627 Gr. Mk. 104 per To.

Hafer inländischer Mk. 115, 119, weiß Mk. 123, 124, mit Geruch Mk. 105 per To. bezahlt.

Wicken inländische Mk. 121 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russisches fein Mk. 240 per To. bezahlt.

Senf russischer zum Transit gelb Mk. 238, braun Mk. 190 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,45, mittel Mk. 4,37½, feine Mk. 4,20, Mk. 4,25, Mk. 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,52½ per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht von Paul Schroeder.

Danzig, 14. April.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 10,40 Gd. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 10,52½, Mai Mk. 10,57½, Juli Mk. 10,75, August Mk. 10,45, October-December Mk. 9,62½. Gemahlener Melis I Mk. 23,87½.

Hamburg keine Börse.

Amtliche Schlußpreise der Berliner Productenbörse.

Berlin, 15. April. (Telegramm.)

Weizen	Mai	150,50
"	Juli	155,25
"	September	—,—
Roggen	Mai	145,50
"	Juli	144,—
"	September	—,—
Hafer	Mai	—,—
"	Juli	131,75

Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	119,—
Mais amerik. Mixed loco, höchster	—,—
Rüböl Mai	57,—
" October	57,30
Spiritus 70er loco	49,20

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	14.
3½% Reichs-A.	96.90	97.25
3½% "	96.90	97.25
3% "	86.40	86.50
3½% Pr. Cons.	96.80	96.90
3½% "	97.—	97.10
3% "	86.75	87.—
3½% Wp. "	94.50	94.80
3½% " neul. "	93.40	93.40
3% Westp. " "	82.40	83.—
3½% Pommer. Pfandbriefe	93.25	93.30
Berl.Hand.Ges	165.25	166.—
Darmst.-Bank	141.10	141.—
Danz.Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	204.40	204.40
Disc.-Comm.	191.—	191.25
Dresden. Bank	158.75	159.10
Oest. Cred. ult.	228.25	228.10
5% Itl. Rent.	94.80	94.75
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.—	58.—
4% Oest. Gldr.	99.75	99.75
4% Rumän. 94. Goldrente	80 70	80.75
4% Ung. "	97 50	97.50
1880er Russen	98.60	98.75
4% Russ.inn.94.	—.—	99.—
5% Mexikaner	99.10	99.20

	12.	14.
5% Anatol.Pr.	97.—	96.90
Ostpr. Südb.A.	90.50	90.40
Franzosen ult.	135 90	136.—
Drtm. Gronau	186.75	186.70
Marienb.-Mlw. St. Act.	80.50	80.50
Marienburg-Mlw. St.Pr.	113.—	—.—
Danziger Oelm.St.-A.	74.—	74.—
Danziger Oelm.St.-Pr.	79.75	78.75
Harpener	242.75	244.40
Laurahütte	283.30	283.20
Allg. Elkt.-Ges.	254.—	254.50
Barz. Papierf.	206.—	206.—
Oest.Noten neu	84.40	84.55
Russ. Noten	216.05	216.15
London kurz	20.49	20.495
London lang	20.29	20.295
Petersbg. kurz	—.—	215.30
" lang	—.—	—.—
Nordd.Cred.-A	125.—	125.—
3½% Chin.Anl.	82.90	82.90
North. Pacific		
Pref. shares	77.70	78.20
Canad.-Pac.-A.	97.50	97.60
Privatdiscont	4⅜%	4⅜%

Tendenz: Durch das Ausfallen der heutigen Börse in London war die Börse zu Beginn mangels Anregung äußerst zurückhaltend. Nur im Montanactien-Markt entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Cursen, insbesondere Kohlenactien zusammenhängend mit Glattstellungen. Dadurch kamen auch Bergwerksactien zur besseren Bewerthung. Fonds preishaltend. Bahnen und Banken anregungslos. Prinz Heinrichbahn fest auf das Plus von 32091 Francs in der ersten Aprildekade. Amerikaner fest, desgl. Schiffahrtsactien. Trust-Dynamit auf Deckungen höher.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.) Berlin, 14. April.

Es war heute im Getreidehandel hierselbst sehr still, aber doch die Stimmung ziemlich fest. Das Angebot ist im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen der spärlichen Kauflust nur ebenbürtig gewesen. Der Preisstand ist denn auch voll behauptet, einzeln sogar etwas erhöht worden, so beispielsweise für Roggen auf Lieferung im September. Hafer ist gut behauptet. Rüböl bekundet etwas bessere Haltung. Der Preis für 70er Spiritus loco ohne Faß ist unverändert 49,20 Mk. Umgesetzt wurde jedoch nur sehr wenig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 14. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 4050 Rinder, 1305 Kälber, 6292 Schafe, 4622 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—59, c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 48—59. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—61; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56; c. gering-genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—53; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—50; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63—68; c. geringe Saugkälber 55—59; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—39.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 51—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—49; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 46; b. Käser 00.00; c. fleischige 44—45; d. gering entwickelte 42—43; e. Sauen 40—42.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich schleppend.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend. Es bleibt Ueberstand.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber geräumt.

Standesamt vom 14. April.

Geburten: Kassirer Friedrich Rogalski, T. — Militäranwärter Johann Paul Reschke, T. — Wagenführer bei der elektr. Straßenbahn Hermann Schröter, T. — Landesdirectionsassistent Hermann Wolczon, T. — Factor Albert Wunderlich, S. — Schiffseigner Paul Isidor Somnitzki, T. — Werkmeister Wilhelm Polley, T. — Unterofficier und Hoboist im Infanterie-Regiment Nr. 128 Robert Kümmel, T. — Königl. Büchsenmacher im Inf.-Regt. Nr. 146 Eugen Funk, S. — Nieter Johannes Klapps, T. — Arbeiter Franz Möbus, S. — Schlossergeselle Franz Renart, T. — Schmiedegeselle Johann Kurkowski, S. — Lademeister Gustav Rockenschuh, T. — Schiffszimmergeselle Hermann Peters, S. — Maschinenbau-Vorarbeiter Hermann Albrecht, S. — Former Emil Rohloff, T. — Tischlergeselle Bruno Fröhlich, S. — Schmiedegeselle Julius Roßmann, S. — Schlossergeselle August Torkler, T. — Militäranwärter Otto Beilitsch, T. — Arbeiter Emil Goga, T. — Hauszimmergeselle Eugen Specht, T. — Bauunternehmer Albert Neumann, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Steinmetz August Walter Meißner und Amalie Clara Paetz, beide hier. — Kaufmann Paul Alfred Leo Hutter zu Berlin und Lucia Euphrosyna Laura Lau, hier. — Fleischergeselle Friedrich Rudolf Sturtz und Johanna Auguste Tosch, beide hier. — Architekt und Maurermeister Siegfried Georg Robert Leuschner, hier, und Margarethe Hermine Alwine Eilebrecht zu Berlin. Schlossergeselle Otto Julius Heinrich, hier, und Helene Emma Hildigard Genzer zu Neustadt. — Kgl. Regierungsbaumeister Georg August Christian Benoit zu Hagen und Elisabeth Martha Emilie Gelb, hier. — Fabrikarbeiter Franz Kalinowsky in Peterswalde (Kreis Stuhm) und Franciska Johanna Kabunski, hier.

Heirathen: Bureaugehilfe Ernst Putzke und Lina Heygster. — Vergolder Otto Zalnowski und Pauline Schulz. — Briefträger Otto Gehrke und Meta Dirks. — Hilfsweichensteller Hermann Komoll und Bertha Gehrmann. — Schmiedegeselle Emil Matschkowski und Bertha Gietz. — Schuhmachergeselle Ernst Richau und Helene Grzedzicki, sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Louise Amalie Seiltz, geb. Braun, 65 J., 2 M. — Zimmermann George Kratzke, 38 J., 5 M. — T. des Zimmergesellen Johannes Lutz, todtgeb. — T. des Magazin-Verwalters Richard Schmidt, todtgeb. — Wittwe Albertine Coelestine Renata Boeling, geb. Schott, 81 J., 8 M. — S. des Installateurs Carl Max Hahn, todtgeb. — T. des Sattlergesellen Conrad Kerner, 7 J., 8 M. — S. des Schmiedemeisters Hermann Nagel, 4 M. — S. des Böttchergesellen Otto Koppelwieser, 11 J., 2 M. — Practischer Arzt Dr. med. Hermann Hirschfeldt, 29 J., 9 M. — S. des Kutschers Karl Kohrt, 47 J., 6 M. — S. des Vorarbeiters Friedrich Patzka, 9 M. — S. des Maurermeisters Hugo Schülke, 4 M. — Schiffszimmermann Carl Reschat, 24 J., 7 M. — S. des Arbeiters Franz Frankowski, 4 W.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Aberdeen	—	—		—	—
Christiansund	748	WSW	3	bedeckt	4
Kopenhagen	750	WNW	4	bedeckt	5
Stockholm	750	WNW	4	Nebel	5
Haparanda	746	still		Schnee	1
Petersburg	750	SSO	2	Nebel	3
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	767	SW	4	bedeckt	11
Sylt	756	WNW	6	bedeckt	6
Hamburg	758	NW	8	bedeckt	6
Swinemünde	752	WSW	5	bedeckt	6
Neufahrwasser	749	SW	4	bedeckt	6
Memel	747	SSW	2	bedeckt	4
Paris	769	SW	2	bedeckt	7
Wiesbaden	765	W	3	heiter	10
München	767	W	7	Regen	6
Berlin	756	WSW	6	wolkig	7
Wien	763	W	3	heiter	9
Breslau	757	W	4	Regen	6
Nizza	764	still		halbbedeckt	12
Triest	762	O	4	wolkenlos	14

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einfluß einer über Südschweden liegenden Theildepression wehen an der westdeutschen Küste stark böige westliche und nordwestliche Winde. Ueber Island ist bei Herannahen einer neuen Depression das Barometer stark gefallen. Am höchsten ist der Luftdruck über Südwestfrankreich. In Deutschland ist das Wetter veränderlich und kühl; allenthalben ist Niederschlag gefallen, 20 mm zu Kassel; Münster hatte Nachmittag Gewitter. Etwas wärmeres, vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Kriegsnachrichten.

London, den 14. April. (W. T.-B.) Roberts telegraphiert aus Boemfontein vom 13. April: Der Vormarsch des Feindes nach Süden ist zum Stehen gekommen. Weepener ist noch immer eingeschlossen, aber die kleine Garnison hält sich bewunderungswürdig. Truppen sind zu ihrer Unterstützung abgegangen. Die Gesundheit der Truppen ist vorzüglich. Das Wetter ist gut.

London, 14. April. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Januersberg: Die Boeren, welche die Truppe des Obersten Dalgety in Weepener umzingelt halten, zählen mehrere Tausend Mann mit 8 Kanonen und 2 Maximgeschützen. Die Truppen widerstanden tapfer einem heftigen Angriff am Montag und einem Nachtangriff am Dienstag. Am Donnerstag wurde andauerndes Geschütz- und Gewehrfeuer unterhalten. Man glaubt zuversichtlich jeden Angriff zurückweisen zu können und hat reichlich Proviant. Reuter's Bureau weist in einer Bemerkung zu dieser Depesche darauf hin, daß dieselbe, welche doch offenbar von jemandem herrühre, der sich bei Dalgetys Truppen befindet, von einer Unbrauchbarmachung oder Wegnahme von Boerengeschützen nichts erwähnt.

London, 14. April. (W. T.-B.) Die „Daily News" melden aus Kapstadt von gestern: Die Haltung der holländischen Farmer in den südwestlichen Districten, namentlich in Swellendam und Caledon ruft ernste Befürchtungen hervor. Ein angesehener holländischer Farmer erklärte, die Mehrheit der Holländer in seinem Districte warte nur auf den zur Erhebung geeigneten Moment. Er allein habe Mausergewehre und Munition für 500 Mann.

B. **Berlin,** 14. April. (Privat-Tel.) Nachdem Vorcontracte abgeschlossen waren, hat jetzt die Ertheilung des Zuschlages für den Bau eines Linienschiffes an den „Vulcan" und je eines kleinen Kreuzers an die Weser- und die Germania-Werft stattgefunden.

S. **Köln a. Rh.** 14. April. (Privat-Tel.) Die „Köln. Volks-Ztg." meldet aus Rostock, daß dort der erste auf deutschen Werften gebaute französische Handelsdampfer vom Stapel gelaufen ist. Bisher seien nur in den seltensten Fällen fremde Handelsschiffe auf deutschen Werften gebaut worden. Es sei daher sehr erfreulich, daß nun auch Frankreich in den Kreis derjenigen Staaten getreten sei, die die Vorzüge deutscher Schiffsbaukunst in praktischer Anwendung würdigen.

London, 14. April. (W. T.-B.) Wie die „Times" aus Teheran vom 13. April melden, hat der Schah seine Reise nach Europa über Taebris angetreten. Er wird offiziell die Hauptstädte Europas besuchen, zuerst Petersburg.

Petersburg, 14. April. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar ist nebst den Töchtern gestern Abend nach Moskau abgereist.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. April 1900.
I. und 2. Osterfeiertag
Täglich:

2 Vorstellungen.

Anfang 4 und 7½ Uhr.

Neues Elite-Personal.

Nur Glanznummern I. Ranges.

Täglich nach beendeter Vorstellung im Tunnel-Restaurant

Grosses Doppel-Frei-Concert.
D'Mürzthaler. Theater-Capelle.

Montag, den 16. April (2. Osterfeiertag:)
Nach beendeter Vorstellung:

Fest-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰,
„ „ Nichttheaterbesucher: „ 50 „ „ 75 „
Dienstag: Brillante Extra-Vorstellung.

Von Ostersonntag an im

Theatrophon-Salon, Passage No. 10
neues Programm
auch humoristische Nummern
und die Wachparade.
Alles staunt über die grossartigen Leistungen dieser

singenden Maschinen.

Vorführung an den Ostertagen von 11½—1 und 3½—9 Uhr.
Entree mit Programm 15 ₰.
Wochentags 5½, 6½, 7½, 8½, und 9 Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Osterfeiertage (15. und 16. April):

Große Fest-Concerte.

Direction: Herr Kgl. Musikdirigent C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
Otto Zerbe.
Nächstes populäres Symphonie-Concert am Donnerstag, den 19. April. (8443

Kurhaus Westerplatte.

Am 1. und 2. Osterfeiertag:

Großes Militär-Concert

der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5. (8461
Direction: Herr H. Wilke.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰. Schluß 7 Uhr.

Strandhotel Brösen.

Neu renovirte Räume!
Sonntag, erster Oster-Feiertag:

Concert
Elektrisches Orchester.

Montag, zweiter Oster-Feiertag:

Concert
mit nachfolgendem Ball. Entree 20 ₰.

Dienstag, dritter Oster-Feiertag:

Concert
Elektrisches Orchester.

Radfahrer-Station.

8431) C. Pettan.

Das geehrte Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir zu den Osterfeiertagen in meinen geräumigen Localitäten zum

Concert

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

höflichst einzuladen. Um zahlreichen Besuch bittet

Heinrich Albrecht
Heubude.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrunger Weg 3.

Montag, den 16. April (2. Feiertag):

Grosses Tanz-Kränzchen.
(Militär-Musik.)
Mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll
R. A. Neubeyser.

Restaurant „Unter den Linden"

Am brausenden Wasser Nr. 11.

Neu! Neu!

Das allerfeinste elektrische Piano.

Zur gefälligen Ansicht ladet ein Bruno Zielke.

„Deutsches Haus",

Inh.: Fritz Rohde.
Sonntag, den 15. April 1900:

Diners von 12 bis 4 Uhr.

Fleischbrühe mit Einlage oder Krebssuppe.

Lachs vom Rost oder Salmi von Tauben.

Lammcoteletten mit Flageolet.

Capaun oder Dammwild.
Hirschen, Kressen.

Moccaeis oder Butter und Käse.

à Couvert ℳ 1,50. (8402
à Couvert 1,00 ℳ, ein Gang weniger.

„Deutsches Haus",

Inh.: Fritz Rohde.
Montag, den 16. April 1900:

Diners von 12 bis 4 Uhr.

Fleischbrühe mit Einlage oder Spanische Suppe.

Steinbutte oder Sauce suprême.
Hummerpasteten.

Yorkshirerücken à la jardinière.

Schneehuhn oder Osterlamm.

Hagebutten oder Escarolesalat.

Charlotte russe oder Butter und Käse.

à Couvert ℳ 1,50. (8402
à Couvert ℳ 1,00, ein Gang weniger.

Zum Rüdesheimer

im

Hotel Continental.

Einem hochverehrten Publikum Danzigs und Umgebung erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich am

Ostersonnabend, den 14. April d. J.,

im Parterre meines Hotels unter dem Namen (8401

Zum Rüdesheimer

eine elegante Weinstube eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen, welche ein hochverehrtes Publikum an mich stellt, gerecht zu werden. Die Leitung meiner anerkannt guten Küche habe ich einem Koch übertragen, dessen Kunst sich in ersten Hotels und Restaurants bewährt hat.

Die Weine sind der altrenommirten Weinhandlung von J. H. L. Brandt entnommen.

In der Hoffnung, daß mein neues Unternehmen gütigst unterstützt wird, zeichne

Hochachtungsvoll
Fr. Meissner.

NB. Auf Wunsch wird Münchener und Pilsner verabreicht.

Grand-Restaurant „Zum Rüdesheimer"

im Hotel Continental.
Während der Feiertage:

Diners von 12½—3½ Uhr.

Reichhaltige Abendkarte
sowie sämmtliche Delicatessen der Saison stets vorräthig.
8462) Hochachtungsvoll Fr. Meissner.

Richter's Etablissement

I. Ranges in Ohra.
Am 2. Osterfeiertage:

Grosses Concert.

Um 9 Uhr:
Verloosung praktischer Gegenstände.
Jeder Gast erhält ein Loos
gratis.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.
Otto Richter.

Café Nötzel (2. Petershagen).

Montag, den 16. April (2. Osterfeiertag):

Große brillante Vorstellung

vom Männer-Kraftsportverein „Titania". (5140
Auftreten des stärksten Mannes der Provinz Herrn John Röpell, sowie sämmtlicher stärkster Mitglieder des Vereins.
Concert Anfang 5 Uhr. Theater 7 Uhr.
Alles Nähere siehe Placate. L. Nötzel.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).
Ostern (1. u. 2. Feiertag):

Großes Concert

ausgeführt von der Capelle des 1. Leibhus.-Regt. Nr. 1 unt. pers. Leitung des kgl. Musikdirigenten Ad. Krüger. (5146
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
J. H. Pallasch.

Café Behrs, am Oliver Thor Nr. 7.

1. und 2. Feiertag
Grosses Saal-Concert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.
Kinder unter 10 Jahren frei.
PP. Gleichzeitig empfehle meine Localitäten zu Festlichkeiten und für Vereine dem geehrten Publicum aufs Beste. H. H. Behrs. (8865

Café Rosengarten.

Schidlitz.
Montag, am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab:

Tanz-Kränzchen

Große Militär-Musik.

Alt-Weinberg, Schidlitz.

2. Osterfeiertag:

Großes Militär-Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. L. Podlich.

Schweizer-Garten

Altschottland 125.
Am zweiten Osterfeiertage:
Humoristisches

Frühlings-Nachts-Kränzchen

des rühmlichst bekannten

Danziger Liebhaber-Theaters,

Ende 7 Uhr Morgens.
Vereinsmitglieder, d. Familien-Angehörig., Freunde u. Bekannte ladet ein Der Vorstand.
P. F. W. Ladenberg junior, Vergnügungsvorsteher.

Neu! Neu! Neu!

Restaurant Köpergasse 2

Bringe mein neu eingerichtetes Restaurant zur gefl. Beachtung und empfehle dasselbe zum angenehmen Familienaufenthalt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Margarethe Schnorkowski
Köpergasse 2.

Wiener Café zur Börse.

Täglich Concert
des unstreitig besten Damen-Orchesters,
5 Damen, 2 Herren.
Sonntag, Montag:
Grosse Matinée
von 11—2 Uhr.
Carl Decker.
Nur Solisten. (8452
E. Tite, Langenmarkt Nr. 9.

Café Link,

Olivaerthor 8.
Am 1. u. 2. Osterfeiertag:

Gross. Extra-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Wernicke.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Praust.

Dienstag, den 17. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn H. Kucks:

Robert Johannes-Abend.

Ernste und humoristische Vorträge.
Billets à 1,50 und 1 ℳ, Kinderbillets à 60 ₰, vorher bei Herrn H. Kucks und an der Abendkasse. Daselbst Programms. (8261
Robert Johannes.

Liqueur-, Wein- und Bier-Stube

Große Berggasse 8,
empfiehlt sich (8089
zum geneigten Besuch.



Salondampfer „Vineta"

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See
an den beiden Osterfeiertagen
direct nach Hela.

Abfahrt: Danzig Johannisthor 12 Uhr Mittags,
Hela 5 „ Nachmittags.

Am Dienstag, den 17. April, fährt ferner ein Extradampfer nach Hela. Abfahrt Johannisthor 8 Uhr früh, Hela 2 Uhr Nachmittags. Restauration an Bord.
Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1. (8424

Seebad Westerplatte.

Möblirte Wohnungen
und einzelne möblirte Zimmer sind preiswerth zu vermiethen.
Näheres bei Herrn Inspector Bruchmann, Birkenallee 6.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Danzig-Putzig.

Der Feiertage halber fährt Dampfer „Putzig" erst Donnerstag, den 19. April 1900, Vorm. 10 Uhr von hier.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (8446
Emil Berenz.

Tite's Hotel

Langfuhr.

Am 2. Osterfeiertage Montag, 16., Dienstag, 17., Mittwoch, 18. April:

Grosse Gastspiel-Concerte

der beliebten

Vocal-, Instrumental- u. Schuhplattler-Gesellschaft

6 Damen **„Edelweiss"** 2 Herren.

Unter A.: Instrumental-Virtuosin Elly Bode.
2. Osterfeiertag Anfang 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
Wochentags Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pfg. Familien-Billets 3 Stück 1 Mark.
Director H. Bode.

Heute Sonnabend, den 14.,
Sonntag, den 15., Montag, den 16.
und folgende Tage:

Restaurant Hotel de Stolp

(Concert-Saal).

Grosses Concert

der

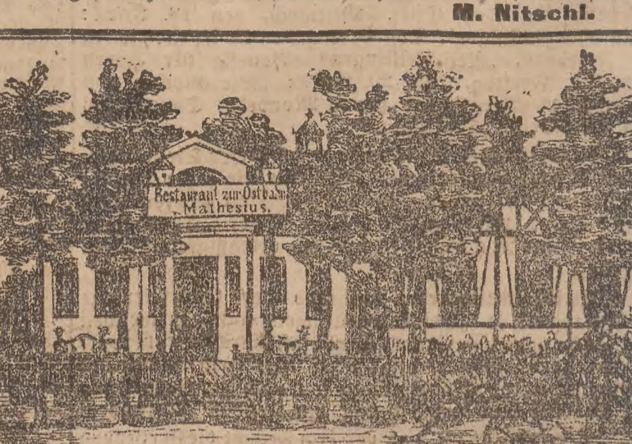
Tyroler Sänger- und Jodler-Gesellschaft

(Zurlinden)
in National-Tracht, 3 Damen, 3 Herren,
verbunden mit Clavier-Concert.
Anfang Sonnabend 7 Uhr, Sonntag und Montag 5 Uhr.
Entree frei. Entree frei.

Sonntag, den 15., und Montag, den 16. April:

Großes Frühschoppen-Concert.

Anfang 12 Uhr. Ende 2 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.



Am 2. Osterfeiertage:

Großes Concert.

Tanz bis 2 Uhr Nachts.

Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.

Restaurant A. Greil,

Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag (1. u. 2. Osterfeiertag)

Grosses Concert,

ausgeführt von einer Berliner Damen-Capelle.
Anfang Abends 6 Uhr.
1. und 2. Osterfeiertag von 11—2 Uhr:

Mittags-Concert.

Entree frei! Entree frei!

Hôtel Waldhäuschen

Heubude.
Am 2. Osterfeiertage cr.:

Grosses Eröffnungsfest.

5185b) Paul Kramer.

Fortsetzung auf Seite 8.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer der „Danziger Neueste Nachrichten" am Dienstag Nachmittag.

Locales.

* **Charfreitag.** In würdiger Weise wurde gestern der ernsteste kirchliche Feiertag begangen, die Kirchen konnten die Menge der Andächtigen kaum fassen. Abends fanden dann in der Marienkirche und im Stadttheater ernste Concerte statt. Unsere Marienkirche faßt 24 706 Personen, so viele Menschen waren gestern Abend allerdings nicht in der Kirche, aber einige tausend Besucher mögen doch wohl anwesend gewesen sein, um dem Concerte zu lauschen, welches Herr Dr. Fuchs zum Besten der Gemeindepflege von St. Marien veranstaltet hatte. Das Concert eröffnete der Concertgeber mit dem Vortrage von Compositionen von J. Brahms und J. S. Bach. Dann sang der St. Marien-Kirchenchor unter der Leitung des Herrn Haupt eine Choräle. Nun folgte Frl. Richter, die zuerst die Arie und das Recitativ: „Singt dem göttlichen Propheten" aus der „Tod Jesu" von C. H. Graun und später an Stelle des Herrn Laschet, welcher an der Mitwirkung verhindert war, den „Berg des Gebetes" von Massen vortrug. Ferner wirkten noch mit Herr Carl Faasch, der ein Hornsolo und der Danziger Orchesterverein unter Leitung des Herrn Schwarz, der das Larghetto aus dem Concert in G-moll für Orgel und Orchester von Händel spielte. Den Schluß machte der Männergesangverein „Sängerbund", gleichfalls unter der Leitung des Herrn Haupt, mit dem vortrefflichen und wirkungsvollen Vortrage des Liedes: „Wenn ich einmal soll scheiden" und „Der Herr ist mein Hirte". Großes Interesse erregte bei den Besuchern der prächtige Hochaltar, dessen herrliches Schnitzwerk die allgemeine Bewunderung erregte.

Das geistliche Concert im Stadttheater brachte unter Leitung des Herrn Kapellmeister Riehaupt das Vorspiel zu Kretschmer's „Folkunger", dann „Charfreitagszauber" und zum Schluß das Vorspiel zu der Oper „Loreley" von M. Bruch für Orchester. Mit Liedergaben betheiligten sich, am Clavier von Herrn A. Mondel begleitet, Frl. Zinke, welche „Roses Lied" von W. v. Anhalt sang, Frl. Berger, deren Arie aus Mozarts „Il re Pastore" mit obligater Violine (Herr Concertmeister Hering) vielen Beifall fand, Frl. Szörenyi, welche Tosti's „Vorrei morire" vortrug, ferner Frau Jenny v. Weber (Gebet von Hiller) und Frl. Novatty (eine Arie von Händel). Das Herrenpersonal der Oper war durch Herrn Liepe (Arie aus „Elias"), Herrn Rogorsch (Arie aus „Messias") und Herrn Minner (Gebet aus „Oberon") vertreten. Sehr wirkungsvoll erwiesen sich die Solovorträge der Instrumentalisten. Herr Morand spielte das prachtvolle Sarabande aus der 4. Sonate von Händel und desselben Componisten Bourrée, die Herren Hering und Meinecke ein Andante von Spohr, Ersterer außerdem noch Beethoven's F-dur-Romanze, während ein Streichquartett der Herren Hering, Meinecke, Senger und Morand mit dem „Andante cantabile" aus Tschaikowski's Streichquartett op. 11 starken, wohlverdienten Beifall fand.

* **Musikmachen in den Eisenbahnwagen.** Die hiesige Eisenbahndirection hat Veranlassung genommen, die Stations- und Zugbegleitungsbeamten anzuweisen, das Musikmachen in den Eisenbahnwagen und auf den Stationen sofort zu verbieten, sofern hierdurch eine Belästigung der Mitreisenden herbeigeführt oder das Musikmachen geschäftsmäßig betrieben wird. Diejenigen Personen, welche der getroffenen Anordnung nicht nachkommen, sind ohne Ersatz des bezahlten Fahrgeldes von der Mitfahrt auszuschließen und zur Anzeige zu bringen.

* **Eisbericht vom 14. April.** Alles eisfrei, Eisnachrichtendienst eingestellt.

* **Feuer.** Ein geringfügiger Schornsteinbrand in dem Hause Hohe Seigen 5/6 hatte gestern Mittag eine Alarmirung unserer Feuerwehr zur Folge.

* **Ermittelter Dieb.** Beim Herrn Polizei-Präsidenten Wessel sind am 3. d. Mts. mittelst Einbruchs 8 werthvolle Betten gestohlen worden. Der Dieb machte sich den Umstand zu Nutz, daß an dem Tage ein Umzug in dem Hause stattfand und schaffte in dem Wirrwarr seine Beute unbemerkt fort. Jetzt ist es den eingehenden Bemühungen der Criminalpolizei gelungen, den Thäter in der Person des 14 Mal vorbestraften Arbeiter Johann George Borowski zu ermitteln und dingfest zu machen. Borowski wird auf das Bestimmteste wiedererkannt; er ist damals auf der Treppe getroffen und angehalten worden.

* **Von der Weichsel.** Wasserstände am 14. April. Thorn 3,54, Fordon 3,38, Culm 3,24, Graudenz 3,66, Kurzebrack 4,02, Pieckel 3,78, Dirschau 4,08, Einlage 3,02, Schiewenhorst 2,56, Marienburg 3,08, Wolfsdorf 2,96, Chwalowice vorgestern 3,39, gestern 3,18, Tarnobrzig 2,97, Warschau 2,82 Meter.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 12. April.

Wissentlich falsche Anschuldigung.

Als eine Warnung für Denuncianten verdient die heutige Verhandlung gegen den Schneidermeister Albert Müller aus Bonsch, Kreis Carthaus, der wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt war, mitgetheilt zu werden. Müller hatte eine Schuld an den Kaufmann Linski in Carthaus. Da er nicht zahlte ließ ihn L. am 28. Juli v. J. durch den Gerichtsvollzieher Bretz in Carthaus pfänden. B. pfändete einen Acker Kartoffeln, Seradella und Bohnen. Als der Beamte dann zum Verkauf der Feldfrüchte erschien, fand er, daß die Kartoffeln zum Theil ausgenommen und verbraucht, Seradella abgemäht und verfüttert und auch die Schoten von den Bohnen theilweise entwendet waren. Müller wurde zu dem Gerichtsvollzieher sehr grob, er belegte ihn mit Schimpfereien und biß ihm in den Finger. Bretz erstattete darauf Anzeige wegen Arrestbruchs und Beleidigung. Das Schöffengericht beschäftigte sich am 28. November mit der Strafsache und verurtheilte den rabiaten Schuldner zu 14 Tagen Gefängniß. Müller ersann sich nun eine für seine Person sehr gefährliche Rache, er denuncirte den Gerichtsvollzieher, der als Belastungszeuge gegen ihn aufgetreten war, am 18. December v. J. bei der Staatsanwaltschaft in Danzig wegen wissentlichen Meineides. Er behauptete, der eine gepfändete Acker habe nicht Seradella, wie Bretz beschworen, sondern Wicken enthalten, zu dem sei es unwahr, daß er den Gerichtsvollzieher beleidigt habe. — Die Staatsanwaltschaft sah sich nach dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen veranlaßt, nicht Bretz, sondern Müller anzuklagen und zwar wegen wissentlich falscher Anschuldigung. In der heutigen Verhandlung wurde erwiesen, daß der in Frage kommende Acker sowohl mit Wicken als auch mit Seradella bestanden war. Müller selbst gab das zu, er konnte ferner entgegen seiner Denunciation nicht in Abrede stellen, daß er Bretz in Ausübung seines Amtes beleidigt habe, indem er ihm zumuthete, die gepfändeten Kartoffeln selbst zu „fressen". Am Schluß der Verhandlung bat M. nur, die Strafe nicht zu hoch ausfallen zu lassen, er sei durch den Winkelschreiber Zyroßki zu der Anzeige beredet worden. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten für seine nichtsnutzige Denunciation zu **zwei Monaten Gefängniß.**

Betrug im Rückfalle.

Aus der Untersuchungshaft in Breslau ist der Techniker Max Conrad Kambach hierher transportirt worden, um sich wegen eines Betruges zu verantworten, dessen er sich im October v. Js. gegenüber dem Schneidermeister St von hier schuldig gemacht hat. Kambach war früher in Legan bei den „Ostdeutschen Industriewerken" beschäftigt, er wurde am 16. November v. Js. entlassen. Nach dieser Zeit, etwa am 19. dess. Mts. gab er sich dem Schneidermeister St. gegenüber noch als Angestellter der genannten Werke aus und bewog St. so, unter der Vorspiegelung, er werde die contrahirte Schuld in Ratenzahlungen tilgen, ihm einen Anzug auf Credit zu arbeiten. Natürlich dachte er gar nicht daran, den Anzug jemals zu bezahlen, er versuchte vielmehr noch an demselben Tage, als ihm der Anzug geliefert wurde, ihn zu verkaufen, obwohl St. sich bis zur vollständigen Bezahlung das Eigenthumsrecht daran vorbehalten hatte. Später siedelte er nach Breslau über und St. hat weder seinen Anzug wieder bekommen, noch Geld gesehen. Heute suchte der Angeklagte glauben zu machen, die Bestellung sei noch vor seiner Entlassung aus den Diensten der Ostdeutschen Industriewerke erfolgt. Dem stand jedoch die Beweisaufnahme entgegen. Es erfolgte die Verurtheilung des Kambach zu **vier Monaten Gefängniß.**

Körperverletzung.

Eine Körperverletzung mit den traurigsten Folgen führte die Fleischer Paul Hinterlach und August Kornath von hier auf die Anklagebank. H. befindet sich deshalb in Untersuchungshaft. Im Februar d. Js. kam eines Abends der Schlossergeselle Otto Karnath mit zwei Damen aus einer Privatgesellschaft den Altstädtischen Graben entlang. Ohne allen Grund wurden die jungen Mädchen von den etwas angetrunkenen beiden Angeklagten angerempelt und dadurch belästigt, daß ihnen Hinterlach und Kornath ihre Begleitung aufdrangen. Als ihnen Karnath, auf den die Mädchen als ihren Begleiter hinwiesen, bedeutete, daß es sich um anständige Frauen handelte und sie ersuchte, sich zu entfernen, war ihnen das Grund genug, gegen den jungen Mann thätlich vorzugehen. Hinterlach rief seinem Begleiter zu: „Halte ihn fest" und als das geschah, gab er dem Karnath einen derartigen Schlag mit seinem Stock auf den Kopf, daß der Getroffene lautlos zu Boden sank. Die Mädchen waren inzwischen nach einem Schutzmann gelaufen, der die Angreifer stellte, sonst wäre es wohl nie gelungen, die Thäter zu ermitteln. Der Schlag, der mit großer Wucht geführt worden sein muß, hatte einen Schädelbruch hervorgebracht, er hatte ferner eine Hälfte des Gesichts bei Karnath, die Zunge und einen Arm gelähmt, sodaß der Unglückliche die Sprache verloren hatte. Nach und nach hat sich die Lähmung wenigstens soweit gehoben, daß Karnath heute seine Aussage stammelnd vorbringen konnte. Der vom Erstangeklagten erhobene Einwand der Nothwehr, wurde durch die Beweisaufnahme völlig widerlegt. Das Gericht erachtete mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung und mit Rücksicht, daß die rohe That harmlosen Spaziergängern gegenüber begangen worden ist, eine schwere Strafe für angebracht und erkannte gegen Hinterlach als den Hauptthäter auf **2 Jahre Gefängniß.** Karnath, der nur mehr als Gehilfe angesehen wurde erhielt **6 Monate Gefängniß.** Als Sachverständige waren zu der Verhandlung die Herren Kreisphysikus Dr. Steger und prakt. Arzt Dr. Effler von hier geladen.

Körperverletzung mittelst Messers.

Der Arbeiter Max Salke aus Schidlitz, der unter Anderem bereits zwei Mal wegen Körperverletzung mit je einem Jahre Gefängniß bestraft worden ist, hat sich am 30. Januar d. Js. einer Körperverletzung schuldig gemacht. Er befand sich am genannten Tage in einer Schankwirthschaft in Schidlitz, die auch der Arbeiter Franz Zarucha betrat. Salke soll dem Zarucha, der übrigens zur Zeit auch eine Gefängnißstrafe wegen Körperverletzung verbüßt, ohne vorangegangenen Streit, sein offen gehaltenes Messer gezeigt und dazu eine Bemerkung gemacht haben. Zarucha erwiderte darauf: „Na die, die das Messer so zeigen, stechen nicht!" Das war für Salke schon Grund genug, sein Messer in Thätigkeit treten zu lassen. Er fuhr dem Zarucha zunächst nur zum Schein über den Hals und bemerkte: „Sieh' mal, eigentlich könntest Du es jetzt schon weg haben!" Dann verließ er vor Z. die Kneipe und nahm draußen Aufstellung. Als Zarucha ebenfalls herauskam, versetzte er ihm ganz unvorbereitet einen Stich in das Gesicht, der die ganze Wange aufschlitzte und entlief. — Das Gericht sah sich mit Rücksicht auf die ganze Persönlichkeit des Angeklagten veranlaßt, eine hohe Strafe zu verhängen; es erkannte auf **zwei Jahre Gefängniß.**

Ungebühr vor Gericht.

Zu diesem Kapitel lieferte eine Scene, die der Arbeiter Hermann Schütz aus Schidlitz, Alte Sorge, heute vor Gericht veranstaltete, einen sprechenden Beleg. Schütz war in einer Anklagesache als Zeuge geladen. Er erschien angetrunken vor dem Gerichtshof. Vors.: „Sind Sie nüchtern, Schütz?" Zeuge: „Nein, heute etwas angeheitert! Vors. (zum Gerichtsschreiber): „Also protocolliren Sie, er giebt zu angetrunken zu sein". (Zum Zeugen) „Wissen Sie nicht, daß man nüchtern vor Gericht zu erscheinen hat?" Zeuge: „Nein, bis jetzt noch nicht!" Der Staatsanwalt beantragt zwei Tage Haft wegen Ungebühr vor Gericht. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Zeuge: (in plattdeutscher Mundart) „Schinder, nu spazier ich zwei Tage rinn für den Spaß! (Zum anwesenden Gefangenen-Aufseher) „Herr Fuhrmann, holen Sie sich man die Kette, damit Sie mich nach hinten bringen!" Der Gerichtshof erscheint wieder, über Schütz ist eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 2 Tagen verhängt. Zeuge Schütz: (vergnügt und mit offenen Armen auf den Gefängnißbeamten zu tänzelnd) „Na nu woll'n wir mal ein Marschchen nach hinten machen!" Vorsitzender: „Hinaus mit ihm, führen Sie ihn ab!" Zeuge: (als Antwort von der Thür aus) „Juchhuh!" Ein zweiter Juchzer verhallt hinter der Thür.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 12. April.

Angekommen: „Düsseldorf," Capt. Scheel, von Ruhrort mit Coke. „Hoffnung," Capt. Jürgen, von Hammeren mit Steinen. „Anna Dorothea," Capt. Hinrichs, von Papenburg mit Kohlen. „Venus," Capt. Westh, von Nexö mit Steinen. „Orient," SD., Capt. Hareus, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Dania," SD., Capt. Weltz, von von Newcastle mit Kohlen und Coke. „Abba," Capt. Petersen, von Kallundborg mit Ballast. „Herkules," SD., Capt. Belitz, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Feelin Head," SD., Capt. Arthurs, nach Belfast mit Zucker und Gütern. „Magda," Capt. Isaksen, nach Moß mit Ballast. „Heim," SD., Capt. Thuestad, nach London mit Holz. „Fingal," SD., Capt. Jönsson, nach Grimsby mit Holz. „Forsteck," SD., Capt. Lindner, nach Flensburg mit Gütern. „Dora," SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Neva," SD., Capt. Phillips, nach Liverpool mit Zucker und Gütern. „Fiducia," SD., Capt. Nicolaisen, nach Rotterdam mit Gütern. „Carl," SD., Capt. Eckart, nach Kiel mit Gütern. „Lina," SD., Capt. Kristoffersen, nach London mit Zucker. „Emma," SD., Capt. Bialke, nach Ostende mit Holz.

Neufahrwasser. 13. April.

Angekommen: „Thyra," SD., Capt. Jörgensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Gedania," SD., Capt. Banielow, von Newcastle mit Kohlen. „Nicoline," Capt. Hansen, von Helsingborg mit Chamottesteinen und Thon. „Stettin," SD., Capt. Brüsch, von Stettin mit Gütern. „Hermann," Capt. Voß, von Bremerhaven mit Coke. „Harmonie," Capt. Diersmann, von Saßnitz mit Kreide. „Gallia," SD., Capt. Bothe, von Gothenburg mit Theilladung Gütern. „Baltic," SD., Capt. Oesterberg, von Carlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Fortuna," SD., Capt. Bruns, nach Köln mit Gütern.

Neufahrwasser, 14. April.

Angekommen: „Sophie," SD., Capt. Mews, von Rotterdam mit Gütern.

Ankommend: 2 Dampfer.

Für die Hinterbliebenen der ertrunkenen Fischer in Neufähr

wurden bei uns eingezahlt von Mitgliedern der Danziger Oper . . . . 13,50 Mk.

Gesammt-Summe 475,40 Mk.

Handel und Industrie.

New-York, 12. April. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	11./4.	12./4.		11./4	12./4.
Can. Pacific-Actien	—	97¼	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	—	77	Musc.	—	4
Refined Petroleum	—	10.60	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	—	9.40	per April	74⅜	73¾
Cred.Bal. at Oil City	—	165	per Mai	74½	73⅝
Schmalz West			per September	75	74¼
Steam	—	7.40	Kaffee per April	—	6.80
do. Rohe u. Brothers	—	7.65	per Juni	—	6.90

Chicago 12. April Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	11./4.	12./4		11./4.	12./4
Weizen			per September	68½	67⅞
per April	66	66¼	Porc per Mai .	—	12.67
per Mai	67¼	66½	Speck short cl.	—	7.25

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 7. April bis 12. April wurden geschlachtet: 54 Bullen, 53 Ochsen, 79 Kühe, 400 Kälber, 232 Schafe, 1045 Schweine, 1 Ziege, 10 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 139 Rinderviertel, 362 Kälber, 49 Schafe, 6 Ziegen, 188 ganze Schweine, 10 halbe Schweine, — Pferd.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 13. April. Wasserstand 3,20 Meter über Null. Wind Südwesten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Thorandt	D. Constantin	leer	Warschau	Thorn
Dahmer	Kahn	Ziegel	Zlotterie	do.
Blachowski	do.	do.	Antoniewo	do.
Garns	do.	Steine	Nißzawa	do.
Szymanski	do.	do.	do.	do.
Feilke	do.	do.	do.	do.
Gajewski	do.	do.	do.	do.
Kolaszinski	do.	do.	do.	Fordon
Zast	do.	do.	do.	do.

Amtliche Bekanntmachungen

Victoria-Schule.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 19. April. Die Aufnahmeprüfungen finden statt: Dienstag, den 17. April, **9 Uhr Vormittags,** für die Klassen VIII, VII, VI; **10½ Uhr** für die Klassen V, IV, III; Mittwoch, den 18. April, **9 Uhr Vormittags,** für die Klassen II, I; **8 Uhr Vormittags** für das Seminar.

Zur Aufnahme von Schülerinnen für Klasse IX (Anfangsklasse) bin ich Dienstag, den 17. April, und Mittwoch, den 18. April, von 12 bis 1 Uhr bereit. (7817

Director **Dr. Neumann.**

Oberrealschule zu St. Petri.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April, um 8 Uhr, für die Anfänger (**Nona**) am 20. um 10 Uhr. Aufnahme nur noch für Kl. V, Obertertia bis Unterprima Mittwoch, den 18. April, 9 Uhr. (8411

Der Director
Dr. Fricke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Monierlatten** zum **Neubau eines Bohlwerks** auf der Schäferei, unterhalb der Milchkannenbrücke, vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene, auf Grund der gestellten Bedingungen abzugebende und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind bis **zum 25. April, d. Js., Mittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Ebendaselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 10. April 1900. (8337

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Erd- und Maurerarbeiten** zum **Anbau des Großviehschlachtstalles** des städtischen Schlachthauses stellen wir hierdurch zur **öffentlichen Verdingung.**

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind bis zum **30. April d. Js. Vormittags 10 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen zur Einsicht in dem bezeichneten Bureau aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich. (8433

Danzig, den 12. April 1900.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Oscar Nast** in Danzig, Goldschmiedegasse 25 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den **7. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, 9. April 1900. (8407

Königliches Amtsgericht, Abthlg. 11.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung einer Wegstrecke der Unterstraße in Emaus von ca. 450 qm soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten bis Donnerstag den 26. April Nachmittags 5 Uhr bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher einzureichen, wo dann die eingegangenen Offerten geöffnet werden.

Die Bedingungen liegen im Gemeindeamte vom 23. bis 26. April zur Einsicht der Betheiligten aus. (8391

Emaus, den 12. April 1900.

Der Gemeindevorsteher
L. Zyburra.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von schmiedeeisernen Ankern, Bolzen, Winkeln pp. zum Neubau einer 15 klassigen Gemeindeschule in der Allmodengasse** soll öffentlich in einem Loose verdungen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **verschlossen bis zum 26. April d. Js. Vormittags 11 Uhr in das städtische Bau-Bureau im Rathhause einzureichen,** woselbst der Verdingungsanschlag nebst Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können. (8432

Danzig, den 12. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

über das Stattfinden der Frühjahrscotrolversammlungen **1900** im Kreise Danzig Höhe.

Es haben sich zu den im April 1900 stattfindenden Controlversammlungen zu gestellen:

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1892 bis 1899.
2. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots von Jahrgang 1887 bis 1891.
3. Sämmtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1887 bis 1899.
4. Die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten.
5. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
6. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve und Landwehr I. Aufgebots des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots.
2. Diejenigen Wehrleute der Landwehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 eingetreten sind.
3. Die vierjährig-freiwilligen der Cavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Soldat geworden sind. Die Mannschaften zu ad 2 und 3 stellen sich zur Herbstcontrolversammlung 1900.
4. Sämmtliche Marinemannschaften, die Marine-Ersatz-Reservisten, sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schiffahrt treiben. Diese erscheinen zu den Schiffercontrolversammlungen im Januar 1901.

Die Controlversammlungen finden statt.

Am Freitag, den 20. April 1900, Vormittags in Danzig auf dem Hofe der Karmeliterkaserne (Eingang Töpfergasse) für die Ortschaft Ohra und zwar:
Vormitt. 8 Uhr für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie,
" 10½ " " " " " Garde, Ersatz-Reserve und übrigen Waffen.

Am Sonnabend, den 21. April 1900, Vormittags in Danzig auf dem Hofe der Karmeliterkaserne (Eingang Töpfergasse) und zwar:
Vormitt. 8 Uhr; für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie
" 10½ " " " " " Garde, Ersatz-Reserve und übrigen Waffen aus den Ortschaften:
Altdorf, Emaus mit Dreilinden und Tempelburg, Guteherberge, Heiligenbrunn, Maczkau, Nobel, Scharfenort, Schellmühl, Schönfeld, Wonneberg, Zankenczyn, Zigankenberg mit Galgenberg, und Düwelkau.

Am Donnrstag, den 26. April 1900, in Oliva auf dem Hofe des Hotels Karlshof und zwar:
Vormitt., 8 Uhr, für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie
" 10½ " " " " " Garde, Ersatz-Reserve und übrigen Waffen aus den Ortschaften:
Oliva, Brenau, Bröſen, Conradshammer, Freudenthal, Glettkau, Hochstrieß, Saspe und Schäferei.

Am Freitag, den 27. April 1900 Vormitt., 9 Uhr, in Kokoschken für die Ortschaften:
Bißau, Czapeln, Glukau, Hoch- und Klein Kelpin, Leesen, Ellernitz, Mattern, Müggau, Renkau, Pietzkendorf, Ramkau, Schüddelkau, Smengorczyn, Karczemken, Ottomin und Kokoschken.

Am Freitag, den 27. April 1900, Mittags 12 Uhr, in Bankau für die Ortschaften:
Artschau, Rankau, Borgfeld, Groß- und Klein Boelkau, Goschin, Jenkau, Kowall, Loeblau, Prangschin, Rambau, Strachin, Sulmin und Borrenczin.

Am Sonnabend, den 28. April 1900, Vormitt. 10 Uhr, in Gr. Kleschkau für die Ortschaften:
Braunsdorf, Czerniau, Dommachau, Grenzdorf, Johannesthal, Lißau, Meisterswalde, Saskoczyn, Groß- und Klein Saalau, Groß- und Klein Tramken, Wartsch, Katzke, Kladau, Groß- und Klein Kleschkau, Lagschau, Böjendorf, Malentin, und Rexin.

Am Montag, den 30. April 1900, Vormitt. 8½ Uhr, in Praust für die Ortschaften:
Bangschin, Gischkau, Jetau, Langenau, Praust, Rosenberg, Rußoczyn, Rottmannsdorf, Schwintsch, Schönwarling, Groß- und Klein Suckschin, Wojannow und Zipplau.

Bei den diesjährigen Frühjahrscontrolversammlungen finden **Fußmessungen** sämmtlicher Fußtruppen statt. Die betreffenden Mannschaften haben sich mit ihrer Fußbekleidung derart einzurichten, daß die Fußmessungen vorgenommen werden können.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, wird mit **Arrest** bestraft. (3595b

Sämmtliche Militairpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Königliches Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Die **Anstreicherarbeiten** für die **Lazarethbaracke** auf dem Grundstück des Lazareths **am Olivaerthor** stellen wir hiermit auf **Grund** der dafür gegebenen **Bedingungen** zur öffentlichen Verdingung. (7495

Auf Grund dieser Bedingungen abzugebende **verschlossene Angebote** sind, mit entsprechender Aufschrift versehen,

bis zum 21. April d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau des Rathhauses abzugeben.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen ebendaselbst zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 27. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Abbruchs-, Erd-, Ramm- und Maurerarbeiten** sowie **die Lieferung und bezw. Ausführung der Eisenarbeiten** zum Neubau **des Bohlwerks auf Schäferei** vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind, **für jede Arbeit gesondert**, auf Grund der dafür gestellten Bedingungen bis zum:

25. April d. Js. Vormittags 12 Uhr

im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Zahlung der Copialiengebühr bezogen werden. (8172

Danzig, den 7. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, die Sätze für Behandlung in den beiden städtischen Lazarethen und in der städtischen Krankenstation in der Töpfergasse für die hiesigen **Krankenkassen und die Berufsgenossenschaften** zu erhöhen.

Die **Krankenkassen** haben hinfort den allgemeinen Satz der dritten Verpflegungsklasse mit 1,50 ℳ pro Tag zu zahlen.

Von den **Berufsgenossenschaften** wird bei besonders schweren Fällen von auswärts ein Satz von 3,50 ℳ sonst ein solcher von 2,50 ℳ pro Tag erhoben werden.

Danzig, den 7. April 1900. (8414

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist unter Nr. 32 heute die Firma **„F. W. Graul“** zu Straßburg i. E. mit einer Zweigniederlassung in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Wilhelm Graul** zu Straßburg i. E. eingetragen. Dem Kaufmann **Otto Kinder** zu Danzig ist für obige Firma Procura ertheilt.

Danzig, den 11. April 1900. (8408

Königl. Amtsgericht X.

Auctionen

Pfandleih-Auction

Breitgasse Nr. 24.

Freitag, den 27. April 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage **der Pfandleihanstalt von Flatow die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind und zwar von**

No. 3548 bis 7349

bestehend **in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug, goldene Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auction bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (8393

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 133, 1 Treppe.

Delic.-Margar. 70 ₰, Markth. 97. (5841

Vorzügl. Kocherbsen
in großen u. kleinen Posten
empfiehlt
Victor Busse,
Häkergasse 56
und 4. Damm 8, Eingang
Häkergasse. (6334

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Uns wurde heute ein Junge geboren.

Danzig, 12. April 1900.

Oberlehrer **Steinbrecher** und Frau, geb. **Lorwein.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Gertrud** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Leopold Flesch**, Neudamm, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im April 1900.

Rahel Himmel, Wwe., geb. **Schmieder.**

Gertrud Himmel
Leopold Flesch
Verlobte.
Danzig. Neudamm (Brandenburg).

Heute früh 12¾ Uhr entschlief zu einem besseren Erwachen, ruhig und gottergeben, unsere liebe und gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Rentier, Wittwe

Albertine Boeling
geb. Schott

in ihrem 82. Lebensjahre an Altersschwäche, welches tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 14. April 1900,

Die Hinterbliebenen.

Am 12. d. Mts. Abends 8¾ Uhr starb unser lieber Sohn, mein guter Bruder

Arthur Nagel

im Alter von 4 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 14. April 1900.

Die trauernden Eltern und Schwester.

Die Beerdigung findet am 1. Feiertag, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Karrengasse 3/4 aus nach dem St. Bartholomäikirchhof statt.

Elise Dahlmann
Alfons Pawlowski
Verlobte.
Frankenfelde, Danzig,
Ostern 1900.

Statt besonderer Meldung

Gestern Nachmittag entschlief hierselbst sanft nach längerem Leiden unser innigst geliebter, theurer, unvergeßlicher Mann, Sohn Bruder, Neffe, Schwiegersohn, Schwager und Enkel, der praktische Arzt

Dr. Hermann Hirschfeld

im 30. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Danzig, den 14. April 1900

Zerline Hirschfeld,
geb. Eisenstaedt.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs zu Stolzenberg aus statt.

Am 11. d. Mts. starb mein lieber Mann, mein guter Vater

Anton Kuhn

im 45. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Ohra, 14. April 1900.

Die trauernde Wittwe
Pauline Kuhn
und Sohn **Adolf Kuhn.**

Am 12. d. Mts., Abends 9 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, der

Hauszimmergeselle

George Wilhelm Kratzke

im Alter von 38 Jahren, 5 Monaten.

Allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung

Stadtgebiet,
den 13. April 1900
Auguste Kratzke
geb. Braemer.

Die Beerdigung findet am 2. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Kirchhofes zu Ohra statt.

Am 13. d. Mts., Nachmittag 2¾ Uhr starb meine liebe Frau

Elisabeth Davidsohn
geb. Schumann,

im 88. Lebensjahr, nach 51jährigen Eheleben.

Die Beerdigung findet am 16. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause nach dem St. Katharinenkirchhofe statt.

Aug. Davidsohn.

Donnerstag, Abends 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte unvergeßliche Tochter

Hedwig

im beinahe fast vollendeten 8. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an.

Danzig, den 14. April 1900

Die trauernden Eltern
Conrad Kerner u. Frau
geb. Billitzki.

Die Beerdigung meiner Mutter, d. Mitbegründerin des Geschäfts, der

Frau Kaufmann

Louise Seiltz

findet am 1. Osterfeiertage, 11½ Uhr, vom Trauerhause Hundegasse 21 aus statt. (8435

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters

Johann Lemke

sprechen wir auf diesem Wege allen Betheiligten unseren innigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Eine kurze Tomb. w. f. alt z. kauf. ges. Off. unt. **A 706** an die Exped.

Alte Sophas z. Ausarbeit. w. stets gekauft Altst. Graben 38, part.

Schifffahrt



Die Tourfahrten nach
Tiegenhof, Elbing, Liebemühl, Osterode, Dt. Eylau, Saalfeld
sind eröffnet.

Abfahrt von Danzig jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag früh. (8455

Güteranmeldungen erbittet

A. Zedler, Schäferei 17/18.
Telephon Nr. 670.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Bauplatz vorzügl. geeig. z. Bäcker. und Restaurant, geleg an derlebh. Ecke in Neufahrwasser ist preisw. zu verkaufen. Es werd. auch sich. Hypothek. in Zahlung genommen Off. u. **A 639** a. d. Exp. d. Bl. (5158b

Ziegelei-Gut Königl. Neudorf
bei **Stuhm Westpr.**
ca. 600 Morgen, neuer Ringofen, 1 Million Jahresproduction bei bei 25000 ℳ Anzahl. sehr billig zu verkaufen. — Näheres von **Koschitzky**, Kgl. Neudorf bei Stuhm und Deutscher Credit-Verein Berlin W 66. (8127

Eckhaus,
2 Seiten Front, worin mehr denn 20 Jahre ein Restaurant mit gut. Erfolge betrieben wird, ist für den festen Preis von 32 000 ℳ, bei 8—10000 ℳ Anzahlung umständehalb. zu verk. Off. u. **A 674** an d. Exp. d. Bl.

Große Parthie Bauplätze, Nähe Danzig, in einer Hauptstr. gel., im Ganzen o. geth., preisw. zu vk. Off. unt. **A 678** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Herrsch. Grundstück, Zoppot,
mit Winterwohn., Garten, Hof wegen Fortzugs zu verkaufen. Off. u **Z 100** postlagernd Zoppot.

E. Grundstück m. Restaur. (voller Ausschank), 10 Fremdenz., Nähe d. Bahnh., mit sämmtl. Mobiliar, w. Krankh. d. Besitz. b. ca. 10000 ℳ Anzahl. zu verk. Off. unt. **A 702.**

Oliva!
Mehrere **Bauplätze** an der Georgenstraße und nahe der Bahnstation, bei kleiner Anzahl. billig zu verkaufen. Zu erfragen Köllnerstraße 13, 1 Tr. (8453

Ein Grundstück mit 1½ Mrg. Land zu verkauf. Zu erfr. b. Eigenth. **A. Tessmer**, Ohra, Sdl. Hptstr. 32.

Ankauf.

1 Restaurationsgrundstück bis ca. 50 000 ℳ wird bei 6-10000 ℳ Anz. sofort zu kf. gesucht **Joseph Bartsch**, Hundeg. 92, part. (4982b

In Neufahrwasser,
in der Hauptstraße, suche ein Grundstück zu kaufen. Off. unt. **A 640** an die Exp. d. Blatt. (5164b

Verpachtungen

Stolzenb. b. Schidl. i. e. Stck. Land zu verp. Zu erfr. Alte Sorge 9, das.

Pachtgesuche

Bäckerei
sof. o. October zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **A 584** an d. Exp. d. Blatt. erb. (5105b

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11

Ohra, Rosengasse Nr. 2, frischmilchende Ziege zu verkaufen.

Sehr gut erhalt. Frackanzug, hell. Sommerüberz. für stärk. Herrn sehr bill. zu vrk. Halbengasse 4, 3.

Ein Pianino
Xsaitig mit gepanzert. Stimmstock, fast neu, zu verkaufen Heilige Geistgasse 118. (5210b

Eleg., hohes, nussb. Pianino billig zu verkaufen Lastadie 22, pt.

Eleg. Plüschgarnit. 110 ℳ, Trum.-Spiegel mit Stuf. 45 ℳ, 1 Pfeilerspieg. 13 ℳ, Plüschsoph. 43 ℳ, nßb. Kleidersch., do. Vertic., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsoph., 2 Paradebtg. m. Mtr. a 40 ℳ, 2 dkl. birk. Bettgst. m. Matr. a 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips-u. 1 Damastsoph. 25 ℳ, 2 gr. Oelbild., 1 Chaiselong., 8eck. Salontisch, all. g. neu, z. verk. Traueng. 33, 1 (4755b

Kleiderschr. 15, Soph. 24, Tisch 3 ℳ zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 26.

1 Kleiderschrank u. 1 Spieldose zu verkaufen Breitgasse 101, 1.

Gut erhalt. nußb. Sophatisch zu verkaufen Brandgasse 12, 3 Tr.

Bettgst. m. B., Spht., Vertic. Bild. Keilk. Pflsp. z. v. Johannisg. 19, 1, r

Gute Betten billig zu verkaufen Tobiasgasse 31, pt.

Ein klein. neues Sopha, ein saub. Schlafsopha z. Klapp., Sorgstuhl billig zu vk. Altst. Graben 38, pt.

Ein Schlafsopha billig zu verk. Jopengasse Nr. 50, 3 Treppen.

Gutes leichtgehendes Roßwerk, sowie große Dachpfannen und Fenster vom Abbruch preisw. zu verkaufen Baumgartschegasse 21.

Für Restaurateure!
1 große Luftpumpe für 3 ℳ, Radsattel u. Tisch billig zu verkaufen Altstädtischer Graben Nr. 77, 1.

Ein altes
Kanonenboot,
seiner Zeit von der kaiserlichen **Werft verkauft, kupferfest** sowie mehrere andere (8438
alte Bordinge
stehen zum Verkauf. Näh. bei
Strauch u. Lieder,
Am brausenden Wasser 4.

Damenrad „Brennabor“, Herrenrad „Cleveland“
zu verkaufen Breitgasse 107, im Laden. (5205b

40 Hälften starke prima
Vacheleder
sind Streitigkeits halber billig zu verkaufen. Näheres bei Agent **Stiefel, Johannisgasse 7,** im Keller. (5209b

Ia. Fahrrad,
fast neu, mit allem Zubehör, sehr preiswerth, f. 130 ℳ zu verkauf. Petershag. h. d. Kirche 10, pt.

Wohnungs-Gesuche

Eine geräumige Wohnung
(7—8 Zimmer) in gesunder Lage per 1. October gesucht. Offerten unter **A 490** an die Exp. (5036b

Wohnung gesucht
per 1. October, 6—7 Zimmer u. Zubehör, Centrum d. Stadt ausgeschlossen. Am liebsten Schwarzes Meer, Sandgrube ꝛc. Offerten mit Preisangabe unt. **08096** an die Exp. d. Bl. (8096

Ein Paar alte L. such. eine Untergelegenh. Off. u. **A 667** an d. Exp.

Gesucht
per **1. Mai,** ein freundliches Zimmer mit Küche eventl. auch Cabinet von einer alleinstehenden Dame in besserem Stadttheil. Offerten unter **8413** an die Exp. dieses Blattes. (8413

Eine Wohnung
von 5—6 Zimmern und Zubeh. möglichst mit Gartenantheil, wird per 1. Octob. im unteren Theile von Langfuhr (Hauptstr., Heiligenbrunn. Weg, Johannisthal ꝛc.) gesucht. Offerten unt. **A 707** an die Expd. d. Bl. (5206b

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör und Garten, wird in der Nähe der Milchkannengasse zum 1. Juli oder 1. Oct. zu miethen gesucht. Off. u. **A 698** an die Exp. (5202b

Kleine Wohnung,
2 Zimmer und Zubehör, part. oder 1. Etage, per sofort zu miethen gesucht. Nähe Central-Bahnhof bevorzugt. Offerten unter **A 700** an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Ein unmöblirtes Vorderzimmer, part. oder 1 Tr., wird für eine alte Dame gesucht. Näh. Langenmarkt 4, im Laden erb. (5166b

Ein anständ. möblirtes Zimmer, ganz separat geleg., zum 1. Mai zu miethen gesucht. Off. u. **A 673.**

E. jg. Frau s. e. Cab. o. kl. Stbch. z. 1. Mai zu miethen. Off. unt. **A 682.**

Anst. Mädchen s. Cab. Off. u. **A 683.**

Gesucht ein mbl. Zimmer mit Schlafzimmer
auf 3—4 Wochen von einem Ehepaar. Angebote m. Preisang. unter **08449** an die Exped. (8449

Junger Kaufmann sucht per 1. Mai **ein möblirtes**
Zimmer mit Pension.
Offerten mit Preisangabe unter **A 694** an die Expedition d. Bl.

Gutes Logis nebst Beköstig. in der Nähe der Markthalle zu miethen gesucht. Off. u. **A 699** an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Comtoir,
Nähe Milchkannengasse, gesucht. Off. unt. **A 688** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Fortsetzung auf Seite 11.

Frdl. Wohnung per Mai zu hab. Bergstraße, Halbe Allee Nr. 22.

Mattenbuden 20 ist e. kl. Wohnung für 10,50 ℳ an kdl. Ehep. zu verm.

Kl. Wohn. m. Zub., 10,50 ℳ v. gl. zu vm. Z. erf. Gr. Oelmühlng. 3, p.

Fortzugshalber
Langgarten 20, 1. Etage, 2 große Zimmer nebst all. Zub v. 1. Mai o. später, auch auf 1—2 J. bill. zu vm. Näheres von 11 bis 4 Uhr daselbst.

Langfuhr, versetzungsh. Entree, 2 Zimmer, sehr reichl. Zubehör., Waschküche, Bleiche u. fr. Wäscheroll. 20 ℳ sof. N. Brunshöferw. 37.

Eine freundliche Wohnung Preis 11 ℳ zum 1. Mai zu vrm. Heubude, Chausseestraße 2.

Herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, 1. Etg., für 800 ℳ sogleich zu vermiethen. Näheres Hirschgasse 15, 1. (3969b

Wegen Todesfalls ist eine
herrschaftl. Winterwohnung
in bester Lage Zoppots, vier Zimmer, geschloss. Veranda ꝛc. p. a. 500 ℳ sofort zu vermieth. Näheres **Sommer,** Zoppot, Am Markt. (8448

1 Grundstück mit 6 kl. Wohnungen, 9 Proc. verz., bei 2000 ℳ Anz. zu verk. Schidlitz, Große Mulde 14.

Langf., Neuschottl. 22a sind Wohn. v. gl. zu verm. Näh. das. (5204b

Langfuhr,
Am Johannisberg 9, ist eine herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer, Badestube, Küche u. viel Nebengelaß sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst 1. Etage von 10—1 Uhr

25 Mark
monatlich, 3 Zimmer, Küche, Entree, Nebengelaß versetzungshalber sofort zu vermth. Langfuhr, Eschenweg 11, 1 Tr. (8458

Weidengasse 1b, 1, Wohnung, 1 od. 2 Stub. gl. zu verm. Näh. bei **Klabs.**

Freundl. Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Mai zu vermiethen.
Allmodengasse 1 b, 3.

Pension

Schüler jeden Alters nimmt bei sorgf. Pflege i. gewissenh. Pension Frau **Marg. Kuckein,** Steinschleuse 2b, hochp. Gr. Wohn. mit Veranda u. Garten in nächster Nähe d. höh. Knabenschule. (4864b

1—2 Schülerinnen finden bei gebildet. Wittwe in geräumiger Wohnung mit Garten u. Balcon **gewissenh. Pension und liebevollste mütterl. Pflege.** Offert. unter **A 273** an die Exped. (4865b

Schüler finden gute Pension mit Beaufsichtig. Familienanschl. **Kling,** Jopengasse 27, 3. (5043b

Herren finden gute Pension für 45 ℳ mon., eign Zimmer 60 ℳ Off. u. **A 499** an d. Exp. d. Bl. (5064b

Junge anst. Damen finden gute u. billige **Pension,** eventl. mit eig. Zimmer Poggenpfuhl 22 23, Gartenhaus, p. **M. Finck.** (5095b

Junge Gymnasiasten finden liebevolle Pension bei Frau **Witzki,** Strandgasse 7, 2 Tr.

Gute Pension mit eig. Zimmer frei Wiesengasse 8, 1, rechts.

2 Schülerinnen d. h. Schule oder junge Dam., w. d. h. Lehranst. bes., f. b. Pension Fleischergasse 73, 2.

Ein Schüler findet gute Pension in Langfuhr, Preis 45 ℳ monatl. Off. unt. **A 696** an d. Exp. d. B.

Herren find. gute billige Pension Fleischergasse Nr. 8, 1 Treppe.

Pension finden 2 Schüler oder Schülerinnen mit Beaufsicht. d. Schularb. v. geprüft. Lehrerin Vorstädt. Graben 6, 2.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 11

Goldschmiedegasse 9, 1, ist ein fein möbl. Zimmer u. Cabinet bis 1. Mai, od. auch tagweise zu verm.

Für 13 ℳ ein Vorderzimmer zu haben Schneidemühle 3.

Gut möbl. Zimm. p. sof. zu verm. An der groß. Mühle 1b, 2 rechts.

Heilige Geistgasse 106 sind möbl. Zimmer mit Pension an Herren von sofort oder später zu verm.

Heilige Geistgasse 106, parterre, mbl. Zimmer an zwei Herren mit Pension von sofort zu vermieth.

2 möblirte sep. Zimmer ev. Pens. zu haben Jopengasse 27, 3 Tr.

Heil. Geistg. 142, 1, ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Laden.

Einfach möbl. Stübchen (part., sep. Eing.) mit Pens. an e. Herrn zum 1. Mai zu vm. Tagnetergasse 6.

1 frdl. möbl. Vorderz., sep., gl. od. spät. bill. zu vm. Hintergasse 14, 2.

Ein möbl. Zimm. mit sep. Eing. an e. Herrn zu vm. Bertholdscheg. 2, 1.

Heilige Geistgasse 17, 3, g. möbl. Zimm. an einen anst. Herrn zu vm.

Möbl. Vorderzimm., 15 ℳ, ist zu verm. Grün. Weg 3, 3, lks. (5203b

Langfuhr
fein möblirtes Zimmer nebst kl. Schlafstübchen zu vermiethen **Mirchauerweg 15, 1 Tr.**

1 gut möblirt. Zimmer mit sep. Eing. an 1 Herrn zu verm. Scheibenrittergasse 1, 1.

1 möbl. Zimm. u. Cab. zu verm. Weißm. Kircheng. 1, n. d. Hauptbh.

Frdl. mbl. Vrdrz. ist an Hrn. o. anst. Dame bill. zu v. Beutlergasse 1, 3.

Langfuhr,
Birkenallee Nr. 19, parterre, sofort zwei möblirte Zimmer billig zu vermiethen.

Breitg. 3, 1, sind 2 möbl. Zimmer zusammen oder einz. zu verm.

Poggenpfuhl 39 sofort zu bezieh. ein sauber gut möblirt. Zimmer.

Traueng. 17, pt., mbl. sep. Zim. mit Pens. an 1-2 Hrn. b. zu vm. N. 2 Tr.

Möbl. Vorderz. mit sep. Eing. v. 1. Mai zu verm. Faulgraben 22, 3.

J. Leut. f. Log. Nied. Seig. 8, 2 Tr., r.

Anst. j. M. find. g. Log. in e. Zimmer Brodbänkeng. 36, Hinterh., 1 Tr.

Jg. Leute f. g. Logis m. a. o. Beköst. Bartholomäikircheng. 28, 2, T. 1.

Jg. Mann find. gute Schlafstelle St. Catharinen-Kirchenst. 18, 1.

Junge Leute finden im eignen Zimmer Logis Pfefferstadt 55, 2.

Jg. Leute find. gut. Logis m. Bek. 9 ℳ die Woche Fleischergasse 6, 3.

Jg. Leute od. Mädchen find. sof. Logis Drehergasse 16, 2 Trepp.

Mbl. Schlafst. z. v. Brodbänkg. 38, 2

Tischlergasse 32, 2 Tr., f. junge Leute sehr gutes Logis im Cab.

Anst. jg. Mannf. g. Logis m. Beköst. Gr. Bäckergasse 9, Hof, Thüre 1.

Gut. Log. zu hab. Paradiesg. 8-9, 3.

Div. Vermiethungen

2 Läden
Kohlenmarkt Nr. 10
per 1. Mai zu vermiethen. (5133b

Große Lagerräume,
mit Comtoir, an der Mottlau gelegen, sind sofort zu vermiethen. Off. unt. **A 527** an die Exp. (5075b

Langfuhr, Hauptstraße 43, ist ein Restaurant mit Kegelbahn und großer Wohnung zu vermiethen. (5015b

Zwei mittelgrosse
Läden
eines eleganten Neubaus mit kleinen Wohnungen, Wasserleitung pp., geeignet zu Papier-, ff. Friseurgeschäft, Fahrradhandlung oder dergl. sind in der Nähe des Bahnhofs, mehrerer Hotels, Restaurants, Realschule vom 1. Juli in Dirschau zu verm.

Pruszynski, (8372
Dirschau, Am Markt.

Laden für Schneidermeister, Comt. bill. zu v. Holzgasse 7, r. (4089b

Läden, Langfuhr,
zu jedem Geschäft passend, mit und ohne Wohnung vom 1. April zu vermiethen. Näh. Hauptstraße Nr. 74. (4596

Heilige Geistgasse 84 ist ein unmöblirtes, großes Parterrezimmer, besonders zum Comtoir geeignet, zu vermiethen.

Kartoffel- und Gemüseland ist in einem eingezäunten Garten zu vermiethen. Näheres Neugarterthor, Schlosserei.

Vortheilhafter Bier-, Mangel-, Speise-, Obstkeller billig Langenmarkt Nr. 37 zu vermiethen.

Offene Stellen.

Fortsetzung auf Seite 14.

Männlich.

Tüchtig. Malergehilfen
stellt ein **Max Schurian,** Heubude, Villa „Gertrud“.

Ein Hausdiener
kann sich für meine Bäckerei meld. **V. Deinert,** Langgart. 105.

Malergehilfen stellt ein **Blödorn,** Neugarten 35 C.

Malergehilfen
sucht bei hohem Lohn (5212b
Ed. Soennert, Dirschau.

Ein Kutscher
fürs Kohlengeschäft melde sich bei **E. Gross,** Olivaer Thor.

Cigarren-Fabrik
sucht zum sofortigen Antritt einen **durchaus tüchtigen**
Reisenden,
der mit der Kundschaft vertraut und bereits mit nachweisbarem Erfolg gereist hat. Es wird nur auf eine wirklich erste Kraft reflectirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen sind unter **08441** an Exped. dies. Blatt. zu richt. (8441

Friseur-Gehilfe
kann sogleich oder später eintret. b. **R. Stach,** Friseur- u. Perrückenmacher, Stolp i. Pom., Holzenthorstraße 26. (5211b

2 Malergehilfen find. dauernde Arbeit. **Weikusat,** Neustadt Wpr. (5287b

Tischlergesellen
stellt ein **Lehmann,** Neufahrwasser, Sasperstraße Nr. 43.

Tüchtige Steinsetzergesellen
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei **R. Mrzyk,** Steinsetzmeister, Allenstein. (8463

Ein Arbeitsbursche, der schon in ein. Schlosserei besch. gewes., kann sich meld. Schidlitz 91, **B. Strobel.**

Am Dienstag, den 17. April cr., stellt eine größere Anzahl

ordentlicher Arbeiter wie auch Arbeiterinnen

bei erhöhten Löhnen ein (8339

Zucker-Raffinerie Danzig,
Neufahrwasser.

---

1 Lehrl. z. Ofens. u. 1 Arbeitsb. w. eingst. b. Jg. Kowalski, a. Spendhs.

Buchdruckerlehrling, in auswärtig., modern eingericht. Druckerei mit Motorbetr., bei fr. Station ges. Offerten unt. **A 705** an die Exp.

Ein Schreiberlehrling
kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden (8442
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1.

Laufbursche, der im Bierverlag gearb. hat, meld. s. Frauengasse 41.

Weiblich.

Ein Stubenmädchen mit guten Zeugnissen kann sich meld. Hundegasse 94. (8293

Mädchen v. 13-15 J. als Aufwärt. für die Morgenst. gesucht Petershagen ht. d. Kirche 32, pt. (5029b

---

Wir suchen für die Wäsche-Abtheilung **eine junge Dame als Lehrling. Loubier & Barck,** Langgasse Nr. 76. (5114b

---

Erzieherin,
gepr., evgl., anspr., zu e. 12jähr. Mädch. f. Land b. Dirschau sof. ges. Off. unt. 08209 an d. Exp. (8209

Frau oder Mädchen, welche **Patentflaschen montiren** kann, stellt ein (5162b
Mineralwasserfabrik F. Staberow, Poggenpfuhl 75.

Dütenkleberinnen!
In meiner Fabrik finden mehrere geübte Dütenkleberinn. bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung **F. Goerl,** Hundegasse Nr. 92. (5151b

---

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. Städte, f. Danzig zahlr. Köch., Stb.- u. Hausm. Breitg. 37. (5135b

---

Eine gesetzte, kräftige und zuverlässige weibliche Person ohne Anhang wird vom 18. April cr. ab zur dauernden Reinigung u. Beaufsichtigung eines Hauses gesucht. Näher. Langgasse Nr. 67, 3 Tr., bei Puttkammer. (5167b

---

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Lastadie 14, 1. (5180b

Ordentlich. ält. Ladenmädchen
für mein Destillations-Geschäft von sofort oder 1. Mai gesucht. Meld. Tischlergasse 1/2. (5169b

---

Tücht. Reinmachefrau von sofort gesucht Heil. Geistgasse 43, 3, lks.

Ein Mädchen v. 11—15 Jahren Kind nur ordl. Eltern, wird zur Beaufsichtig. u. zum Spielen für 2 Kind v. 4 resp. 5 Jahren f. den Nachm. eventl. auch Vorm. sof. z. engagiren ges. Off. u. A 670.

E. tücht. ordt. Aufwartefrau k. sich meld. Fleischerg. 60 b, 1. (5193b

---

Ein Lehrmädchen
für mein Destillations- u. kleines Colonialwaarengeschäft kann sofort eintreten Neufahrwasser, Weichselstraße 6, **Otto Tschirsky**

Für ein siebenjähriges Mädchen wird eine geprüfte, evangelische

Erzieherin
auf's Land gesucht.
Offerten nebst Photographie und Zeugnißabschriften unter **A 684** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8409

Für ein 4½ Jahre altes Kind wird
eine Amme
gesucht, die schon genährt hat. Meldungen Frauengasse 18, 1.

Sof. eine ordentl. Aufwärterin gesucht Schwarz. Meer 7, 1 Tr., r.

Eine tüchtige Mäntelarbeiterin welche d. Abändern v. Jackets selbstst. versteht, findet in unser. Arbeitsstube feste Anstellung. (8428
Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.
Meldung. im Geschäftslocal.

Langgarten 97, 3, Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht.

Heil. Geistg. 112 im Restaurant, k. sich ein Laufmädchen melden.

Ein in der Kurz- u. Wollwaarenbranche vertr. Verkäuferin findet in meiner Filiale Holzm. 20 sof. Stell. **G. Wolfsfeld,** Melzerg. 5.

Dame, welche in e. Badeorte Erhol. w., find. unentg. Aufn. in e. Pensionat, falls sie im Koch. perf. u. a. Gegenl. d. Küche zu übern. gen. w. Off. u. C 300 postlag. Zoppot.

Schneiderinnen-Gesuch.
Tüchtige Taillen- und **Rockarbeiterinnen** finden in unseren Arbeitsstuben dauernde Stellung (8427
Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.
Meldungen 1 Treppe.

Junges Mädchen zu einem Kinde für den Nachmittag sofort gesucht **Seele,** Langfuhr, **Mirchauerweg 15, 1 Tr.**

Geübte Näherinnen
finden in unserem Aenderungs-Atelier dauernde Stellung. Meldungen Dienstag Mittags zwischen 12 und 1 Uhr erbeten.
Ueltzensche Wollenweberei,
Langgasse 74.

Ehrl. saub. Aufwärt. f. 3 Nachm. i. d. Woche k. s. meld. Langgasse 17, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, a. achtb. Familie, 23 J. alt, evangelisch, verheirath., w. 100—150 ℳ Caution hinterl. kann, bittet um eine Stelle als Einkassirer oder sonst. annehmbare Stellung. Offerten unter **A 621** an die Exp. d. Bl. (5144b

---

Suche Stelle als
Hausverwalter, Hof-Inspector etc.
Gefl. Off. u. **A 697** a. d. Exp. d. Bl.

Weiblich.

Ein anständ. Mädchen mit guten Zeugn. wünscht Stellung bei alleinsteh. Herrn od. Dame. Offerten u. **A 689** an die Exped.

Gebild. Fräulein w. e. Herrn od. Dame die Wirthschaft zu führen. Offerten unter **A 681** an die Exp.

E. jg. Frau v. Ld. b. Herrsch. u. St.- o. Hotelw. Off. postl. Oliva u. W. Z.

Ein anst. Mädch. v. Lande bitt. um e. Aufwartestelle f. d. Vormitt. im anst. Hause Langenmarkt 27, 3.

Capitalien.

Hypotheken- u. Baugelder
offerirt (7924
Alois Wensky, Generalagent,
Danzig, Hundegasse 109, 3 Tr.

Ges. z. Ablösung e. sicher. Hypoth. 8-10000 ℳ Off. u. A 281 Exp. (4874b

---

Darlehen Off., Geschftsl., Beamt., coul. in jed. Höhe. Rückp. Salle, **Schöneb.-Berl.,** Eisenacherstr. 44. (8191m

---

Hypotheken-Capital
zur 1. und 2. Stelle in kleinen und gr. Posten für beste Grundstücke sucht (8340
Haus- u. Grundbesitzer-Verein
109 Hundegasse 109.

Verleiht 150 ℳ g. Sichh? Zinsen u. Rückz. n. Uebeink. Off. u. A 631 erb. (5152b

---

15 000 Mk. zur 1. Stelle gesucht für Oliva, Werth 50 000 ℳ Off. u. **A 103 postlagernd Oliva.**

Wer leiht 100 ℳ g. mon. Rückzahl. u. Zins. Off. u. **A 668** a. d. Exp. d. Bl.

16500 ℳ w. auf e. Grdst. v. 13 Hekt., im Werd. b. Dzg., z. 1. St. z. 1. Sept. ges. Off. u. **A 680** an d. Exp. d. Bl.

Suche z. 1. Stelle auf m. Grundst. 12 000 ℳ, jährl. Miethe 1632 ℳ, Gerichtl. Taxe 22 000 ℳ Off. **A 704.**

Suche z. 1. Stelle auf m. Grundst. 12000 ℳ M. j. 1632 ℳ, gerichtl. T. 22000 ℳ Off. u. **A 661** Exp. (5187b

---

35—40 000 ℳ zur 1. Stelle auf ein neu erbautes Haus zum 1. Juli vom Selbstdarl. gesucht. Offert. u. **A 692** an die Exp. d. Bl.

---

10 000 ℳ auf ein städtisches Grundstück zur 2. St. v. gleich od. spät. v. Selbstd. ges. Off. u. **A 693.**

---

50 000 Mk.
zur 1. Stelle nur städtisch (auch getheilt) zu beg. 3. Damm 13, 3.

Unterricht

Flöten-Unterricht erth. grdl. Otto Lutz, 1. Flötist a. Stadttheater Hausthor 2. (6287

Vorbereitung für Sexta
in Neufahrwasser,
Olivaerstraße 43.
F. Farenthold,
Aufnahme täglich vormittags. (4862b

---

1 sehr erf. Lehrerin erth. gründl. Privat- u. Nachhilfestnd., auch im Lateinischen Jopengasse 13, 4.

Für eine Privatschule in Pommern wird **von sofort eine geprüfte wissensch. Lehrerin zur Vertretung gesucht. Näheres Langgasse 54, 4 Treppen.**

Nachhilfe-Stunden
ertheil **A. Strunk,** Lehrer a. D., Breitgasse 108, 3 Tr.

Eberswalde bei Berlin.
Unterrichts-, Fortb.- u. Kochschule f. Mädch. jd. Alt. Pens. jährl. 800 ℳ incl. Wissensch., Mal., Hand- u. Kunstarbeit. Turn-, Koch- u. Haush.-Unt. Engl. u. Frz. i. H. Prosp. Fr. **Dr. Staby vorm. Fr. Laake.**
(8459

Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt,
Ankerschmiedegasse 6.
Der neue Cursus beginnt am **Donnerstag, den 19. April.** Anmeldungen am 17. u. 18. April Vormittags. (8140
O. Milinowski. A. Senkler.

Zur Annahme
von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen
Handarbeiten,
im Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (5017b
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm 4, 1 Tr.

Polnischen Unterricht ertheilt nach eign. erfolgreich. Methode. Off. unt. **A 596** an die Exp. (5118b

---

Klavier- und Gesang-Unterricht
ertheilt (8440
Kapellmeister Frank,
Fleischergasse 23, 1.

Zither-Unterricht ertheilt gründl.
Otto Lutz, Hausthor Nr. 2. (6286

Für einen Knaben wird Anfangsunterricht im
Geigenspiel
gesucht. Offert. mit Angabe der Beding. u. 08436 an d. Exp. (8436

Staatlich concessionirte Vorbereitung (7538
zum Einj.-Freiwill.-Examen.
Dr. A. Rosenstein, Hundeg. 52.

Fröbl. Kindergart. Langfuhr. Zur Ausbild. von Kindergärt. u. Kinderpfleg. find. **junge Mädch.** Aufnahme mit Anfang des neuen Vierteljahres, am 19. April. Anmeld. neuer Zögl. für den Kindergarten erbeten am 17. u. 18. April, Vorm. 10-1 Uhr. **Martha Gitt.**

Unterricht
in einfacher u. doppelter
Buchführung
einschließlich (4907b
Correspondenz u. Wechselwesen
Stenographie
Schreibmaschine
ertheilt Damen und Herren correct und sachgemäß unter Garantie für guten Erfolg.
Beste Anerkennungen sowohl von Schülern als auch von vielen Geschäftsinhabern sind, **ohne weiteres Renommée,** zur Genüge vorhanden.
Kostenloser Stellennachweis.
W. Pelny,
Bücher-Revisor,
Vorstädt. Graben Nr. 31.

Mannhardt'sche Vorschule für Sexta,
Poggenpfuhl No. 77.
Beginn des neuen Schuljahres **Donnerstag, den 19. April.** Annahme neuer Schüler **Mittwoch, den 18. April von 9—1 Uhr.** (5171b
Agnes Lisse,
Vorsteherin.

Ebert'sche höhere Mädchenschule.
Altstädt. Graben 9, am Holzmarkt.
Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April 9 Uhr. Anmeldungen von Schülerinnen werden entgegengenommen am 17., 18., 19. April, 10—1 Uhr. (7327
Für die 9. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Quit'sche Mittelschule für Mädchen.
Johannisgasse No. 24.
Das Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 19. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen, **Dienstag, den 17. und Mittwoch den 18. April von 10—12 Uhr** im Schullocale. (8176
Katharina Kloss, Vorsteherin.

Mittelschule für Mädchen,
Heilige Geistgasse 131
(das 2. Haus von der Kohlengasse, früher **Fischer'sche** Schule).
Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 19. April.** Die Schulgeldverhältnisse bleiben unverändert. Der Preis für die unterste Klasse beträgt 2 ℳ und steigt bis 4,50 ℳ. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich Dienstag, den 17. und Mittwoch den 18. April, von 10—4 Uhr, im Schullocal bereit sein. **Anna Hoppe, Vorsteherin.**

Marienschule,
Kath. höhere Mädchenschule, Fortbildungskursus, Lehrerinnen-Seminar
Danzig, Vorstädtischen Graben 18.
Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April. Aufnahme neuer Schülerinnen ist Sonnabend, **den 31. März, von 2—4 Uhr** Nachmittags, Donnerstag, **den 5.,** und Dienstag, **den 17. April, von 9—1 Uhr.** (7416
M. Landmann.

Vorschule Ankerschmiedegasse 6.
Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 19. April.** Annahme neuer Schüler am 17. und 18. April Vormittags.
8392) **O. Milinowski.**

Königsberger Handels-Lehr-Institut
von (8445
Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt 23, 1.
Praktischer u. gewissenhafter Unterricht
in
Buchführung u. Contorwissenschaften, Stenographie, Schreibmaschine!
Vollständige Ausbildung für Kasse und Contor.
Separatcurse für Damen und Herren.
Beginn 19. April cr.
Garantie für Stellenbesorgung.
Beste behördliche und fachmännische Referenzen.
Mäßiges Honorar.

Renommirtestes Lehr-Institut
für
kaufm. Ausbildung
in
einfacher u. doppelter Buchführung, Correspondenz, Contorarbeit, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine.
Ausbildung erfolgt unter
Garantie in ca. 6-8 Wochen.
Anerkennungen von den **Herren Geschäftsinhabern** für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus.
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, (5196b
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Musikunterricht
Theorie, Clavier, Violine.
A. Weyher,
Jopengasse Nr. 26.

Unterricht
in allen feinen **Handarbeiten** wird ertheilt von (3855
Agnes Bonk Goldschmiedeg. 3, 2
Annahme von Stickereien und Aufzeichnungen.

Verloren u. Gefunden

E Manschettenknopf v. Elfenbein mit Monogramm ist verl. Abzg. im Comtoir Heil. Geistgasse Nr. 15.

Am Sonntag auf Kneipab gold. Brosche gef., abzug. Kneipab 7/8.

Ein brauner Jagdhund
hat sich eingefunden. Abzuholen v. Besitzer **Kirsch,** Gotteswalde.

Kl. Hündin, Affpinsch., ist Sonnab. in d. Nacht v. Kilau fortgel. W. sie gef., w. geb. geg. Bel. Nachr. zu geb. Dzg., Krebsmarkt 10, i. d. Mhl. o. in Kielaub. Fleischmstr. H. **Bandwich**

---

3 Stubenschlüssel f. v. d. Tobiasg., Dämme b. Kl. u. Gr. Krämerg. vrl. geg. G. 1 ℳ Bel. abzug. 4. Damm 11.

Hähne eingefunden Neufahrwasser, Saspersträße 15.

Vermischte Anzeigen

Ich wohne jetzt
Langgarten 108
Alb. Leitzen,
Thierarzt. (5091b

Verreist
bis 16. April cr.
Arthur Mathesius,
Dentist. (7205

Künstl. Zähne Plomben (4529
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Junger Mann,
evangelisch, 23 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines netten jung. Mädchens zwecks Heirath zu mach. Sende auf Wunsch bei näherer Adresse Photographie. Offerten unter **A 676** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann wünscht mit einer jungen Dame, die etwas vermögend ist, behufs späterer Verheirathung Bekanntschaft zu machen. Off. unt. **A 691** a. d. Expd.

Reiche Partien (Oster-Auswahl kolossal.)
Heirat. Senden Sie nur Adr. 500 r., reelle Heiratspart. a. Bild erh. Sie sof. z. Ausw. **Reform, Berlin 14.** (4677b

---

Hilfe und Rath
in allen Processen, auch in **Ehe-Alimente- u. Straffachen** etc. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen,
Reclamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt Otto Jochem, Burgstraße 20, pt., am Fischmarkt. (4528b

---

Ia. Tafelbutter
vom 17. April pro Pfund 1,00 Mk
Tilsiter Fettkäse.
Romandur, vollfetter Weichkäse.
Zusendung täglich durch Wagen.
Dampfmolkerei Herrengrebin bei Praust.

Alle Glaserarbeiten
sowie
Einrahmungen von Bildern u. Spiegeln
werden sachgemäß bei billigster Preisnotirung ausgeführt.
Rokoczinski & Kirstein,
Glasermeister, Tobiasgasse 16. (5111b

O. Z. 17. Fröhliche Ostern!

---

1 Kind, Mdch., w. v. anst. kdrl. Leut. b. einmal. Abfind. v. Seit. d. Elt. für eig. angen. Off. u. **A 679** an d. Exp.

Rundgesänge, Fest-Zeitungen etc.
werden verfaßt
Rittergasse 21, part., rechts.

Monogr. in Wäsche w. sauber und billig gestickt Neufahrwasser, Kirchenstraße 8, Hof, 1 Tr. rechts.

Alle im Baufach vorkommenden **Maurer- u. Zimmererarb.** w. a. billigste ausgef., a. W. ein angem. Credit gewährt. Aufträge werd. entgegengen. u. A 666 an die Expd.

E. tücht. Clavierip. ist zu d. Feiertagen noch zu h. Burgstraße 7 pt.

Sämmtl. Malerarbeiten werden sauber billig u. schnell angefertigt Rähm 17 u. 18, 1 Tr.

Einer größeren Fabrik von **Schnupftabakdosen** verhilft auf Anfrage zu einem brillanten Geschäft.
A. Wolowski, Pr. Stargard.

Eine tücht. Kochfrau empf. s. z. kl. Festl. b. bill. Pr. Johannisg. 60, 3.

Drehergasse 3, 1 Tr., wird nur feine Wäsche sauber gewaschen und geplättet.

Als Friseuse
empf. sich, auch im Abonnement **Anna Riss,** Langf., Hauptstr. 49.

Ballast und Erde
kann abgeladen werden. Näheres Neugarterthor, Schlosserei.

Damen, welche in Zurückgezogh. leben wollen, finden bei einer alleinstehenden Witwe freundliche Aufnahme mit Bedienung Neufahrwasser, Olivaerstraße 73.

Wer vermittelt für e. Herrn ev. Heirath? Off. u. **A 695** an d. Exp.

D. Beleid., w. ich Herrn **Theodor Blass,** hier, a. 10. 3. zugef. h., nehme ich hierm. abbitt. zurück. **Kurt Podwojewski,** Eimermachrh. 3. (5176b

---

Die größten u. kleinsten **Umzüge** werden unter Garantie ausgef. Instrumente werden befördert **L. Selke,** Fuhrgeschäft, Kehrwiedergasse 2, hint. d. Fortbildungsschule. (4917b

---

Schulbücher
für sämmtliche Langfuhrer Schulen empfiehlt
Franz Arndt, Langfuhr,
Hauptstraße 58.

Bilder
werden sauber eingerahmt, sowie jede **Glaserarbeit** billigst ausgeführt
Emil Runge, Glasermeister,
Paradiesgasse 20.

Dom. Strippau an der Danzig-Berenter Chaussee verkauft, soweit Vorrath reicht, gesunde handverlesene (8444
Eßkartoffeln,
meist Daber'sche, zum Preise von 2,25 ℳ pr. Centner.

Tablettes Fontaines.
Erste u. einzigste hygien. Neuh. mit folgend. Eigenschaft.: Frei von Fett! Absolut sicher! Gar. unschädl.! p. Dtzd. 2 ℳ z. h. i. allen Drogen u. sonst. einschl. Gesch. Wo nicht erh., dir. b. **E. Hammerschmidt, Siegburg.** (8457

Vereine

Sterbekasse „Harmonie"
33 Breitgasse 33.
Sonntag, den 15. April cr., Nachmittags 4—6 Uhr, Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Das Jahrgeld muß bezahlt werden. **Der Vorstand.**

Allgemeiner Bildungsverein
Montag, den 16. April, am 2. Feiertage, Abends 7 Uhr:
Familien-Gesellschafts-Abend.
Gesänge der Liedertafel mit Damenchor. Verschiedene Vorträge und Aufführungen.
Zum Schluß Tanzkränzchen.
Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 20 ₰. (8369
Der Vorstand.

Generalprobe
des Gemischten Chores zweiten Feiertag, **Mittags ½12 Uhr.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

„D.H.V."
Ostermontag:
Ausflug
mit Damen
Zoppot—Thalmühle
Abfahrt 3 Uhr Bahnhof.
Gäste willkommen.

Verein ehemaliger Gardisten.
Den zur Uebung eingezogenen Kameraden wünscht ein herzliches Lebewohl und ein frohes Wiedersehen. (8410
Namens des Vereins
Kühl, Vorsitzender.

Sterbe-Kasse „Phönix"
für Kinder und Erwachsene.
Sitzung Sonntag, 15. April v. 3-6 Uhr Nachmittags im Kassenlocale, Tischlergasse Nr. 49 zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Kinder zahlen einen Beitrag v. 10 ₰. Die Kasse zahlt 120 ℳ Begräbnißgeld. **Der Vorstand.**

Die General-Versammlung der Kranken- u. Sterbekasse „Die treue Selbsthülfe"
findet am
Sonntag, den 22. April, Nachmittags 4 Uhr,
im großen Saale der Hauszimmer-Herberge, Schüsseldamm Nr. 42, 1 Treppe, statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung vom 1. Quartal 1900.
2. Die Verteuerung der Krankenhaus-Behandlung und Beschlußfassung über die Aufbringung der hierzu erforderlichen Mittel.
3. Wahl eines 4. Beisitzers.
4. Verschiedenes.

Die Theilnahme an der General-Versammlung wird nur nach Vorzeigung des berichtigten Mitgliedsbuches gestattet.
Zur Beachtung! Das Bureau der Kasse befindet sich vom 1. April cr.:
Frauengasse 18, parterre.
8451) **A. Bartel, Vorsitzender.**



Der Sport in den Ostertagen.

Von unserm Berliner Bureau.

Den Sportfreunden steht nach den Präludien, die schon der Anfang des April gebracht hat, nun für die Ostertage die eigentliche Eröffnung der Saison bevor, und zwar wird nun auf der ganzen Linie der Kampf mit schwerem Geschütz aufgenommen. In Köln beginnt die Flachrennsaison die bisher fast Hoppegarten zu eröffnen pflegte, am Ostermontag. Das rheinische Meeting, das sich auf die beiden Osterfeiertage erstreckt, ist dadurch recht bedeutungsvoll, daß es internationales Gepräge erhält. Die Theilnahme des erfolgreichen französischen Pferdes Sweetheart an dem hochdotirten großen Kölner Frühjahrshandicap am Ostermontag steht fest und auch der Engländer Melampius, den Frhr. v. Oppenheim kürzlich als Führpferd für Don José angekauft hat, wird in einem der drei großen Rennen des Meetings starten. Die deutschen Pferde sind leider in Condition diesmal infolge des langen Winters noch sehr im Rückstande, und dies gilt ganz besonders von den in Hoppegarten trainirten vierbeinigen Kämpen, während die Trainirbahnen im Westen Deutschlands etwas günstigere Verhältnisse aufzuweisen hatten. Neben dem wichtigen Kölner Meeting feiert der Pferdesport zu Ostern noch Feste in Carlshorst-Berlin, wo die große Frühjahrs-Handicap-Steeple-Chase zur Entscheidung gelangt, sowie in Frankfurt (Main) und Dresden. Hierzu kommen noch die Trabrennen in Hamburg (Mühlenkamp).

Auch die österreichische Flachrennsaison wird am Ostersonntag eröffnet. Wie stets ist das „Handicap mit dem unaussprechlichen Namen" — wie das Przedswits-Handicap allgemein genannt wird — das Hauptereigniß des Eröffnungstages. In Paris wird der mit 50000 Franken dotirte Prix du Président de la République gelaufen, bei welchem die Anwesenheit des M. Loubet erwartet wird.

Was den Radrennsport betrifft, so sind Hannover und Berlin-Kurfürstendamm auf der Liste vertreten. An beiden Plätzen ist recht guter Sport mit Sicherheit zu erwarten, wenn auch die Leistungen der Fahrer angesichts der kurzen Trainingzeit noch nicht so glänzend wie in der Hochsaison sein werden.

In Berlin stehen noch drei eigenartige Sportgenüsse bevor. Erstens spielt eine hervorragende englische Footballmannschaft am Ostersonntag und Montag gegen drei deutsche Mannschaften, zweitens beginnt auf der Bühne des Varietétheaters Wintergarten ein großer, internationaler Ringermatsch, und schließlich ist der Beginn eines Preiskegelns zu erwähnen, dessen Sieger eine — Villa als ersten Preis erhält.

Ueber alle diese Ereignisse werden wir berichten.

O. v. S—r.

Landwirthschaft.

Die Bedeutung des Thermometers für die Landwirthschaft.

Es ist allgemein bekannt, wie wohlthätig sich die einfachen Instrumente, welche den Menschen und Thierärzten zur Verfügung stehen, erwiesen, wenn es sich darum handelt, die Ursachen der Krankheiten 2c. festzustellen. Die Auffindung und Erkenntniß der kleinen und gefährlichen Lebewesen, der Bakterien, Bazillen, Pilze u. s. w. war erst durch das Vergrößerungsglas, das Mikroskop, möglich, nach Einführung der genannten Wege konnte die Chemie erst zur Wissenschaft und zugleich ihre Anwendung in der Praxis begründet; kurzum, es verdanken manche Wissenschaften ihre größten Fortschritte oft einem einfachen Apparate. Auch in der Landwirthschaft können verschiedene Instrumente bei richtiger Benutzung viel Segen stiften und hier ist in erster Linie das Thermometer zu nennen, das jedoch leider noch viel zu wenig Anwendung findet. Ueber die Benutzung zur Kontrolle bei fieberhaften und anderen Erkrankungen, der Temperatur in den menschlichen Wohn- und Schlafräumen 2c. verwendet der Landwirth das Thermometer mit großem Vortheil beim Einmiethen der Hackfrüchte (Kartoffeln und Rüben), in den Stallungen zur Bestimmung der Lufttemperatur, in der Milchwirthschaft beim Aufrahmen und Buttern und in der Viehfütterung namentlich beim Tränken der Thiere.

Mit dem Einmiethen der Hackfrüchte ist nicht alle Arbeit gethan, denn Kartoffeln und Rüben sind keine todten Wesen, wie so oft angenommen wird, und welche man sich selbst überlassen kann. Sie können während im Laufe des Winters durch Auswachsen, Verfaulen und Erfrieren derselben dem Landwirthe beträchtliche Verluste entstehen. Diese können aber möglichst vermieden werden, wenn man die Früchte einer solchen Temperatur aussetzt, bei welcher genannte Umfälle nicht stattfinden können. Nach vielfachen Versuchen hat man gefunden, daß für Kartoffeln 4—7° C, für Runkeln 3—8° die beste Temperatur ist, bei welcher die Hackfrüchte am wenigsten an Nährstoffen verlieren; jede höhere Temperatur, ob im Herbst, Winter oder Frühjahr, trägt stets zur Verschlechterung bei. Diese Temperatur läßt sich aber nicht durch Schätzung feststellen, es muß hierzu ein Thermometer zur Hilfe gezogen werden. Man stellt bei Anlegung der Mieten ein Holz- oder Drainröhre zur Aufnahme des Thermometers so auf, daß ihr unteres Ende in die Mitte der Miete zu liegen kommt, das obere Ende etwas über die Erddecke ragt und leicht mit einem Strohwisch zu verschließen ist. Zeigt nun das Thermometer zu viel oder zu wenig Wärmegrade an, so muß durch Abtragen oder Vermehren des Deckmaterials die Wärme in der Miete regulirt werden; steigt die Temperatur bis zu 18° C, so müssen die Mieten ganz aufgedeckt werden. Im Winter genügt meist eine einmalige monatliche Bestimmung der Wärmegrade, dem Frühjahre zu geschieht es am besten alle vierzehn Tage. Auch in den Kellern und anderen ummauerten Räumen, die zur Aufnahme von Hackfrüchten dienen, soll ein Thermometer nicht fehlen, da gerade hier der Wärmegrad leicht Schwankungen unterworfen ist. Die hierbei aufzuwendende Arbeit und die Kosten werden reichlich durch Erhalten der Güte der Früchte aufgewogen. Auch beim Einsäuern grüner Futtermittel empfiehlt es sich, das Thermometer zu Rathe zu ziehen, da bei diesem Verfahren die richtige Temperatur ein Haupterforderniß ist. In den Stallungen ist eine geregelte Lufttemperatur von großer Wichtigkeit, da jeder Landwirth weiß, daß in kalten Stallungen das Vieh ein struppiges Aussehen annimmt, die Milch in Menge und Güte geringer wird und die Thiere abmagern; heiße Stallungen dagegen beschweren das Athmen, strengen die Thiere an, die viel schwitzen und viel Tränke erfordern, wodurch eine Erschlaffung der Verdauungsorgane und der Muskelthätigkeit eintritt. Durch bloßes Tasten läßt sich der Wärmezustand im Stalle nicht feststellen, da beispielsweise bei strenger Winterkälte ein Stall mit 6—8° C genügend warm zu sein scheint, während im Sommer bei großer Hitze dem Landwirth die Stallluft kühl vorkommt, und dies, trotzdem das Thermometer ausschlaggebend sein. Im Allgemeinen gilt eine Stalltemperatur von 14—16° C als vortheilhaft, speciell für Pferde von 12—16° C, für Melk- und Mastvieh von 16° C, für Jungvieh von 14° C, für Schweine von 14—16° C und für Schafe von 10—12° C.

Trinkwasser und nasses Futter sollen auch mäßig erwärmt sein, weil allzuwarme Fütterung und Tränkung Magenerschlaffung, und allzukalte häufig eine Magenerkältung zur Folge hat. Wasser und flüssige Nahrung müssen eine dem Thierkörper entsprechende Wärme besitzen, weil sie im Magen auf die Körperwärme des Thieres gebracht werden müssen. Ist nun das Futter bezw. Wasser zu kalt oder viel kälter als der Thierkörper im Innern, so wird dem Vieh die nöthige Körperenergie entzogen, die nur durch verstärktes Futter, also durch Mehrkosten, wieder ersetzt werden kann.

Am meisten und zwar besonders in den kleineren Wirthschaften wird in dieser Hinsicht in der Milchwirthschaft gesündigt. Die Abkühlung der frischgemolkenen Milch auf ungefähr 12° Cels. schützt dieselbe nicht nur vor der Aufnahme von Stallgasen, sondern auch vor dem Sauerwerden. Beim Aufrahmen und der Verbutterung spielt die Temperatur eine ungemein große Rolle; bei der Aufrahmung kann dieselbe wohl von 9—15° Cels. variiren, jedoch findet man in diesen Schwankungen bereits bedeutende größere Wärmemengen, wodurch nicht nur wesentliche Verluste an Rahm, sondern auch Verderbniß durch Säurebildung eintreten können und ferner der Rahm nur schlecht ausgebuttert ist, während bei einer zu niederen Temperatur (8—10° C.) die Buttermilch nicht erzielt und deshalb nur eine geringere Butterausbeute erreicht wird. Noch richtiger ist bei der Butterung eine richtige Temperatur; höhere Wärmegrade veranlassen wohl ein schnelleres Buttern, jedoch ist die Butter weich, von geringem Aroma und läßt sich von der Buttermilch schwer trennen, wodurch die Haltbarkeit der Butter beeinträchtigt wird. Bei zu wenig Wärme verzögert sich die Butterausscheidung, sie kann dadurch sogar ganz aufgehoben werden. Eine gute Verbutterung kann nur bei einer geeigneten Temperatur erzielt werden und stellt sich diese am zweckmäßigsten für süßen Rahm im Sommer auf 11° C, für gesäuerten auf 15° C und für gesäuerte Milch auf 17° C, im Winter nimmt man je 1° C mehr. Richtigen Aufschluß giebt hier nur das Thermometer.

Aus Vorstehendem geht wohl die große Bedeutung des Thermometers für den landwirthschaftlichen Betrieb hervor und wäre es zu wünschen, daß sich alle Landwirthe dieses billige und einfach anzuwendende Instrument anschaffen und es fleißig in den angeführten Fällen benutzen würden.

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Frage: Ich möchte außer Schlempe an meine Zug- und Mastochsen füttern: getrocknete Maisschlempe (15 Procent Protein und 39 Procent Fett) und getrocknete Weizenschalen. Wieviel kann ich der Schlempe beigeben und wie müßte das Futter gemengt werden?

Antwort: Unter der Voraussetzung, daß in der betreffenden Wirthschaft genügend Heu und Stroh zur Verfügung steht, läßt sich aus den bezeichneten Futtermitteln eine sehr gute Ration sowohl für Zug- als für Mastochsen herstellen; bei dem Futter für Zugochsen können Weizenschalen ganz wegbleiben. Dem für die Mastochsen bestimmten Futter würden Weizenschalen als diätetisches Mittel mit Vortheil beigefügt werden können. Es dürfte sich empfehlen, die getrocknete Maisschlempe dem Theil der Schlempe beizumengen, welcher heiß zum Anbrühen des mit dem Lupinenschrot und den Weizenschalen angemengten Schüttefutters verwendet werden soll. Auch könnten die Weizenschalen der lauwarmen zum Tränken der Mastochsen bestimmten Schlempe beigefügt werden.

Provinz.

b. Marienburg, 13. April. Kürzlich fand die Prüfung für Hufbeschlag der Schmiede Otto Behrendt-Gr. Lesewitz und Carl Floriansky-Pr. Holland statt, welche mit sehr gut und gut bestanden. Die Commission bestand aus den Herren Kreisthierarzt Schöneck, Gutsbesitzer Paul Tornier-Tragheim und Hufbeschlaglehrschmiedemeister Felske, hier. — Ein heute hier abgehaltener Pferdemarkt hatte recht gutes Material aufzuweisen und der Handel war lebhaft. — Der Wagenmeister Huth von der Ostbahn erlitt gestern einen Unglücksfall, indem er sich eine schwere Verletzung der rechten Hand zuzog. Herr Huth wollte einen Rangirwagen mit einer Brechstange aufhalten, diese wurde jedoch vom Wagen erfaßt und schlug die Hand fest an den Wagen, so daß sie bis auf den Knochen verletzt wurde. — Ferner passirte heute ein schwerer Unfall dem Kutscher Gottfried Fischer aus Sandhof. Er fuhr einen schwer mit Steinen beladenen Wagen und als sich an demselben etwas nicht in Ordnung zeigte, stieg er herunter um den Schaden zu untersuchen. In diesem Moment zogen die Pferde an und ein Rad ging ihm über den Fuß.

* Königsberg, 13. April. In der Altstädtischen Langgasse ging vorgestern Abend ein hiesiger Factor und trug hierbei eine Handnähmaschine auf der Schulter. Im selben Moment kamen zwei elektrische Wagen. Beide Führer läuteten fortwährend sehr energisch; der Factor aber schien auf die Signale nicht Acht zu geben, denn er schritt, wie die „Kgb. Allgem. Ztg." berichtet, plötzlich quer über den Straßendamm entlang und befand sich im nächsten Augenblick dicht vor dem vom Kaiser Wilhelm-Platz kommenden, in mäßigem Tempo daherfahrenden elektrischen Straßenbahnwagen. Geistesgegenwärtig bremste der Conducteur sofort kräftig an und gab auch „elektrischen Contredampf"; indessen wäre zweifelsohne der unvorsichtige Factor doch unter die Räder des Wagens gekommen und zermalmt worden, wenn ihn nicht — die Nähmaschine gerettet hätte. Bei dem Anprall mit dem Wagen fiel die Maschine nämlich zu Boden und legte sich vor den electrischen Straßenbahnwagen, der durch diese dritte Bremsung nun augenblicklich zum Stillstand gebracht war. So kam der Factor mit dem Schreck davon; die Nähmaschine allerdings wurde derartig zugerichtet, daß an ihr wohl nichts mehr zu heilen sein wird.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die glänzende Marktlage in der Montanindustrie giebt der Kauflust immer von neuem Anregung und insbesondere bleiben Kohlen-Actien das bevorzugte Object der Tagesspeculation und des Privatcapitals, das mit seinen bisherigen Anlagen in solchen Dividendenpapieren wahrlich kein schlechtes Geschäft gemacht hat: reichliche Zinsen- und noch reichlichere Coursgewinne! In der verflossenen Berichtswoche gaben besondere Anregung die Nachrichten vom rheinisch-westfälischen Kohlensyndicat, das für das erste Vierteljahr 1899 die bisher höchste Förderung erreicht hat. Trotzdem bleibt der Kohlenbedarf derartig stark, daß für das zweite Vierteljahr eine Förderungseinschränkung überhaupt nicht festgesetzt und die Umlage ab 1. April von 6½ auf 3 Proc. ermäßigt worden ist. Diese Ermäßigung bedeutet für die großen Gesellschaften sehr bedeutende Mehrgewinne und gleichzeitig kommt ihnen der Umstand zu Gute, daß für Auslandslieferungen jetzt die vollen Preise des Inlandes erzielt werden. Und dabei ist nicht abzusehen, daß der Bedarf nachlassen werde, während die Productionsleistungen des heimischen Kohlengewerbes in unausgesetzter Steigerung begriffen sind. Wird doch amtlich constatirt, daß der für 1900 auf insgesammt 10 Millionen Tonnen geschätzte Mehrversand von Kohlen und Cokes im ersten Viertel des laufenden Jahres voll erreicht worden ist, indem auf den preußischen Staatsbahnen in diesem Zeitraum insgesammt reichlich 22½ Millionen Tonnen oder 2,67 Millionen Tonnen gleich 13½ Procent zum Versand gelangten. Von den leitenden Kohlen- und Hüttenwerken stiegen bei bedeutenden Umsätzen Harpener 5½ Procent, Gelsenkirchener und Hibernia reichlich 4 Procent, Laurahütte 2½ Procent. Bochumer Gußstahl unterlagen mannigfachen Schwankungen unter dem Einfluß der mehr oder minder günstigen Beurtheilung der geplanten erheblichen Capitalserhöhung wegen Ankaufs der Zeche Carolinenglück. Hüttenwerthe lagen theilweise schwächer, doch hatte weiterhin auch in diesen Kauflust wieder die Oberhand erlangt, zumal die Berichte vom oberschlesischen Eisenmarkt und der sehr befriedigend lautende Jahresbericht der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft anregende Wirkung nicht verfehlten. Vereinzelt waren im Cassaverkehr ganz außerordentliche Courssteigerungen zu verzeichnen, wir erwähnen Arenberger Bergwerk (Plus 100 %), Magdeburger Bergwerk (Plus 33 %), Märkisch Westf.-Bergw. (Plus 11), ferner Duxer Kohlenverein, die auf Wiener Käufe an einem Tage um 24 % emporgeschwindelt wurden mit der Begründung, die böhmischen Braunkohlenwerke hätten anläßlich der Beendigung des Ausstandes von der sogenannten Streikclausel Gebrauch gemacht und die Contracte zu allen (niedrigen) Lieferungspreisen vielfach aufgehoben. Dieses ungeheuerliche Manöver durchzuführen ist indeß den betr. Gesellschaften nicht geglückt. Der Bankactienmarkt lag in der verflossenen Woche vernachlässigt, die Course bröckelten ab, da das Interesse sich eben völlig den Industriewerthen, in denen nach allgemeiner Meinung noch immer „Geld zu holen", zuwandte. Dabei haben die Banken trotz der fortdauernden Beengung des Geldmarktes, die zu theilweise schon ungesunder Creditanspannung führt, im ersten Quartal 1900 durchweg erfolgreich gearbeitet. Im Bahnactienmarkt waren in Folge besserer Einnahme östliche Getreidebahnen (Marienburger und Ostpreußen je 0,40 erhöht) befestigt, Prinz Henribahn auf gute Verkehrsentwicklung weiter anziehend, auch amerikanische Bahnen fest. Inländische Staatsanleihen unter mehrfachen Schwankungen behauptet, von ausländischen Spanier bevorzugt und höher, Portugiesen waren allmählich ca. 1 Procent zurückgegangen, holten aber an. Von Industriewerthen der Provinz Danziger Oelmühle und Holzindustrie, Schutt sowie Danziger Brauerei ¼, Höcherlbräu 1 Procent schwächer, Bendix Holzbearbeitung stiegen 3¾ Proc.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

-l Das überwiegend milde und regnerische Wetter der jüngsten Zeit hat in Nordamerika zuvörderst eine Preisverschlechterung herbeigeführt, die indeß zum Stillstande kam, als der Saatenstandsbericht des Ackerbaubureaus in Washington mit seiner minder günstigen Beurtheilung der Ernteverhältnisse zur Kenntniß gelangte. Im heimischen Handel hat sich denn auch mit nachlassenden Anerbietungen ein Preisfortschritt angebahnt, der bei Weizen für Mai und Juli ½ resp. ¾ Mk., für September-Lieferung sogar 1¼ Mk. beträgt, was die unvermindert vertrauensvolle Auffassung für die Lage des Artikels deutlich documentirt. Unter dem Einflusse der Feiertagsnähe ist es indeß weder in der qu. Hauptbrotfrucht, noch in Roggen, der ½ per Mai, ¼ Mk. per Juli angezogen hat, zu namhaftem Umsatz gekommen. Hafer lag still, Rüböl fand wenig Beachtung, doch blieb die Tendenz darin fest. In Spiritus behielt die Kauflust nach wie vor das Uebergewicht, doch kann man nicht sagen, daß das Geschäft mäßige Grenzen überschritten hätte, die Notiz für 70er loco frei ins Haus hat sich von 48,9 auf 49,2 gehoben.

Bremen, 12. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7.70 Br.

Hamburg, 12. April. Kaffee good average Santos per Mai 37, per September 39¼, per December 39¾, per März 40¼. Behauptet.

Hamburg, 12. April. Petroleum still, Standard white loco 7.70.

Paris, 12. April. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per April 20,40, per Mai 20,70, per Mai-August 21,20, per September-December 22,10. Roggen ruhig, per April 14,15, per September-December 14.50. Mehl matt, per April 26,80, per Mai 27,15, per Mai-August 27,75, per September-December 29,05. Rüböl ruhig, per April 64, per Mai 64½, per Mai-August 64½, per September-December 62¾. Spiritus behauptet, per April 38¾, per Mai 38½, per Mai-August 38½, per September-December 37½. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 12. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 % loco 31½ a 32. Weißer Zucker fallend, Nr. 3, per 100 Kilogr., per April 32, per Mai 32⅛, per Mai-August 32½, per October-Januar 28⅜.

Antwerpen, 12. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 21½ bez. u. Br., per April 21½ Br., per Mai 21½ Br., per Juni 21¾ Br. Ruhig.

Schmalz per April 86¾.

Pest, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, do. per April 7,79 Gd., 7,80 Br., per Mai 7,82 Gd., 7,83 Br., per October 7,93 Gd., 7,94 Br. Roggen per April 6,74 Gd., 6,75 Br., per October 6,85 Gd., 6,86 Br. Hafer per April 5,17 Gd., 5,18 Br., per October 5,45 Gd., 5,46 Br. Mais per Mai 1900 5,38 Gd., 5,39 Br., per Juli 5,50 Gd., 5,51 Br. Kohlraps per August 12,90 Gd., 13,00 Br. Wetter: Schön.

Havre, 12. April. Kaffee in New York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 2000 Sack, Santos 5000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 12. April. Kaffee good average Santos per Mai 45,75, per Septbr. 46,75, per Decbr. 47,50. Ruhig.

Bradford, 12. April. Wolle kaum behauptet, unbelebt, Mohair fest, Garne träge.

New-York, 12. April. Weizen eröffnete kaum stetig auf ungünstige europäische Marktberichte. Auch im weiteren Verlaufe war entsprechend der Mattigkeit in Mais und weil die Haussiers ihre Engagements verringern, ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Schluß kaum stetig. — Mais anfangs kaum stetig infolge niedriger Kabelmeldungen und geringen Exportbegehrs; später führten Deckungen der Baissiers eine Besserung herbei. Schluß kaum stetig.

Chicago, 12. April. Weizen durchweg fallend auf ungünstige europäische Marktberichte, günstige Ernteberichte und Zunahme der Verschiffungen von Argentinien. Schluß kaum stetig. — Mais verlief im Einklang mit New York in schwächerer Haltung und schloß kaum stetig. — Morgen Feiertag.

Lübeck, 12. April. Die Sondenschilds-Norske Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Christiania richtet eine regelmäßige Dampferverbindung Lübeck-Christiania ein.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 15. April und Montag den 16. April (Osterfest).

In den evang. Kirchen am ersten Feiertag Collecte für das Diakonissenhaus in Danzig

St. Marien. 1. Feiertag: 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Jauchzet dem Herrn," von Dr. Friedrich Silcher.) 10 Uhr Herr Consistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Consistorialrath Reinhard. — 2. Feiertag: 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Großer Gott, wir loben dich," geistliches Volkslied.) 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Morgens. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. 1. Feiertag: Morg. 8 Uhr. Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag: 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. 1. Feiertag: Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. 1. Feiertag: Abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag: „Hans Egede, der Apostel der Grönländer" von Diakon Falkenhahn. Andacht von Herrn Vicar Bamberg. — 2. Feiertag: Ausflug nach Oliva um 2½ Uhr Nachmittags. Versammlungsort am Olivaer Thor. Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Uebung des Gesangschors. Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung.

St. Trinitatis. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. (Aufführung der Festliturgie und des Ambrosianischen Lobgesanges.) Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. 1. Feiertag: Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Männerchor des St. Barbara-Kirchenvereins. 6 Uhr Abends Familienabend im Gemeindehause Herr Prediger Fuhst. Freitag, 8 Uhr Abends, Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Jünglings-Verein Mittwoch, Abends 8 Uhr, Gesangsstunde Herr Hauptlehrer Glen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 1. Feiertag: Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9½ Uhr. Kindergottesdienst findet nicht statt. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft der confirmirten Töchter in der Wohnung des Herrn Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abend-

Berliner Börse vom 12. April 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.90
" "	3½	96.90
" "	3	86.30
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.80
" " "	3½	97.—
" " "	3	86.75
Staatsschuldscheine	3½	—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.—
" 1892	3½	94.90
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	92.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.50
" "	3	83.70
Ostpreußische "	3½	93.—
Pommersche "	3½	93.25
Posensche, 6—10	4	100.60
"	3½	93.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.50
" 1. B.	3½	93.30
" neuländisch.	3½	93.40
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	82.90
Preußische Rentenbriefe	4	100.60
" "	3½	93.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
do. kleine	5	—
do. innere	4½	71.70
do. äußere	4½	—
do. 20 L.	4½	74.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	22.—
Chinesische Anleihe 1896	5	97.30
" " 1898	4½	82.90
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. "	4	—
do. 1881 und 84	1⅗	40.10
do. Goldrente L. 500	1.3	34.—
do L 100	1.3	34.—
Griech. Goldrente L. 20	1.3	34.—
do. Monopol	1¾	47.—
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	96.60
Italienische Rente	4	94.80
" " kleine	4	94.40
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.10
Mexikaner 100 L.	6	99.70
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.70
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	93.76
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.30
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.10
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	336.—
do. 60er L.	4	137.—
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	97.50
do. Liqu.-Pfandbr.	4	97.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
do. 2—8	4	95.80
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	93.60
do. do. 400 Mark	5	94.—
Rum. amort. de 1892/93	5	93.60
do. do. de 1889	4	80.50
do. do. de 1890	4	80.75
do. do. de 1891	4	80.75
do. do. de 1894	4	80.70
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	23.20
Türk. Adm. 1888	5	99.—
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	120.80
Ung. Gold-Rente	4	97.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. E. invest. Anl.	4½	101.50
do. Loose p. St.	—	284.25

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	99.10
do. unkündbar bis 1904	4	99.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	92.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.50
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	92.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	92.25
" " 391—360 unk. 1908	3½	93.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	99.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.30
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.50
" 9. 10. unk. b. 1900	4	100.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	92.25
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.80
" " 14. unk. 1905	4	99.80
" " 11.	3½	92.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	91.80
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	99.10
" " 15—18.	4	99.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22.	3½	92.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.30
" 2. 4. u. 1904	3½	91.70
" 6. unk. 1908	3½	92.80
" 7. u. 1908	4	100.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	92.25
" " unk. b 1905	3½	83.20

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.—
" " 1874	3	85.50
" Ergänzungsnetz	3	86.30
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	99.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	58.—
Kronpr. Rudolf	4	95.75
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	97.—
Raab Oedenb.	3	74.—
North. Gen. Lien.	3	67.60
Northern Pacific 1.	4	104.10
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Gld.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	5,8	—
Königsberg-Cranz	8	142.90
Lübeck-Büchen	7¼	153.75
Marienburg-Mlawka	3¼	80.50
North.-Pac. Vorzg.	4	77.70
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	136.40
Ostpr. Südbahn	3	90.50
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.—
Ostpr. Südbahn	5	110.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	8⅓	157.75
Berliner Handelsgesellschaft	9½	165.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.25
Bresl. Disconto	7½	118.60
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	141.10
Deutsche Bank	11	204.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	112.80
Deutsche Effectenb.	7	128.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.80
Disconto-Gesellschaft	10	191.—
Dresdener Bank	9	158.75
Gothaer Grundcred.	7	128.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	163.—
Hannoversche Bank	6	128.25
Königsberger Vereinsb.	6⅓	114.30
Lübeck. Commb.	8	138.25
Magdeb. Privatb.	6½	112.—
Meining. Hypoth.-B.	7	129.40
Nationalbank für Deutschland	8½	141.10
Nordd. Creditanstalt	8½	135.—
Nordd. Grundcr.-B.	5	94.90
Oestr. Creditanstalt	10	228.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	139.30
" Centralbodencred.-Bk.	9	162.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.75
Reichsbankanleihe 3½ %	8.51	161.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.10
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	74.—
do. 5 % St.-Prior.	0	79.75
Hibernia	12	254.60
Große Berl. Straßenbahn	10½	232.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	131.—
Harpener	9	242.75
Königsb. Pferdeb. Braß	10	101.—
Laurahütte	15	283.30
Norddeutscher Lloyd	7	131.90
Stett. Cham. Didier	30	376.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.50
Bayerische Prämienanleihe	4	161.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	134.60
Hamburg. Staats-Anl.	3	130.30
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	127.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.47	Newy	4.195
Napoleons	16.30	Engl. Bankn.	20.495
Dollars	4.19	Franz. "	81.40
Imperials	—	Italien. "	76.40
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.65
" neue	16.20	Oesterr. "	84.40
Am. Not. kl.	4.19	Russ. Bankn.	216.10
		" Zollcoup.	323.20

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.—
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.20
Skandinav. Plätze	10 T.	112.05
Kopenhagen	8 T.	112.10
London	8 T.	20.43
London	3 M.	20.29
New-York	vist	4.2025
Paris	8 T.	81.35
Wien östr. W.	8 T.	84.35
Italien. Plätze	10 T.	76.25
Petersburg	8 T.	215.30
Petersburg	3 M.	212.65
Warschau	8 T.	215.90

Discont d. Reichsbank 5½ %.

mahls Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Kindergottesdienst findet nicht statt. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Vikar Bamberg. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heiligen Leichnam. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Reddies. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Collecte. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. 1. Feiertag: Morgens 6 Uhr Feier des Ostermorgens. Abends 6 Uhr Predigt Herr Prediger Pudmensky. — 2. Feiertag: Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte ½10 Uhr. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst derselbe. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 1. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vesperandacht derselbe. — 2. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Der Vespergottesdienst fällt aus.

Freie religiöse Gemeinde. Scherlersche Aula, Poggenpfuhl 16. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: „Unser Osterglaube". — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Festpredigt.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Christliche Vereinigung. 1. Feiertag: Abends 7 Uhr Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler. — 2. Feiertag: Herr Divisionspfarrer Gruhl.

Baptisten-Kirche. Schießstange 13/14. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Taufe, darnach Einführung der Getauften und Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein Herr Prediger Haupt. 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Predigt. Nachm. 4 Uhr Vortrag und Gebet. Mittwoch, Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet Herr Prediger Haupt.

Missionsaal, Paradiesgasse Nr. 33. 1. Feiertag: 7 Uhr Morgens Festchoral. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 3 Uhr Nachm. Seemanns- und Soldaten-Mission. 4 Uhr Nachm. Heiligungsversammlung. 6 Uhr Abends Festfeier. — 2. Feiertag: 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 4 Uhr Nachm. Heiligungsversammlung. 6 Uhr Abends Festfeier. — Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde und Aeltesten-Versammlung. — Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde des Jugendbundes für entschiedenes Christenthum und Gesangsstunde. — Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Posaunenstunde. — Freitag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde des Jugendbundes und Gesangsstunde. — Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. — Schidlitz, Unterstraße Nr. 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und um 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag, Abends 8 Uhr, Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Danzig. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 13 Schleusenstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5½ Uhr Abendandacht in der Turnhalle. Abends 7 Uhr Versammlung der Jungfrauen Schulstraße 2. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer.

Langfuhr. Lutherkirche. 1. Feiertag: Vorm. 8½ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Herr Divisionspfarrer Gruhl. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Consistorialrat Lic. Dr. Gröbler. Kein Abendmahl. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung von ½10 Uhr im Confirmandensaal. Anmerkung: Der Gottesdienst beginnt fortdauernd bis Ende September d. Js. um 10 Uhr. — Donnerstag Abends 6 Uhr in der Kirche: Missionsvortrag des Herrn Missionar Minkner aus Emaus am Tugelafluß in Natal. Thema: Erfolge der Mission unter dem Volke der Zulu in Natal. Eintritt frei.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Vorm. 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. 1. und 2. Feiertag: 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pfarrer Döring.

Praust. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauen-Verein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Alte Schule. Nachm 5 Uhr Erbauungsstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofsstraße. Thema: „Eine verhängnißvolle That und wunderbare Folgen". Abends 7 Uhr Ev. Männer- und Jünglingsverein ebenda. Lichtbilder. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Urbschat — Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung über Ev. Joh. 12, 4, im Vereinszimmer.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. 1. Feiertag: Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Vorm. Herr Pfarrer Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr Nachm. Herr Prediger Dannebaum. — 2. Feiertag: Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Vorm. Herr Prediger Dannebaum. Abendgottesdienst 5 Uhr Nachm. Herr Pfarrer Friedrich.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¼ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Weber. Gesang des Elbinger Kirchenchors. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Bergan. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droese. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Droese. 9¼ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr kein Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Paul aus Steglitz. (Evangelisations-Gottesdienst.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 3 Uhr im Pfarrhause oben: Versammlung der confirmirten Jungfrauen. Nachm. 4 Uhr ebendaselbst: Taubstummen-Gottesdienst. Abends 6½ Uhr ebendaselbst: Versammlung der confirmirten Jünglinge. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst in der Heil. Geistkirche. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Dienstag Abends 8½ Uhr im Pfarrhause oben: Versammlung der confirmirten Jünglinge. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Candidat Bornfleth. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. 9¼ Uhr Beichte.

St. Paulus-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11¼ Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Knopf. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vormittags 10¼ Uhr: Herr Prediger Siebert. — 2. Feiertag. Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Nehring. In Wolfsdorf Nied. Vorm. 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger R. Nehring. In Wolfsdorf Nied. Vorm. 9 Uhr.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr. — 2. Feiertag Vormittags 19 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Erster Osterfeiertag. Nachm 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung und Osterfeier. — Zweiter Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht und Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr: Thema: Osterglaube. Abends 8 Uhr: Thema: Osterfreude. Herr Pastor Paul-Steglitz, Pastor Urbschat u. A. — Dienstag, Vorm. 9 Uhr: Thema: Osterleben. Nachm. 3 Uhr: Thema: Osterhoffnung. Abends 8 Uhr: Thema: Der Ostergruß. Herr Pastor Paul-Steglitz, Pastor Urbschat u. A.

Aus der Geschäftswelt.

Die Theilnehmer der ersten Gesellschaftsreise nach Paris, die aus Anlaß der Weltausstellung von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72 veranstaltet worden ist, sind nach einer soeben eingegangenen Depesche glücklich in Paris eingetroffen. Von jetzt ab werden vom selben Bureau vorläufig wöchentlich einmal und zwar an jedem Dienstag Gesellschaftsreisen nach Paris angetreten. Da die Betheiligung eine sehr rege ist, für jede Reise jedoch nur eine bestimmte Anzahl Personen angenommen werden kann, empfiehlt sich eine recht baldige Anmeldung in Carl Stange's Reise-Bureau.

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurden im Monat März 301 Schadenfälle auf Einzelunfall- und Haftpflicht-Versicherungen gemeldet; darunter befinden sich 4 Todesfälle und 2 Fälle mit voraussichtlicher lebenslänglicher Invalidität.

Der Etat der Kirchenkasse pro 1. April 1900 bis dahin 1903 liegt zur Einsicht der Gemeindeglieder vom 14. bis 27. April cr. in der Wohnung des Herrn Küster **Rautenberg,** Schüsseldamm Nr. 6, aus.

Danzig, den 13. April 1900.

Der Gemeinde-Kirchen-Raht zu St. Bartholomäi.

Eine 4spänn. Equipage für nur 1 Mk. hat jeder Aussicht zu gewinnen, der ein Loos zu der bereits am 23. Mai cr. unwiderruflich stattfindenden Ziehung der **Königsberger Pferdelotterie** kauft. Es kommen 10 compl. bespannte Equipagen, 47 ostpr. Luxus- und Gebrauchspferde und 2443 massive Silbergewinne zur Verloosung. Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnissmässig **mehr und bessere Gewinne.** Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra empf. die Generalagentur v. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie in Danzig: **Carl Feller jun.**, Herm. Lau, Joh. Wiens Nachf., Alb. Plew, W. Heinicke, J. H. Jacobsohn, O. Friedel, Exped. d. Danz. Ztg., und in Zoppot: **C. A. Focke.** (8072

Hervorragende

Neuheiten

in

Sonnen-Schirmen

anerkannt reichhaltige und geschmackvolle Auswahl. (8429

Ernst Crohn

32 Langgasse 32.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

begründet im Jahre 1824

hält sich zur Versicherung landwirthschaftlicher Erzeugnisse bestens empfohlen.

Die Versicherungsbedingungen gewährleisten die weitgehendste Liberalität; die Prämien sind mäßig und überall der Gefahr angemessen.

Rabattvergünstigung für mehrjährigen Beitritt, sowie bei vorhergegangener sechsjähriger Schadenfreiheit.

Schadenregulirung in Gemeinschaft mit Vertrauensmännern.

Schadenzahlung 4 Wochen nach Feststellung.

Zufolge eines von der Gesellschaft geschlossenen Rückversicherungsvertrages können die Mitglieder auf Wunsch von der Nachschußzahlung gegen entsprechenden Prämienzuschlag befreit werden. (8405

Auskunft ertheilen und Aufträge vermitteln

General-Agent:

A. Damerow, Danzig, Lastadie 14,

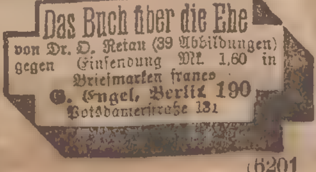
und die Special-Agenten:

Emaus. **J. Schirnick.**
Schoeneck Westpr. **J. Roeder.**
Kamerau. **F. Brennert.**
Schwarzhof. **H. Schoewe.**
Bahrenbruch. **J. Schoewe.**
Berent. **Venohr.**
Neu Barkoschni. **Doering.**
Gr. Liniewo. **G. Drews.**
Alt Paleschken. **Hensel.**
Alt Kischau. **G. Tessmer.**
Stuhm. **J. Klingenberg.**
Meisterswalde. Gasthofbesitzer **Ziese.**
Meisterswalde. **H. Bodenstein.**
Lusin. **Griep.**
Neustadt. **P. Gdanitz.**
Carthaus. Buchhändler **Müller.**
Pelplin. Rentier **Tollik.**
Stendsitz. **E. Knuth.**
Barenhütte. Gastwirth **Kindel.**
Budisch. **Alb. Regehr.**
Darslub. **Schnaase.**
Elbing. **Fr. Drews.**
Marienwerder. **Napol. v. Laszewski.**
Graudenz. Posthalter **Lange.**
Konitz. Hotelbesitzer **Zabel.**
Bobrowisko. Gutsbesitzer **Kucklick.**
Gr. Laszewo. Gastwirth **Deuter.**
Bukowitz bei Jablonowo. Besitzer **Aug. Kühn.**
Lautenburg. Kaufmann **Wieczorek.**
Bolleschin. Gastwirth **Widrgowski.**
Rumian. Gastwirth **Radzanowski.**
Rosenthal. Hauptlehrer **Vetter.**
Mewe. Hauptlehrer **Kaschel.**
Neuenburg. Kaufmann **Meister.**
Gostoczyn. **Wegner.**
Tuchel. Hotelbesitzer **J. Neumann.**
Poln. Cekzin. Hotelbesitzer **Spandier.**
Neufietz. Gastwirth **Dingler.**
Königl. Neudorf. **Motilewski.**
Märk. Friedland. Kaufmann **Just.**
Hammerstein. Kaufmann **Bettin.**
Lietz. Org. **Kopitke.**
Thorn. **Paul Kosilewski.**
Conradswalde. **Rietz.**
Neumark Westpr. Rentier **Landshut.**
Lippinken. Gutsbesitzer **Olchowski.**



(6393

Gemüse- u. Blumensamen in allen Sorten empfiehlt **A. Hess,** Handelsgärtner, Ohra, Hauptstrasse 36. (6201



P. P.

Einem hochgeehrten Publicum von Danzig und Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich am **Dienstag, 17. April,** am hiesigen Platze in meinem Hause

Ankerschmiedegasse No. 4

Ecke Dienergasse,

ein

besseres Materialwaaren-Geschäft

eröffnen werde.

Durch langjährige Thätigkeit sowie durch Verbindungen mit Häusern 1. Ranges bin ich in der angenehmen Lage, einer hochgeehrten Kundschaft nach jeder Richtung hin gerecht werden zu können. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.

Indem ich gütigst um Unterstützung meines Unternehmens bitte zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

A. M. von Kozyczkowski.

Wollen Sie etwas Feines rauchen, so probieren Sie unsere Specialmarken.

Smyrna No. 12. Offizierscigarette M. 1,25 p. 100 Stück

No. 21. Smyrna-Specialität M. 2,00 p. 100 Stück

Kleine Danzigerin M. 3,00 p. 100 Stück (mit Goldmundstück.)

Diese Sorten sind bestes, erstklassiges Fabrikat u. eine hervorragende Leistung, aus nur feinstem türkischen Tabak hergestellt mit reinem Natur-Aroma. Diese Cigaretten, welche den Vorzug colossaler Billigkeit haben, sind durch kein anderes Fabrikat an Feinheit der Qualität übertroffen, wofür wir eine Menge von Anerkennungen von passionirten Rauchern bis aus den höchsten Gesellschaftskreisen besitzen.

Cigarettenfabrik „Smyrna."

Detail-Verkauf:

Langgasse 80, Ecke Grosse Wollwebergasse.

Fernsprecher No. 279. (8450

Soll Mädchenliebe dich beglücken?



Muß dich zuerst ein Schnurrbart schmücken.

Die Zierde erhalten Sie jedoch nur allein durch **Hepping's** weltberühmtes Bartwuchsmittel **„Apollonia".** Wirkung wunderbar und überraschend. So schreibt z. B. Herr **O. H.** in E.: „Ihr Apollonia Stärke II. hat sehr gut gewirkt, ich besitze jetzt einen großartigen Schnurrbart u. s. w. Ich garantire **ausdrücklich für Erfolg.** — Preis per Dose Stärke I. M. 2, Stärke II. M. 3, in ungünstigen Fällen Stärke III. M. 5. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (Porto 30 ₰.) Nur allein zu haben bei dem **weltberühmten** Haarspecialisten

Friedr. Hepping, Neuenrade Nr. 11, i. Westf.

Größtes und ältestes Geschäft am hiesigen Platze. (8434

Selbstgefertigte Rohr- und Bambusmöbel für Balcons 2c. bequem dauerhaft elegant und billig.

Kinderwagen, Sportwagen von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt in sehr großer Auswahl. (8423

Gustav Neumann, Korbwaarengeschäft Danzig, **Grosse Krämergasse,** zweites Haus vom Rathhause.

Die russischen **Setzzwiebeln** sind eingetroffen **Neunaugengasse,** im Zwiebellager. Privatadresse: (5201b **E. Jewelawski,** Danzig.



(8067

Rothkleesamen in allen Preislagen u. großer Auswahl, seidefrei u. hochkeimfähig sämmtl. Kleesorten, Thimothee, Gräser, Wicken, Eckendorfer Runkelsaat, Möhren 2c. offerirt billigst **Julius Itzig,** Danzig, Hundegasse 22.

Möbel- und Gardinenfranzen, Halter, Schnüre in all. Farben billigst empfiehlt **A. Jon. Lange,** Pfefferstadt Nr. 50. (50935

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Einbeck** Fahrrad-Engros-Versandhaus. (7287

Elegante Fracks und (49735 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**



(5595

Möbelwagen

Zur Uebernahme von Möbeltransporten jeder Art u. Größe empfiehlt sich bei billigst. Preisberechnung **Bruno Przechlewski,** Danzig, Altstädt. Graben Nr. 44 Fuhrgeschäft. (42755

Plüsch-Garnitur, Schlafsopha, klein. Plüschsopha, Chaiselongue, neu, sehr bill. zu vk. Zweite Priestergasse 8, pt. (49815

Offene Stellen.

Männlich.

Ein junger Kellner resp. **Buffetier** mit kleiner Caution gesucht. Offerten unter **A 685** an die Exped. d. Blatt.

3 tücht. Mauersteinstreicher, 3 Abträger und 8 fleißige Arbeiter finden dauernd lohnende Arbeit in d **Eyck & Berendt**'schen Ziegelei in Schüddelkau. Man melde sich bei Zieglermeister **Hübner.**

Zw. Tischlergesellen auf Möbel können sich meld. Wallgasse 22 pt.

Tüchtig. Barbiergehilfen sucht **G. Schlemann,** Thornscherw. 1 d.

Für mein **Generalagenturbureau** suche ich einen zweiten **jungen Mann** für die Lebensbranche. (5197b **R. Witzkowski,** Ketterhagergasse Nr. 2.

Hoher Verdienst. Ges. tücht. Agent (Radfahrer) f. d. Vertrieb leicht verkfl. Gegenst. an Hotels, Rest. 2c., sow. im Stadt- wie Landgeb. Offerten an **K. Gold,** Hamburg-Eilbeck. (8454

Suche tüchtigen Anstreicher und Malergehilfen. **M. Fenger,** Schidlitz.

Zwei tüchtige Arbeiter auf Wochenlohn können sich melden Langgarten 6 u. 7, Mehlhandlung.

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner (7446

Former,

welcher im Stande ist, einer Eisengießerei für landwirthschaftliche Maschinen vorzustehen und selbst mitarbeitet, per sofort oder später für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten unt. **07446** an die Exped. dieses Blattes.

Für mein **Cigarren-Special-Geschäft** suche einen flott arbeitenden, jüngeren **Buchhalter und Correspondenten,** welcher gleichzeitig die Procente-Verkäuferstelle mit zu versehen hat. Offert. nebst Zeugnißabschriften unter **A 677** an die Exp. d. Blatt.

Guter Rockarbeiter auf Stück kann sich melden bei **Fr. Braun,** 1. Damm 18.

Wagen-Lackierer findet dauernde Stellung Vorstädtischer Graben 26. (49955

Nüchternen, verheiratheten Kutscher suchen (50235 **Walter Golz & Co.**

Gesucht

für sehr bedeutende Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen und Artikel für den Verkauf in Ost- und Westpreußen gewandte, umsichtige **Detail-Reisende** und **Agenten** bei hoher **Provision** und äußerst angenehmen Bedingungen. (6180

Angebote mit speciellen Angaben, auch über bisherige Thätigkeit unter **W L 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stallkutscher, Taxameterkutscher, Stallleute werden eingestellt (7888 **Langgarten Nr. 27.**

Paris. Wünschen Sie gute Stellung, gleichviel ob Handel, Industrie, Hotelwesen 2c., auch ohne Kenntnisse der französischen Sprache, schreiben Sie an (7190 **Le Travailleur, 2 Boulevard Bonne-Nouvelle 2. Paris.**

Zuverlässig. Hausdiener findet zum 1. Mai Stellung bei **Otto Kraftmeier.** Meldg. 1 Treppe, zwischen 9–10 Uhr Vorm. (5177b

Radfahrer und Radfahrerinnen, die in besseren Gesellschaftskreisen verkehren und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbefinden des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung zu wirken, erhalten eine in jeder Beziehung erstclassige Muster-Maschine, Modell 1900, zum Zwecke der Einführung **für den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehlungen hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerbietungen unter „Seltenes Angebot" an **Heinr. Eisler,** Berlin W. 8. erbeten. (6485

Grösseres Speditionsgeschäft sucht per 1. Juli cr. mit der Branche vertrauten Expedienten für Neufahrwasser. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche unt. **A 463** an d. Exp. d. Bl. erbet. (5030b

Tücht. Friseurgehilfen Gehalt 36–40 M. sucht unter **G H** postl. Marienburg Wpr. (8316

Hoteld., Hausd., Kutsch., Jung. bei höchst. L. zahlr. gf. Breitg. 37 (5072b

F. Berl. u. Schleswig f. Knechte u. Jung. (Reise fr. Breitg. 37. (5102b

Taxam.-Kutscher kann sich meld. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 82. (5076b

Tüchtige (8318 **Schlosser, Dreher und Schmiede** finden dauernde Stellung bei gutem Lohn. **Theodor Ruhnau,** Wehlau Ostpr., Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei.

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Danz., Drehrg. 10. (6554

Für ein **Schiffsmakler-Geschäft** in Neufahrwasser wird ein **Expedient** gesucht. Offerten unter **A 616** an die Exped. d. Blatt. (8342

Ein Commis, mit der Eisenwaarenbranche vertraut, und flotter Expedient, wird p. 1. Juli gesucht. Bew. woll. sich schriftl. unt. **H** postlag. melden. (5157b

Hausdiener suchen Loubier & Bark, Langgasse 76. (8355

Ein Füller findet dauernde Stellung in der Mineralwasserfabrik von (5163b **F. Staberow,** Poggenpfuhl 75.

Einen nüchternen, jüngeren Arbeiter stellt ein (5161b **Mineralwasserfabrik F. Staberow,** Poggenpfuhl 75.

Einen tüchtigen Kutscher mit nur guten Zeugnissen stellt sofort ein **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (5172b

Ein zuverlässiger **Arbeiter** mit Zeugnissen kann sich melden bei (5182b **Schultz,** Paradiesgasse 14.

Schulknabe, der einige Gänge zu bes. hat, m. sich Breitgasse 116, 4.

Lehrling (8017 mit guter Schulbildung suchen für unser Modewaaren- und Wäsche-Geschäft. **Loubier & Barck.**

Suche für mein Colonial-, Material- u. Delicateßwaaren-Geschäft Schilfgasse 8 einen **ordentlichen Lehrling** von sogleich oder auch später. ***Endrucks.***

Ein Lehrling wird von sogleich gesucht **P. Werner,** Mattenb. 13.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche einen **Lehrling** zum baldigen Antritt. Station und Wohnung im Hause. **A. C. Stenzel, Fischmarkt.**

Lehrling für ein größ. Colonialwaarengeschäft u. Destillation gesucht. Meldungen Heilige Geistgasse Nr. 68, unten.

Suche einen Lehrling mit guter Schulbildung, der sich zum Techniker oder Zeichner ausbilden will. **A. Meyer,** Vermessungs- und culturtechnisches Bureau, Hundegasse 38, 3 Tr.

Musiker-Lehrlinge stellt von sogleich oder später unter günstigsten Bedingungen ein. Fachgemäße Ausbildung zugesichert. (8284 **Wilhelm Scherf,** Musikcorpsführer, Schöneck Wpr.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft (5104b **einen Lehrling.** Heinrich Albrecht, Fleischerg. 29.

Lehrling für Conditorei sucht (5100b **S. Tomaszewski,** Neufahrwasser.

Einen Lehrling sucht **Otto Fischer,** Uhrmach., Goldschmiedg. 2. (5080b

Lehrlinge für das Malergewerbe stellt ein **Th. Wilda,** Vorstädtischer Graben 47, 1 Treppe. (5050b

Ein ord. Knabe, welch. Maler lernen will, k. eintr. b. **Turkowski,** Malmstr., Paradiesg. 23. (5168b

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich per bald einen **Lehrling.** **Johannes Blech,** Tischlergasse 28. (5159b

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen (4978b **Lehrling** **Herrmann Riese,** Kohlenmarkt 28.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft gegen monatliche Remuneration sofort gesucht. Off unt. **A 619** an die Exp. d. Blatt. (5141b

Lehrling (guter Mittelschüler) für ein großes Versicherungs-Geschäft mit vielseitigen Einrichtungen gesucht. Steigende monatliche Gratification. (5148b

Nur Söhne achtbarer Eltern, wollen sich unter Darlegung ihrer Verhältnisse melden. Off. unter **A 624** an die Exp. d. Bl.

Suche einen Lehrling für Bäckerei und Conditorei von gleich oder später. **Gustav Karow,** Röpergasse 5. (7919

Weiblich.

E. Stb. u. Z. ist geg. leicht. Aufwdst. zu vermieth. Heil. Geistgasse 86, 2.

Eine ordentliche Aufwärterin gesucht Poggenpfuhl 73, Laden.

Eine **Aufwärterin** gesucht Reitbahn 5, parterre links.

1 Aufwartefr. ges. Hundeg. 88, 3.

Verkäuferin für **Bäckerei und Conditorei** von sofort gesucht Langfuhr, Hauptstraße 19.

1 Plätterin kann sich melden Hohe Seigen 8, Hof, Thüre 6.

Jg. Mädchen v. gl. für fest. Dienst kann s. meld. Vorst. Graben 81, 1.

Tüchtige Nähterin kann sich melden Jopengasse 51, 3 Tr.

Ostern in der deutschen Dichtung.*)

Von Paul Pasig.

(Nachdruck verboten.)

Welch unsagbaren Zauber das Osterfest in sich schließt, geht am besten daraus hervor, daß von jeher geistliche und weltliche Dichter gewetteifert haben, das Fest in ihren weihevollsten Liedern zu verherrlichen. Warum das? Weil keins aller christlichen Feste so klar, so überzeugend, so herzbezwingend die innige Harmonie von Natur und Geist, von natürlicher und göttlicher Offenbarung zur Anschauung bringt. Christ ist erstanden! — der Lenz ist erwacht! — auf, vom geistigen Schlafe erstanden! — es giebt eine dereinstige Auferstehung, ein Wiedersehen! — das ist der vierfache tröstliche Grundgedanke der gewaltigen Osterpredigt, die zu Geist und Herz in beredter Weise spricht und sie zu frohen Lobgesängen begeistert.

Die geistlichen Liederdichter, wie Luther, Paul Gerhardt, Benjamin, Schmolck, Chr. F. Gellert u. a. m. betonen naturgemäß die religiöse Seite des Festes. Neuere geistliche Dichter suchen mehr das rein Menschliche in der Auferstehungsthatsache und ihrer Folgen in den Vordergrund ihrer religiösen Betrachtungen zu stellen. So singt Johann Neuherz († 1737), anknüpfend an den Osterspaziergang nach Emmaus:

Ach, es geh'n noch manche Herzen
Ihrem stillen Kummer nach,
Sie bejammern ihre Schmerzen,
Ihre Noth und Ungemach.
Manches wandert ganz alleine,
Daß es nur zur Gnüge weine,
Doch mein Jesus ist dabei,
Fragt, was man so traurig sei?

G. B. Funk hingegen († 1814) gemahnt in seinem formvollendeten Ostergedichte „Hallelujah, jauchzt ihr Chöre", das hymnenartig zum Himmel emporrauscht, an den Schall der letzten Posaune:

Glorreich hat der Held gerungen,
Der Hölle finstre Macht bezwungen
Und uns von Straf und Schuld befreit.
Wir, die tief gefall'nen Sünder,
Sind nun durch Christum Gottes Kinder
Und Erben seiner Seligkeit.
Wir sind durch ihn versöhnt,
Den Gott mit Preis gekrönt,
Hallelujah!
Wir sind nun sein,
Und ihm allein
Soll unser ganzes Herz sich weih'n!

während Chr. Aug. Bähr († 1846) in seinem herrlichen „Er ist nicht hier, er ist erstanden" den Segen der Auferstehung Christi für das Diesseits und Jenseits in beredten Worten preist:

Ist er aus seinem Grab gestiegen
So darf die Unschuld fröhlich sein,
So muß die Wahrheit endlich siegen,
So ist die Krone dennoch mein,
Wenngleich mit ihrer Macht die Welt
Erbittert sich entgegenstellt.

Die Auferstehung im Reiche der Natur zur Folie religiöser Gedanken machen namentlich geweihte Sänger der neuesten Zeit. Wir erinnern an Max v. Schenkendorfs sinniges:

Ostern, Ostern, Frühlingswehen,
Ostern, Ostern, Auferstehen
Aus der dunklen Grabesnacht:
Blumen sollen lieblich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
Denn der Heiland ist erwacht.

Spüren wir nicht schon beim Lesen dieser wenigen Verse etwas von dem geheimnißvollen Osterzauber? Oder wer kennt Ph. Spittas († 1859) erhebende „Osterfeier" nicht, die in der Eingangsstrophe so treffend natürliches und geistiges Ostern mit einander verknüpft:

Wandle leuchtender und schöner,
Ostersonne, deinen Lauf,
Denn dein Herr und mein Versöhner
Stieg aus seinem Grabe auf.
Als das Haupt er sterbend beugte,
Bargst du dich in mächt'gen Flor.
Doch jetzt komm hervor und leuchte,
Denn er selbst stieg längst empor!

Carl Gerok († 1890) trägt besonders in seinem „Ostergruß", der das Wort: Was weinest Du? überaus gedankenreich auf die mannigfachsten Verhältnisse anwendet, dem rein natürlichen und menschlichen Empfinden Rechnung; doch weiß er die Sprache der Schöpfung auch sinnig zu deuten:

Was weinest Du? So säuselt's in der Luft
Nach Wintersfrost an diesem Frühlingsmorgen;
Der Fluren Grün, der Blüten süßer Duft,
Der Sonne Glanz verscheucht die bangen Sorgen,
Die Lerche singt's, die Quelle rauscht Dir's zu:
Was weinest Du?

Wer gedächte nicht ferner E. Geibel's († 1884), des gesalbten Kaiserherolds, erhabener Dichtung: „Ostermorgen":

Die Lerche stieg am Ostermorgen empor ins klarste Luftgebiet
Und schmettert, hoch im Blau verborgen, ein freudig Auferstehungslied,
Und wie sie schmetterte, da klangen es tausend Stimmen nach im Feld:
Wacht auf, das Alte ist vergangen! Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Aber auch er, der die Stimmen der Schöpfung wie selten einer zu deuten weiß, findet den Kern der Osterbotschaft in der Mahnung;

Ihr sollt euch all des Heiles freuen, das über euch ergossen ward!
Es ist ein inniges Erneuen im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte, jung wird das Alte fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Grüfte! Wacht auf, der Ostertag ist da!

Am treffendsten schildert wohl die natürlich-menschliche Seite des Osterfestes Altmeister Göthe in seinem unvergleichlichen „Faust". Wir erinnern nur an den „Osterspaziergang": „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche", wo es u. a. heißt:

Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Es lag nur allzu nahe und ist durchaus zu billigen, daß unsere Sänger des letzten großen Krieges 1870/71 die mit dem Osterfeste und dem Erwachen des Lenzes nach einem beispiellos harten Winter fast zusammenfallende Errichtung des deutschen Reiches und den Abschluß des Friedens dichterisch zu verwerthen suchten. Osterfeier, Lenzeswonne, Völkerfrühling, Friedensklänge — sind das nicht zusammengehörige, wohlklingende, traute Accorde? Am vollendetsten gab wohl Rudolf v. Gottschall (geb. 1823) diesen Gedanken Ausdruck in seinem herrlichen „Ostern 1870":

Frühlingshauch mit mildem Wehen
Streift dahin durch Wald und Flur,
Und in frohem Auferstehen
Feiert Ostern die Natur.
Duft'ge Fluren locken wieder
In des Abendroths Erglüh'n,
Und die Ahnung künft'ger Lieder
Weckt der Wälder junges Grün.
Blauer Glocken sanfte Pracht
Läutet schon den Frühling ein,
Und er wälzt mit Zaubermacht
Von des Winters Gruft den Stein.
Ostern, Auferstehungsfeier!
Alle Herzen schlagen freier ....,

um am Schlusse der Auferstehung unseres Volkes zu gedenken:

Ostern — tönt's in deutschen Landen,
Braust's im lauten Jubelchor,
Denn ein Volk ist auferstanden
Herrlicher, denn je zuvor,

dem er den Osterwunsch weiht:

Und am Ostertag beschieden
Sei ihm Frühling — Freiheit — Frieden!

Karl Gerok aber nennt seine Sammlung von Kriegs- und Friedensliedern „Deutsche Ostern", um anzudeuten, daß des Vaterlandes Auferstehung Grundton aller dieser patriotischen Gesänge sei. Daher heißt es im Eingangsgedicht:

Ostern, Ostern, Frühlingswonne,
Säuselt leis' durch Wald und Flur,
Tausend Leben weckt die Sonne
In der schlummernden Natur;
Aber solch ein Frühlingsweben
Hat noch nie die Flur durchbebt,
Aber solch ein Auferstehen
Hat noch nie ein Volk erlebt;
Nimmer noch in allen Landen
Kam ein Ostern diesem gleich:
Auferstanden, auferstanden
Ist das heil'ge deutsche Reich!

So redet Ostern mit neuen Zungen jedem, der Ohren hat zu hören und Augen zu sehen und ein Herz zu empfinden, eindringlich ins Gewissen, ja selbst dem Zweifler, der des Frühlings Blühen nicht sehen will, dem Grübler, dem sein forschender Verstand die Antwort auf die Fragen nach den Räthseln des Lebens schuldig blieb und dem die Verzweiflung das tödliche Gift zur Selbstvernichtung in die Hand gab. Wohl dem, der durch Geist und Natur sich im Glauben an die belebende Osterkunde bestärken und erhalten läßt! Wenn nicht, so mag ihn die Erinnerung an die selige Zeit unschuldvoller Kindheit, da er noch zu glauben, zu hoffen, zu lieben vermochte, beim Klange der Osterglocken zu den Empfindungen und Entschlüssen eines Faust erwecken:

Dies Lied verkündete der Jugend muntre Spiele,
Der Frühlingsfeier freies Glück!
Erinn'rung hält mich nun mit kindlichem Gefühle
Vom letzten, ernsten Schritt zurück.
O tönet fort, ihr süßen Himmelslieder!
Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder!

*) Mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung dem vor kurzem bei C. W. B. Naumburg in Leipzig erschienenen interessanten Werke: „Das evangelische Kirchenjahr in Geschichte, Volksglauben und Dichtung. Von Paul Pasig" entnommen.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 10. April 1900.

Der April hat sich bisher seiner alten Gewohnheit treu als launischer Geselle aufgeführt. Unten in unserem Hof dreht sich von großen Schneeflocken umtanzt, ein kleines Mädchen im Spiel. Sie singt irgend ein Kinderliedchen und der Wind trägt den Refrain bis zu meinem Fenster herauf. „Frühling, Frühling wird es nun bald!" tönt die helle, dünne Kinderstimme. Und noch kein Gräschen sproßt auf den Wiesen, kein Hälmchen auf den Feldern, und wir großen Kinder, von Frühlingssehnen erfüllt, werfen die warmen schönen Winterhüllen von uns, wir spazieren im Tuchcostüm mit kurzem Jäckchen in der Sonne, und wenn der Wind auch die dicken Wolken über die Sonne jagt, dann trösten wir uns wie das kleine Mädchen unten auf dem Hof mit dem Bewußtsein „Frühling, Frühling wird es nun bald!" Inzwischen frieren wir jedoch ganz ernsthaft, trotzdem Ostern bereits vor der Thür steht und die Eier bringenden braven Osterhäschen in hellen Haufen bereits zum Verkauf angerückt sind. Um diese Zeit ist es, als ob sämmtliche Gebrauchs- oder Luxusgegenstände nur in Eiform zur Welt kämen. Besonderen Anklang finden darunter all die porzellanenen gemalten oder anderweitig decorirten Bonbonnièren Die Thüringer



Fig. 1.

grau-grünen Tohnarbeiten mit den weißen Decorationen stellen in diesem Jahr einen ganz auffallend großen Beitrag zu den beliebten Ostersachen. Einen Hauptspaß für unsere Kinder bietet es aber, sich die Ostereier aus Hühnereiern mit aller nur erdenklichen Kunstfertigkeit selbst zu machen. Ein gebranntes Spankörbchen dessen Henkel mit farbigen Band umwunden ist und an dem vorn ein kleines Schild mit der gemalten, gestickten oder auch gebrannten Devise: „Fröhliche Ostern" versehen ist, dient als sehr hübsches Geschenk. Allerlei farbige Eier, auch glänzende, in Glimmer gewälzte, oder in humoristischer Weise bemalte, bald als Onkel, als Tante, oder vermittelst einer kleinen schwarzen Sammetmaske, die man mit Dextrin aufklebt, in einen Hanswurst verwandelten Eier bilden im Verein mit frischen Blumen und einem Osterhäschen den erheiternden Inhalt. Anmutig als Gabe sind auch die zackig ausgeschnittenen drei Eierhälften, die auf ein kreisrundes Pappstückchen aufgeklebt, mit Goldbronce bestrichen, einen netten kleinen Blumenhalter ergeben. Die hohlen Eier werden mit Moos gefüllt und langstielige, künstliche Blumen gefällig und und zierlich hineingesteckt. (Bild 1.)

Großmama wird sich gewiß freuen, wenn das kleine Enkeltöchterchen diesen hübschen Ostergruß bringt. Aber die großen und kleinen Leckermäuler bleiben doch alle am liebsten mit Andacht vor all den Confiserien stehen, in denen Chocoladeneier in verschiedener Ausstattung und märchenhafter Größe in so reicher Anzahl ausgestellt sind, daß ihnen das Wasser im Munde zusammenläuft. Sieht man jetzt an einem Schaufenster eine große Ansammlung von Fräuleins und Frauen, dann macht man beim Näherkommen immer die Entdeckung, daß es sich um Ostereier oder — Sommerhüte handelt. Letztere üben sogar noch die größere Anziehungskraft aus. Denn jede Dame, die von Toilettenkunst etwas ersteht, ist sich wohl der wichtigen Rolle bewußt, die der Hut bei Zusammenstellung einer Straßentoilette spielt. Jeder Tag bringt neue reizvolle Modelle, die die Qual der Wahl vergrößern. Schwarze Hüte werden verhältnißmäßig wenig bisher gesehen. Die im vergangenen Jahre so beliebte Mode den schwarzen Hüten nur durch eine flimmernde Agraffe, die zwischen Federn und Schleifen kokett hervorlugte, Leben zu verleihen, ist jetzt weniger beliebt. Auch auf schwarze Hüte garnirt man jetzt volle Blumenkränze, erblühte Rosen, Mohn, uch Goldlack und verschleiert die vielleicht etwas zu lebhaften Farben durch schwarze Gaze, Pailletten überstreuten Tüll oder schwarze Spitzen. Dadurch werden die lauten Effecte bis zu dem Grade abgeschwächt, daß sie dennoch nicht an Lebhaftigkeit zu viel einbüßen. — Sehr modern sind hellbraune Strohhüte, die mit hellen modefarbenen Bändern und weißen Blüthen garnirt durchaus vornehm und ruhig wirken und von jüngeren Damen ebenso gut wie von solchen, die nicht alt sein wollen, getragen werden können. Im Ganzen macht es beinahe den Eindruck, als ob die Hüte in diesem Jahr lange nicht so reich garnirt würden als bisher. Die Amazonenformen sehen sehr chic aus, wenn seitwärts nahe der hochgeschlagenen Krempe eine große Rosette aus hellblauem Chiffon angebracht ist, von der aus sich auf den Rand der Krempe halb aufs Haar fallend eine Straußenfeder fügt. Unter der hochgeschlagenen Krempe noch ein Zweig blasser Vergißmeinnicht, oder eine blaue Chiffonwindung, das ist die ganze Garnirung. Recht



Fig. 2.

schwierig in der Anfertigung sind die Phantasiehüte deren Kopf aus einem eigenartigen Stroh besteht, welches kraus und unregelmäßig wie getrocknetes Moos erscheint. An diesen ganz weißen hohen Kopf setzt sich eine breite, an beiden Seiten etwas hochgewellte Krempe an die ganz aus Spitzenbändchen, Strohborten und Goldfäden zusammengesetzt ist. Durch die Spitzen ziehen sich winzige hellgrüne Seidenbändchen, die sich am Rand zu Schleifchen verschlingen. Diesen Hut schmücken nur an der Seite weiße Reiher und etwas grünes Laub. Etwas extravant, aber durchaus geschmackvoll sind Strohhüte, die in einem etwas schmutzigen Rosa gehalten sind. Die Krempe ist sehr capriciös zu kleineren und größeren Bogen geformt, schwarze Sammetschleifchen flott gesteckt und eine nicht zu lange schwarze Straußenfeder garnirt ihn. (Bild 2.)

Auch Pointxlace-Spitzen finden da und dort noch Verwendung und es ist weiter keine Seltenheit, wenn auf einem einfachen Hütchen ein Meter Spitze sitzt, der allein 25 Mark kostet. — Die duftigen Gace-Gravatten, die jetzt wieder getragen werden, verdienen auch einige Aufmerksamkeit. Die feinen à jour Stickereien, die Spitzen-Umrandungen sind jetzt überflügelt durch ganz zarte Malereien, die auf dem spinnwebenfeinen Grund wirklich außerordentlich reizend wirken. Ganze Zweige von Apfelblüthen und Heckenrosen mit zartgrünen Blättchen ranken sich über die Enden hin, etwas Frühjahrsstimmung in den rauhen April tragend. Sehr fein sehen auch darauf Point-Lacebändchen aus, als große Schleifen anfgenäht, immerhin bei aller Zartheit weniger vergänglich sind, als die aufgemalten Blüthen. Gemalte Blumen werden wohl für Blousen die große Sommermode sein. Kornblumen, Chrysantemum, Veilchen sieht man, ohne daß ich für meinen Geschmack diese Mode gerade sehr hervorragend schön



Fig. 3.

finden kann. Im Winter im Ballsaal lasse ich gemalte Blumen gelten, im Sommer aber, wo in Garten und Flur all' die natürlichen Schwestern in strahlender Schönheit erblühen, haben diese gemalten Gewänder etwas unwirkliches, künstliches, das nicht wohlthuend wirken kann. Da lasse ich viel lieber die feinen Mullblousen gelten mit Spitzen, Durchbrüchen und Fältchen so wunderfein ausgestattet, durch deren zartes Gewebe ein farbiges Untergewand schimmert. Weiße Seidenblousen wird man auch sehr viel tragen, wie weiß ja überhaupt die Farbe des Sommers ist. Schmale schwarze Sammetbändchen umsäumen dann öfter doppelt gesetzt vorn die in Bogen gehaltene Taille, deren Mitte ein eng gefalteter Chiffoneinsatz einnimmt. Zweimal spannen sich schwarze Sammetbändchen quer über den Einsatz und enden an der linken Seite in zwei Sammetrosetten. (Bild 3.)

Als Pariser Neuheit machen sich jetzt Goldtäschchen bemerkbar, aus Gold oder Silberringen bestehend, der breite Bügel ist mit einem großen Schild gearbeitet, der mit Halbedelsteinen besetzt ist. Diese Täschchen werden an den Gürtel gehängt, sind aber von einer solchen Größe, daß man darin ein ganz respectables Vermögen herumtragen kann. Hertha v. H.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

Begus. Der Vertrag hat sich stillschweigend auf die gleiche Dauer verlängert, auf die er ursprünglich geschlossen war. Mündliche Absprache genügte, da die Wohnung bezogen worden ist. Wollen Sie ausziehen, so können Sie dies frühestens am 1. October, d. h. wenn Sie rechtzeitig ein Vierteljahr vorher kündigen.

Fr. R. Zoppot. Ein kleines Inserat genügt, um Ihnen Abnehmer für ihre Sammlung zu schaffen.

Nr. 1001. Der Vertrag bleibt rechtsgültig in Kraft, der Eigenthümer ist an denselben gebunden.

Pension. Da sind Sie Ihr Leben lang im Irrthum gewesen. Sie haben keinen Anspruch auf irgend welche Pension, ebenso wie Sie kein Gehalt, sondern nur eine jährliche kleine Remuneration bezogen haben. Beamtin im Sinne des Gesetzes waren Sie nie. Allerdings wird Ihnen der Kreisausschuß des Kreises, in dem Sie thätig waren, auf Antrag wohl auch jetzt noch Unterstützungen gewähren.

H. Sch. Wir danken Ihnen für Ihre freundliche Aufklärung und empfehlen Pappdächer der von Ihnen gedachten Art. Es läßt sich denken, daß Dächer, bei denen ausschließlich Jute verwendet wird, sich nicht bewähren. Die aus Jute hergestellte Sackleinwand geht, wie Sie sagen, gar keine Verbindung mit dem Kohlentheer ein, der Theer läuft davon ab, wie Wasser vom Fett, besudelt die Außenwände der Gebäude bezw. Dachräume und schützt nicht nur nicht gegen Regen, sondern richtet durch die Theerleckage noch recht erheblichen Schaden an. Wenn Pappdächer schon nach wenigen Jahren schadhaft werden, so ist das eine Folge der Verwendung schlechten Materials, fehlerhafter Eindeckung oder unrichtiger Behandlung. Ein ordnungsmäßig angelegtes Pappdach hält ca. 20 Jahre, ohne auch nur der kleinsten Reparatur zu bedürfen.

P. F. Ja, wenn Sie es nicht wissen, wir wissen es erst recht nicht; wir sind keine Gedankenleser. Der Inhalt der Visitenkarte ist für uns völlig unverständlich, solange Sie uns nicht Aufklärung darüber geben, woher die Karte stammt und welche Vorgänge sich an die Frage knüpfen. Wenn es sich um die „Banken" der hiesigen Fleischerinnung handelt, so wollen Sie sich an den Obermeister dieser Innung Herrn Illmann, Große Krämergasse 4, wenden.

W. K. Das wäre ja noch schöner, — nicht einen Pfennig bekommen Sie in diesem Falle von der Versicherungsanstalt zurück.

Oliva N. 1. Frage I. Die Vertrags-Ausfertigung als solche ist nicht mehr stempelpflichtig, wie das früher war. Der Wirth steuert jährlich auf Grund besonderer Nachweisungen. Frage II. Sie dürfen die selbstgepflanzten Sträucher u. s. w. mitnehmen; der Wirth ist dagegen keineswegs verpflichtet, sie gegen Entschädigung zu behalten.

S. R. Langfuhr. Es ist dem Mitbewohner nicht gestattet, in dieser Weise Ihre Nachtruhe zu stören. Er wird Ihnen wenigstens von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens Ruhe gewähren müssen. Andernfalls haben Sie Grund, das Miethsverhältniß aufzulösen, selbstverständlich haben Sie den Wirth vorher um Abhilfe zu ersuchen.

Carl S. Wenn der Zeuge unter seinem Eide nach seinen Vorstrafen gefragt wird, hat er selbstverständlich der Wahrheit gemäß seine sämmtlichen Vorstrafen, auch die kleinsten, anzugeben, sonst setzt er sich der Gefahr aus, wegen Meineides verfolgt zu werden. Es ist ein weit verbreiteter Irrthum, daß ein Zeuge nur nach eventuellen Vorstrafen wegen Meineides befragt werden darf. Die Feststellung der Vorstrafen eines Zeugen ist ja eine sehr wichtige Handhabe, um die Glaubwürdigkeit des Betreffenden zu prüfen. Stellen Sie sich einmal vor, ein alter Rowdy bezichtigt in einer Körperverletzungssache einen unbescholtenen, ruhigen Menschen, den Streit begonnen zu haben, oder ein alter Betrüger beschuldigt einen ehrlichen Menschen, daß er ihn begaunert habe. Aus den Vorstrafen des Anschuldigers kann sich das Gericht dann schon ungefähr ein Bild machen, was von der Beschuldigung zu halten ist.

P. St. Gewiß ist es auch in Ihrem Gewerbe gestattet, Lehrlinge zu halten und auszubilden. Die Polizei beglaubigt auch die Echtheit des ertheilten Zeugnisses oder, was dasselbe ist, die Unterschrift des Lehrherrn.

K. R. O. 3. Mit dieser Frage müssen Sie sich an einen Arzt wenden.

H. B. Medicinische Fragen beantworten wir nicht.

W. E. K. 1900. Frage 1. Der Brief kann wie jeder andere zur Post gegeben werden. Die vorgeschriebene besondere Behandlung erfährt die Sendung auf dem Abgangspostamt. Frage 2. Ja. Man tritt dazu am besten bei der Fußartillerie ein und dient auf Avancement. Der Eintritt kann bei genügender Körperbeschaffenheit schon mit 17 Jahren erfolgen. Das Einjährigen-Zeugniß ist garnicht einmal erforderlich. Freilich hilft es ein gutes Stück beim Avancement — auch dürfte die Qualification höher angeschlagen werden.

B. G. Ausreichende Scheidungsgründe sind vorhanden. Suchen Sie die Ertheilung des Armenrechts nach. Das Gericht ordnet Ihnen dann von Amtswegen einen Rechtsanwalt bei und dieser wird das Weitere dann schon besorgen. — Allerdings ist Ihre Frage am letzten Sonnabend nicht beantwortet worden, weil Sie unsere Bedingungen trotz fortwährender Hinweise absichtlich nicht erfüllten. Ein Vertrauen ist doch wohl das andere werth!

A. R. in R. Unseres Erachtens stellen solche Manipulationen ein Vergehen gegen das Gesetz, betreffend Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, vom 22. Juni 1896 dar. Nach § 1 dieses Gesetzes kann von Gewerbetreibenden, die Waaren oder Leistungen gleicher oder verwandter Art herstellen oder in den geschäftlichen Verkehr bringen, Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben und auf Schadenersatz erhoben werden. Ferner bestraft § 4 des Gesetzes denjenigen, der wissentlich unwahre Angaben macht mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. Im Rückfalle kann sogar auf Haft oder Gefängniß bis zu 6 Monaten erkannt werden.

A. L. 100. Frage 1. Sie sind nicht verpflichtet, die Versicherung zu übernehmen. Frage 2. Wenn der Werth der Scheibe unter 25 Mk. beträgt, so müssen Sie dieselbe nach dem Inhalt Ihres Contractes ersetzen. Was im Jahre über 25 Mark an Reparaturen herauskommt, muß der Wirth tragen.

H. R. Alter Abonnent. Es heißt selbstverständlich „der Lappen" und demgemäß auch „den Lappen". — Um gleich bei dem Worte zu bleiben, bemerken wir übrigens, daß der „Lappen", auf dem Sie Ihre Anfrage niedergeschrieben hatten, durchaus nicht den Anforderungen der Höflichkeit und der Etiquette entsprach. Wir können doch wohl die kleine Rücksicht beanspruchen, daß die Anfragenden ein anständiges Stück Papier, mindestens aber Tinte und Feder verwenden.

P. K. Heubude. Eine bestimmte Taxe existirt nicht. Man kommt am besten weg, wenn man vorher feste Abmachungen trifft. In Ihrem Falle wird es darauf ankommen, ob der Betrag von 10 Mk. ortsüblich und angemessen ist. Ein Prozeß erscheint uns sehr zweifelhaft. Lassen Sie die Sache deshalb auf sich beruhen, ein solches Geschäftsgebahren richtet und rächt sich mit der Zeit selbst.

C. K. In der That geht es, nachdem Sie die Wohnung bezogen haben, auch ganz gut ohne schriftlichen Contract. Sie haben vierteljährliche Kündigung.

17 und 4. Stiften Sie die Sachen dem Westpreußischen Provinzial-Fechtverein in Danzig. Das wird den Verein sehr freuen und Ihnen Gotteslohn bringen.

Bertha R. An dem Tage, an welchem Ihre Anfrage einging, haben wir im localen Theil den neuen Tarif mitgetheilt. Die Angelegenheit erledigt sich damit.

J. B. Zoppot. Gewöhnlich wird der Mörtel aus einer Karre Weißkalk auf drei Karren Grand gemischt. Soll das Bindewerk widerstandsfähiger sein, so setzt man je nach Bedarf Cement dazu, zunächst vielleicht auf obige Mengen einen Kasten. Je mehr Cement, desto widerstandsfähiger wird die Masse. Für Bauanlagen im nassen Erdreich nimmt man sogar reinen Cement. Wände zu ebener Erde, von denen leicht Feuchtigkeit angezogen werden könnte, werden, um dem Uebelstande zu begegnen, vielfach vor dem Abputzen noch getheert.

P. S. Allerdings giebt es hier einen „Prämien-Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten". Vorsitzender ist Herr Superintendent E. Boie, Versammlungslocal das Conferenzzimmer der Victoriaschule.

W. R. P. Das Alter genügt. Richten Sie ein Gesuch an die Königliche Oberförsterei in Oliva, oder noch besser, sprechen Sie selbst im Bureau der Oberförsterei vor; Sie werden dort des Weiteren informirt werden.

Locales.

* **Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete.** In einem Rundschreiben fordert eine Anzahl von Firmen der Provinz Pommern die Industriellen zur Gründung eines Vereins auf. Die konstituirende Generalversammlung soll am 18. April in Stettin stattfinden.

* **Vorklassen an Baugewerkschulen.** Wie der Herr Minister für Handel und Gewerbe bekannt giebt, sind im vergangenen Winterhalbjahr an einer größeren Anzahl von Baugewerksschulen Vorklassen eingerichtet worden, um jungen Leuten, die wegen mangelnder Vorkenntnisse nicht in die unterste Baugewerkschulklasse aufgenommen werden konnten, Gelegenheit zu geben, die Lücken in ihrem Wissen zu ergänzen. In diesem Sommerhalbjahr sollen nun, soweit thunlich, an allen Baugewerkschulen solche Vorklassen eingerichtet werden. Es kann daher allen Baugewerktreibenden, die zum Herbst in die Baugewerkschulen eintreten wollen und nicht die zum Bestehen der Aufnahme-Prüfung erforderlichen Kenntnisse besitzen, nur dringend gerathen werden, sich für das Sommerhalbjahr zum Besuch einer Vorklasse zu melden.

Wohnungen.

Dominikswall,
4. Etage, Wohnung von drei Zimmer, Badezimmer, Mädchenzimmern, u. reichl. Zubehör, eleg. ausgestattet, electr. Licht, Gaskocheinrichtung, 2 große Balcons mit herrlicher Aussicht per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Langgasse 32, im Laden.

Hundegasse Nr. 75, ist eine Wohnung zu vermieth.

Schießstange 11, gegenüber dem Schützenparke, ist eine helle freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, umständehalber von gleich oder 1. Mai zu vermiethen, 28,50 M monatlich. Zu erfragen **Neugarter-Thor,** Schlosserei.

Stützengasse 7, Stube, Cab., Kche., Zub. zum 1. Mai zu verm. Pr. 20 M.

3 Zimm., Entr., Zb. neu dec., all. hell, sof. z. vm. Brandg. 12, pt. z. erf.

Brabank 9, 2. Et.,
ist eine Wohn. von 4 Zimmern und Nebengelaß zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Comtoir Brabank 16. (8088

Brabank 9, 1. Et.,
ist eine **Wohnung** von 3 Zimm. und Nebengelaß zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Comtoir Brabank 16. (8303

Herrschaftliche Wohnungen
von 5 und 6 Zimmern, mit großem Garten, viel Zubehör Langgarten Nr. 97/99 zu vermiethen. (7812

Zoppot. Zur beginnenden Saison sind sofort in nächster Nähe des Seestrandes drei herrschaftl. Winter- resp. Sommer-Wohn. preisw. zu vm. **E. Kossmann,** Franzusstraße 4. (4804b

Langfuhr, Hauptsr. 5,
2 Wohnungen, herrschaftl. eingerichtet, von 3 gr. Zimmern, Bodenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten, vom 1. April zu vermiethen. (5784

Langfuhr, Hauptstraße 43, sind Wohn. von 4 u. 5 Zimmern, Balcon, Badestube u. reichlichem Zubehör zu vermiethen. (5014b

Dominikswall 13 ist die erste Etage, 7 Zimmer, Badestube pp., vom 1. October oder früher zu verm. Zu besehen von 11–12 U. Vorm. N. a. d. Hofe i. Comt. (5062b

E. Wohn. Stb., Cb., Kch., u. Zub. a. hell im n. Hause ist v. sof. zu vrm. Weikhmannsg. 5. **Peth.** (5090b

Langgarten 11, 3 ist e. Wohn. v. 4 Zimm., Alcov., heller Küche 2c. sofort oder 1. Juli zu vrm. (5092b

Herrschaftl. Wohnungen bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. **Weidengasse 1c** von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1438

Frauengasse 21,
neu dec. herrsch. Wohn. 6 gr. Zim., Badeeinr., heizb. Mädchenz. u. v. Nebengel. sogl. o. sp. f. 1000 M zu verm. Zu erfragen 1. Etage. (8251

Eine kleine Hofwohnung von Küche, Boden und Keller von gleich oder 1. Mai zu vermiethen an kinderlose Leute, monatlich 11 M. Zu erfragen Neugarterthor, Schlosserei.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(3865

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
750,— 5 Z., Balc. 2c. Langf., Johannisthal 4, Grth. N. im Gesch.
900,— 6 Zimm., h. Küche, Zub. Fleischerg. 72, 2, sof. evtl. 1. April.
420,— 3 Zimm., Cab. u. Zub. z. 1. April Stiftsgasse 5-6, 2 Tr.
1500,— 6 Zim., Badest., reichl. Zub., 2. u. 3. Et. Jopeng. 66.
522—288 2 Wohn. v. 2 Z., Grt., Zb. Langf. Brunshöferw. 23, 24.
950,— 5 Z., Schrk.- u. Badz., Zb. Thornscherw. 1C, 1. N. Fris.-G.
264—144,— 2 Z., bzw. 1 Z., Cab., Z., Grt., Lgf., Kl. Hammerw. 6.
460,— 3 Zimmer, reichl. Zubehör, Mausegasse 4, 2. Et.
800,— 5 Z., Balc., Gt., Zub., B. 10-4. Langf., Jäschkenth.-W. 11, 1
750,— Laden mit hellem Keller, angr. Wohnung v. 3 Zimmern zur Meierei 2c. Näh. **Noll,** Altst. Graben 86.
1100,— 5 Zim., 2 Balc., rchl. Zbh. Thornsch Weg 11, 3. Et. Apoth.
360,— 2 Zim., Alcoven, Küche, Zub. z. 1. Apr. Fischmarkt 19
450,— 1 Laden, auf Wunsch a. Kell. Fischm. 9. Nh. b. **Kämerer**
300,— 2 Part.-Zim., kl. Küche Hl. Geistg. 75 sind zus. od. getr. a. ält. Damen pr. 1. Apr. z. v. Meld. 11b. 1 U **Roesner.**
1000,— eine herrschaftliche Wohnung Brodbänkengasse 41.
2642,— herrsch. Wohn. 9 Z., Bad, Gart. p. Oct. Vorst. Grab. 38B, 1.
300,— 3 Zimm., Küche, Zub., Langfuhr, Mühlenweg 2.
650,— Wohnung von 3 Zimm. nebst Personenaufz. u. 90 M f. Centralheiz. z. 1. Apr Holzm. 15, 4. N. b. Hrn. **Werner.**
800,— Whn. v. 4 Z., 2 Cab. r. Zub. Milchkanneng. 15, N. 1. Etg.
800,— 4 Zimm., Badez., Zub z. 1. April a. spät. Hundeg. 96, 2.
470,— 3 Z., Kch., Mdchst., Zbh., z. Apr. Thorn. Weg 12a, Nh. 2. Et.
400,— 3 Zimmer, Zubehör Holzschneidegasse 1 und 2.
1100,— 5 Z., Bad, Mdchst., Zb. 1. Apr. Lgf., Jäschkthalerw. 2F.
450—550 Wohn. v. 3 Z. sof. Thornsch. W. 1B. N. Steind. 24, Cmt.
620,— 4 Zim., Hinterbalc., Gart., Zub. sofort Mottlauerg. 12, 2.
2000—2600 herrsch Wohn. v. 8—10 Zimm., Garten, evtl. Stall, Paradiesg. 35, Bes v. 11—1, sof. Näh. Steindamm 24
450,— 3 Zimm., Mädchenk., Zub., p. 1. Oct. Thornsch. Weg 12, 1.
360,— 2 Z., Küche, Zub. p 1. Juli. Bes. 10-1. Holzg. 21, 1.
90,— 1 Pferdestand mit Futtergelaß sof. Holzgasse 21.
450,— 3 Zimm., Entr, Küche, Zub. sof. Vorst. Graben 54, 3.
525,— 3 " " " " sof. Langf., Hermannshöferweg 5, 3. Etage " Näh. Nr. 4, parterre.
500,— 3 Zimm., 2 gr., 1 kl. Z., Entr., Kch., p 1. Juli Röperg. 5, 3.
400—1250 Wohn. v. 3, 4-8 Zim., Bad, Zub. Langf., Ulmenweg 9.
550,— 2 Wohn. v. 4 Zimm., Badestube, reichl Zub. per sofort Petershagen an der Radaune 1 u. 2. Besicht v. 2-3 Uhr.
800,— 3 Z., Entr., Kch., Zb. p. 1. Juli. Bes. 10-11 U. Hundeg. 128, 2.
800,— Whn. v. 4 Z., gr. Entr., Mädchst., ev. Badeeinricht., reichl. Nebengel. Straußg. 4, 1. Näh. das. 3, od. Traueng. 45, pt.
1200,— 5 Zim., Badeeinricht., Stallung, Gart., Halbe Allee 6.
1200,— 6 Zim., Badez., Burschgel., Zub. sof. Schäferei 3, hochpt.
1000,— 6 Z., Grt., Zb., Pferdest., Brschst. sof. o. sp. Holzschneideg. 6
390,— 2 Z., K., K., Z. s. Thornsch. W. N. Poggenps. 45b. **Christoph**
550,— 4 Zm., reichl. Zub. sof. Zoppot, am Markt, Seestraße 44, 2.
360-450,— 2 bzw. 3 gr. Z., K., Zub. s Weideng. 1c. N. b. Port. das.
550,— Wohn. v 5 Zimm., Zub. p. 1. Juli. } Näh. Mühlenweg 1, 2,
350,— " " 3 " " } Langf., Eg. Neuschottland, bei **R. Quabinir.**
1200,— gr. Eckladen n. 5 Zimm., Ver. sof. }
675,— 5 Zim., Balk., Laube, Zub., Langf. Brunshöferw. 44, 2.
1450— 7 Zimm., Küche, Bad, Pferdestall, Remise, Zubeh. sof. od. spät. versetzungsh. Weideng. 1c, 2. Näh. b. Portier das.
750— 3 Z., Balconz., Bad, Zub. p. 1. Juli { Schießstange 4 C.
830— 4 " " " " sofort { N. b. Pred. **Prengel.**
870— 5 Zimmer, Zubehör sofort Fleischergasse 86, 1. Etg.
2100— 7 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zub. Dominikswall 13, 1.
3000— herrschaftl. Wohn. v. 9 Zimm., reichl. Zub. versetzungsh. sof. od. spät. Holzmarkt 15. Näh. das. i. Laden b. **Werner.**
5—7 Zimmer, Bad, Gaskoch., Zubehör, 1. October. Besichtig. 11—1 Uhr. Näher. Kaninchenberg 12 b. **Niessen.**
3 Z., Küche, Zub., f. Comt. o. B. p., 1. Oct. Bes. 12-5 Hundeg. 128, 1.
1 gr. Geschäftslocal m. Wohn. z. 1. Oct. Langfuhr, Hauptstr. 71.
1 gr. Laden m. Nebenraum z. 1. Oct. Brodbänkeng. 41. Näh. 1. Et
Gr. Laden, Nebenräume, Keller, 1. October, Langenmarkt 22.
5 u. 6 Zimmer nebst Zubeh. in ein. Hause ev. zus. pass. zum Pension., Klinik od. Schule, Strandg. 7. N. Weideng. 4a, Sout.
2 gr. hrsch. Zimm., reichl. Zub. z. 1. April Langgarten 6, 7, 4. Etg.
Wohnung v. 4 u. 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenst. Steindamm 11.
1 Wohn. von 3 Z., Kch., Zub. Holzg. 28. Näh. Fleischerg. 7, Comt.
4—6 Zimm., Zub., Gart., evtl. Pferdest. Schw. Mee 9. **Brischke.**
2 Zimmer, Cab., Küche, Zubeh. zum 1. April Steindamm 10.
3—5 Zim., Badez., Balc., Gart. Langf., Johannisth. 4. } Näh. im
1 Geschäft mit Wohnung Langfuhr, Johannisth. 4. } Geschäft
Saal, 6 Zim., Bad, Blk., Pferdest. Petersh. 10. Nh. Hinth. **Gleger**
8 Zimmer, Badestube, Zubehör, eleg. eingerichtet, sof. od. später zu verm. Näh. Weidengasse 34a, 2. Etage links.
Langgasse 27, beste Lage, Wohn. v. 4 Z., 1. Et., auch für Bureauzwecke od. Aerzte geeignet. Näh. Hundeg. 109, p.
950 M 5 Z., Bad. u. Nebengel. 1. Oct. N. Langgarten 37/38, pt.
5 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zub., sof. Thornsch. Weg 13. N. p.

Langfuhr, Mirch. Promenadenweg Nr. 19a part., ist ein gut möbl. freundliches Zimmer mit separat. Eingang zu vermieth.

Eine Wohn., besteh. aus Stube, Cabinet und Küche zu vermieth. **Schidlitz,** Carthäuserstraße 105.

Hausthor 6, 2 Tr. ist eine Wohnung, 2 kl. Stuben, Cab., Küche, Kammer bald oder später zu vermiethen. Pr. 23 Mark.

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimm., ev. Stall, Eintritt in d. Gart., zu v. An d. neuen Mottlau 7. (4731b

Ohra an d. Ostbahn 9 ist noch eine schöne Wohnung zu verm

Langf., Eschenw. 10, Wohn. 2 Z., h. Kch., gr Entr., Zb. b. z vm. Nh. pt. r.

Stube u. Küche an kinderl. Leute zu verm. Tischlergasse 16, part.

Kneipab 20, ist eine Wohnung z. 1. Mai für 10,50 M zu vermieth.

Breitgasse 101 ist die 2. Etage sofort zu verm. Näh. 1 Tr.

Langfuhr, Ulmenweg 9,
Wohnungen von 3, 4—8 Zimm. mit Badezimm. u. allen Zubehör im herrschaftl. Hause zu jeder Zeit zu vermiethen. (5192b

E. Wohn. v Stb., Cb., Kch., Bd., St. zu vm. St. Michaelisw. 3, b. Lgf.

Freundliche, große 2 Zimmer-Wohnung mit Kammer, Küche, Keller, Boden incl. Flurbeleuchtung und Treppenreinigung per 1. Mai für 26 M monatlich zu vermiethen Sandgrube 1/2.

E. Woh. pt. gel. best. a. 2 Zimm. u. Zub. z. vm. Breitg. 59. Zu erf. 1 Tr.

Hochherrschaftliche Wohnungen,
5—6 Zimmer, per sofort, 3, 4, 5 und 6 Zimmer per October nebst reichlich. Zubehör, Bad 2c., in schöner Lage, zu vermiethen. Näheres von 10—1 u. 3—5 Uhr Weidengasse 20, part. (5189b

Hotel Waldhäusschen Heubude
Sommerwohnungen auf Tage, Wochen, Monate mit auch ohne Pension bei mäß. Preisen zu verm. Bes. **Paul Kramer.** (5184b

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 95d,
vis-à-vis dem Gymnasium, sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Balcon, Bad und reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Pedersen** oder Milchkannengasse Nr. 32, bei **Max Baden.** (5916

Straußgasse 4, 1 Tr., herrschaftliche Wohn. v. 4 Zimm., gr. Entree event. Badeeinr. u. reichl. Zub. zu verm. Näh. Traueng. 45, p. (4690b

Zoppot, Schäferstr. 7, n. a. Walde, e. Winterwohn. 4 Z., 2 Entr., geschl. Veranda u. Zb., a. geth., z. jd. Zeit, auch für d. Sommer z. vm. (5153b

Von sofort zu verm.:
1. Etage von 5 **Zimmern,** Bad, Mädchenstube 2c. im herrschaftl. Hause. Näheres **Thornscher Weg 13, parterre.** (5139b

Eine herrsch. Wohnung
3 Zimmer, Badecabinet mit allem Zubehör ist v. 1. Mai oder 1. Juli zu vm. Langgasse 9. (5170b

Wohnung
von 6—7 Zimmern nebst sehr reichlichem Zubehör zum 1. Juli resp. 1. October zu vermiethen Ketterhagergasse 5, 1 Treppe. Besichtigung von 2—3 und 4—5 Nachm. Preis 1250 M. (8370

Kneipab 15/16 ist eine Wohnung, Stube, Cabinet und Zubehör, zum 1. Mai zu vermiethen. (5077b

Seebad Heubude, Villa Victoria,
comfortable möblirte Sommerwohnungen mit Eintritt in den Garten zu vermiethen. (5134b

Wohnung ist zu vermiethen Sandweg 30. (5145b

Wohnung,
Stube, Cabin., helle Küche, Entree Keller, reichl. Zubehör u Garteneintritt vom 15. Mai ab zu verm. 2. Petershagen 1219, neben dem **Wandel'schen** Kohlengesch. (5147b

Oliva, Rosengasse 18, ist eine möblirte u. eine unmöbl. Wohn. v 3 Zimmern, Küche, Waschküche, Eintr. in d. Garten nebst Laube u. Balc. sow. kl. möbl. Zimm. f. Hrn. a. W. mit Pens., bill. zu vm. (5117b

Zimmer

Scheibenrittergasse 8, 2, ein gut möbl. Vorderzimmer, g. s., zu vm.

Hell. frdl. Zimm. z. v. Gr. Gasse 8, pt

Möbl. Cabinet an junge Leute zu vermieth. Rittergasse 22 b, 2.

Mbl. Schlafst. z. v. Brdbänkg. 38, 2.

Steindamm 33, p. l., ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu v.

Kl. Vorderstübch. z. v. Breitg. 22, 2.

Weidengasse 5 ist ein kleines möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu vm. Gr. Krämerg. 6, 1. (5200b

2 möblirte Vorderzimmer, ganz sep., sind gleich od. spät. an Hrn. zu vm. Töpfergasse 14, 1. (5198b

Fleischergasse 68 D, 1. Etage,
ist eine elegant möbl. Wohnung, best. aus 2 Zimmern und Entree, per sofort zu vermiethen. (5203b

Pfefferst. 10, 2, s. u. g. möbl. Zimm., sep. Eing. zum 1. Mai zu vermieth.

Schmiedeg. 8 fein mbl. Zimm. n. Cab. z. sgl. z. vm. Zu erfr. im Laden.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafz., sep., zu vm Johannisgasse 66, 2.

Hl. Geistg. 103, hochpt., gut möbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 Hrn. zu vm.

Holzmarkt 2, 2 Tr., gr. möbl. Zimmer, separ. Eing., an 1 oder 2 Hrn., ev. Clavierben., bill. zu vm.

Goldschmiedegasse 29, 2 Tr., ist e. gut möbl. Vorderzimm. zu v.

Tobiasgasse 4, 1, ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen.

Petersilieng. 12, pt., ist ein möbl. Zimmer an 2 anst. j. Leute zu vrm.

Eine sehr frdl. gelegene möblirte Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Holzmarkt 11. (5199b

Poggenpfuhl 8, 3, ist e. frdl. möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Breitg. 108, 3, frdl. m. Zimmer an 1—2 H. a. mit Pens. zu v.

Ein möbl. Vorderzimmer zu vm. Töpfergasse 31, 2, am Hauptbhf.

Breitgasse 10, 2, ist e. gut möbl. Vrdrz. an 1-2 Hrn. m. g. Pens. z. v.

Kassubischer Markt 1d, nahe dem Centralbahnhof, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet zu verm.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet ist Brodbänkengasse 31, 2, zu vm.

I. Damm 2, I, ein möbl. Zimmer sofort zu v.

Eins. möbl. Zimmer an 1 o. 2 H. billig zu verm. Mausegasse 5, 3.

Poggenpfuhl Nr. 8, 2 sind 2 freundlich möblirte Zimmer, vollst. separat, im ganz., a. geth., sofort zu vm. Auf W. Burscheng., sow. Morgenk. u. Abendbr., w. 3 J. v. Hrn. Leutn. v. **Höpfer** bew.

Möbl. Zimmer m. Pens. f. 40 M v. gleich zu verm. Tobiasg. 11.

Vorst. Graben Nr. 16, 2 Tr., ein möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet, auf Wunsch Burschengelaß vom 15. April zu verm.

E. gut möbl. Zimmer an e. Dame zu vm. Heil. Geistgasse 5, 3. (5190b

Heil. Geistg. 5, 3 ist e. Zimm. tag-, woch- a. monatsw. zu vm. (5191b

Breitgasse 59, ist ein fein möbl. Zimm. an 1 Herrn zu vm. Näh. 1.

Poggenpfuhl 51, 2 Trepp., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Nahe a. **Holzmarkt** ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Große Mühlengasse 13, 2 Tr. r.

Nahe am Hauptbahnhof ist ein frdl. fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieth. **Karmelitergasse 4 pt., rechts.**

Hundeg. 124, 1, ist ein gut mbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm.

Möbl. Vorderz. an e. Hrn. 1. Mai zu verm. Breitgasse 41, 1. (5112b

Junkerg. 3, 2, ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (5160b

Schäferei 15,1, ist ein gut möbl. Vorderz. v. gl. od. sp. zu vm. (5154b

Ein gut möblirtes, separat gelegenes **Zimmer** ist zu vermiethen Pfefferstadt 21, 3. (6870

Karpfenseigen 7, 3, ist ein sep., gut möbl. Zimm. m. Schlafcabinet von gleich od. sp. zu v. (5096b

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (4959b

Hl. Geistg. 58, 2, gut mbl. Vorderz. sep., an 1-2 Hrn m. a. oh. Pens. zu v. (4961b

Jopengasse 56, 2, möbl. Zimmer an anst. Dame zu vrm. Pr. 10 M

Ein möbl. Zimm. m. sep. Eing. z. v. Röperg. 22b, 2, Wwe. **Herrmann.**

Schilfgasse 6, pt., nahe d. R.-Kas. gut möbl. Zimmer zu v. **Arendt.**

Ein Cabinet im herrsch. Hause zu verm. Poggenpfuhl Nr. 1, 4 Tr.

Töpferg. 16, 1, n. v. a. Holzm. gut mbl. frdl. Zim. n. Schlafcab. sep. gel., saub. u. eleg. einger. a. 1 H. z. v.

1 frdl. Vorderzim. m. Schreibtisch nebst Cabinet beid. gut möbl. evtl. mitbester Pension sofort zuverm. 2. Damm 14, 3 Treppen. (5087b

Hundegasse 97, 2 Treppen, ist ein freundl. möbl. Zimmer z. v. (5046b

Langfuhr möbl. Zimmer, separat, hochpart., am Walde, zu verm. Mirchauer Prom. 19 b Gartenhaus, 1 Treppe. (5013b

Vorst. Graben 65, 1, lks., möbl. Zimmer u. Cabinet mit Clavierbenutzung sofort zu verm. (5143b

Kalkgasse Nr. 2, 1 Treppe, fein möbl. Zimmer, welches läng. Zeit ein Ingenieur bewohnte, versetzungsh. zu vermieth. (5131b

Schw. Meer Salvatrg. 10, 1 l. frdl. Vorderz. möbl. zu verm. (5155b

Ein möbl. Zimm. m Schreibtisch, sep. Eingang, hochparterre, zu vm. Heilige Geistgasse 81. (5186b

Ankerschmdg. 10, p. (Ecke Wntrpl.) frdl. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. 1. Mai an e. Herrn zu vm. (5181b

Milchkannengasse 16, 1, ist e. fein möbl. Vorderzimm. zu vm. (5188b

Frdl. mbl. Zim. u. Cab. an 1-2 Hrn. zu verm. Breitgasse 90, 3 fl. Tr. (5179b

Gr. Wollwebergasse 13, 2
ist ein elegantes sehr saubermöbl. Zimmer zu vermiethen. (5149b

E. jg. Mann find. g. Schlafstelle Baumgartschegasse 6, 2 vorne.

J. Leute find. Logis Häkerg. 13, 1, l.

Paradiesg. 6/7, 3, finden junge Leute von gleich gutes Logis.

Pass. Logis f. Arb. von d. Sch.-W. zu haben Bergstr. 2, Halbe Allee.

Pfefferstadt 67, 2, Eing. Kas. Markt (Mehlgeich.), find. j. Leute Logis.

Handw. f. Schlafst. Breitg. 22, 2.

Zwei junge Leute finden sauberes Logis Baumgartschegasse 23, pt., im neuerbaut. Hause.

Junge Leute finden gutes Logis m. Beköstig. Karpfenseigen 23, 1.

Junger Mann f. Logis bei einer Wittwe Altst. Graben 63, 1, n. hint.

Jg. Lt. f. Logis Langgart. 27, Th. 7.

Logis i. sep. Zimm. Gr. Gasse 8, pt.

Junger Mann f. Logis m. auch o. Beköstigung Schüsseldamm 27, 2.

1—2 junge Leute finden g. Logis mit sep. Eing. Tischlergasse 44, 1.

Gr. Logis zu haben Malerg. 4, 3.

Logis im eig. Zimm. m. g. Bek. ist p. Woch f. 9 Mk. z. h. Lastad. 10, 2 (5156b

Anst. Logis z. hab. Böttcherg. 11, 2. (5120 b

Logis z. h. Kass. Markt 8. **Albrecht.** (5122 b

Junge Leute find. gutes Logis Karrengasse 4, 1 Treppe. (5121 b

Logis zu haben Tischlergasse 38, parterre. (5173b

Langfuhr. Junge Leute finden Logis Herrmannshöferweg 1, Gartenh. (5107b

Junger Mann findet gut. Logis Baumgartschegasse 24, 2 Trepp. r.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis bei e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, v. r.

Anst. jg. Leute f. i. möbl. Z, sep. Eg. mtl f. 6 Mk. g. Log. Gr. Bäckerg 5, 1, l.

Eine anständige Mitbewohnerin ges. Gr. Schwalbengasse 5, Th. 9

Anst. Mädchen k. s. m. a. o. Bett. als Mitbw. m. Ochseng. 8, Th. 2, 2, r., ht.

Verkäufe

Ein feines Restaurant ist umständehalber per sofort auch später billig zu verkaufen. Offerten unter **A 686** an d. Exp.

Mehrere fette Schweine von 250 Pfd. verkauft **Jochem,** Schönbaum.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen in Goschin bei Straschin, **Beyrowski.**

Dunkelbraun. Wallach
8 Jahre, fehlerfrei, zu verkaufen. Hauptmann **Nöldechen,** Steindamm Nr. 24, 2 Tr. (8394

22 Läuferschweine
zu verkaufen in
Heubude, Chausseestr. 9.

Zw. Pferde u. ein stark. Arbeitswagen mit sämmtl. zugeh. Utensilien zu vk. Ohra Neue Welt 14.

Eine tragende **Schweizer-Ziege** ohne Hörner ist billig zu verkaufen Sandweg 26a.

Von jetzt ab beginnt wieder der Verkauf von (5056b
Läuferschweinen und Absatzferkel,
auch Sonntags in der Frühe.
K. Harsdorff,
Ziganfenberg 2.

Zwei Füchse,
2" u. 6" groß, 4jähr., flotte Gänger, hat zu verkaufen **P. Senkpiel,** Zipplau per Praust. (4953b

Zwei starke Arbeitspferde und eine Häckselmaschine stehen zum Verkauf Langfuhr, Hauptstraße Nr. 2. (4946b

Polsterbettgestelle 7, Kohlnkast. 1,30 M, Kohlenlöffel 20 Pf, Decimalwaagen u. Gewichte giebt bll. ab Hopfeng. 108, im Spch. (4692b

Sehr gut erh. Sopha, Seitenth. z. Klapp., spottbill. Fischmkt. 7, Th. r.

Neue Jagdwagen
sind billig zu verkaufen.
Foth, Wagenbauer, Vorstädt. Graben Nr. 3.
NB. Reparaturen werd. schnell und sauber ausgeführt. (5178b

Fahrrad, neues Modell fast neu, sofort billig verkäuflich Reitergasse 13, 3 Tr. lks. (7784

Hochfein. engl. Fahrrad billig zu verk. Gartengasse 1, part. (5071b

Neuheit. in Hufeisen 1,25 Mk. lose broncirte 25 Pfg. sowie in Sträußen aller Art, Rest der Puppen mit Schlafaugen und Spielwaaren aller Art untern Kostenpreis (5098b **Tobiasgasse No. 29.**

Wenig gefahren. **Damenrad** (Seydel u. Naumann) für 150 M zu verk. Frauengasse 21, 1. (8292

Ein fast neues Fahrrad ist billig zu verkaufen **Hundegasse 91, part.** (5147b

1 neues Einspänner-Brustblattgeschirr mit schwarzem Beschlag (complett) ist billig zu verkaufen Guteherberge Nr. 34. (5150b

Handwagen, 4 rädrig, billig zu haben Milchkannengasse 13. (5174b

Fahrrad, fast neu, billig zu haben Milchkannengasse 13. (5175b

Mein fast neues Fahrrad krankheitshalber zu verk. Frau **Sachsze,** Neugarten 22c, 1. (4955b

Ein fast neuer eisern. Kochherd, System „Senking", ca. 80 cm breit, 160 cm lang, weg. Mang. an Raum bill. zu verk. **G. Hoffmann,** Praust, Werder Chaussee. (5079b

Häcksel und Stroh (4040b
verkauft Gut Holm.

Petroleum- und Benzin-Motor-Boote, (8138m
Schrauben- u. Rad-Dampfer in jeder Größe und für alle Zwecke haben in größerer Anzahl zum Verkauf Näheres sub. **H. T. 3154** durch **Rudolf Mosse,** Hamburg.

2 Erdschleifen (fast neu) billig zu verkaufen **F. Schiblock, Schönbaum.**

1 fast neuer Kinderwagen ist billig zu verk. Rammbau 7, 1 Tr.

Ziegelbeton hat abzugeben **Skomroch,** Oliva, Zoppoter Chaussee.

Russische Steckzwiebel, Speisezwiebel (5195b **und egyptische Zwiebel** sind billig zu haben **Häkergasse 14, im Keller.**

Mehr. Werkzeug für Schlosser ist zu verkaufen Kneipab 17, 1 Tr.

Gut erh Bücher für d. Mariensch. u. Kinderbettgest., hellpol., bill. zu verk. Grüner Weg 2, 2 Tr., rechts.

Kugel-Kaffeebrenner, 10 Kilo Inhalt und Bierflaschen zu verkaufen Neufahrwasser, Schulstraße 10.

Fahrrad fast neu sehr billig zu verkaufen. **Kohlenmarkt Nr. 20, Laden.**

1 kleiner 1-pferd. Gasmotor ist billig zu verkaufen **A. Kretschmar,** Heil. Geistg. 122.

Verschiedene Geschäftsutensilien,
wie: Copirpresse, Decimalwaage, Klapptische, Lagercartons, Postkistchen, Thüren, Ladentische, Glaskast., Gasglühlichtapparate, Comtoirverschlag, kleine Repositorien und dergl. mehr sind für jeden Preis zu verkaufen.
8439) **J. Koenenkamp.**

Eine elegante helle Wollbluse, Herren-Ueberzieh., hell. Damenpaletot zu vk. Traueng. 21, 1. (8341

E. schw. Tuchanzug (neu), prsw. zu verk. Neufahrw., Philippstr. 3, 1.

Alte Sommerkl., Paletots, Umh., zu verk. Hopfengasse 100, 3, links.

Der Osterhase!

Na, das wird morgen ein Gewecke
Und eine tolle Stiegerei,
In jedem Winkel, jeder Ecke
Heißt's: „Halt, wo ist das Osterei?“
Es ist ein lustiger Geselle
Der Osterhase, der gern neckt
Und immer an verborgener Stelle (8415
Die Ostereier auch versteckt.
Auch bringt zu Ostern er zuweilen
Zur Jungfrau in das Kämmerlein
Und bringt, ihr Herzensweh zu heilen,
Als Ostergruß ein Ringelein.
Drum ist er immer gern gelitten
Bei Kindern, Jungfrau'n — selbst der Mann,
Der kühn durch's Leben ist geschritten,
Hat seine helle Freude dran. — —
Das Häschen, es vergaß ihn leider,
Doch froh soll er das Fest begeh'n,
Heut Abend noch schickt Osterkleider
Für 'n Spottpreis ihm die

„Goldne Zehn!“

SENSATIONELL! SENSATIONELL!



Kalotin.

Unbedingt sicher wirkendes Bartwuchsmittel.

Stärke I per Dose zu 2 u. 3 Mk., Stärke II per Dose zu 5 u. 7 Mk. erzeugt selbst in den allerungünstigsten Fällen in ganz kurzer Zeit **einen vollen Bart.** Porto bei Vorhereinsendung 20 Pfg., bei Nachnahme noch 20 Pfg. extra.

Otto Mehlhorn, kosmet. Laboratorium, Brunndöbra i. S. (7379)

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

OPEL



Fahrräder
feinste deutsche Marke

Herm. Kling, Langenmarkt 20.
Velodrom: Straussgasse 8.
Besonders empfehle Opel 14 und 15 mit neuestem Patent-Glockenlager D.R.P. 87228. (6830

Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik

Grabgitter- Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter,
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (8101

Balken und Verbandhölzer,

Dach- und Deckenschalungen,
Einschubdecken,
gehobelte und gespundete Fußböden,
trockenes kiefern Tischlerholz
und birken Schnittmaterial
empfiehlt preiswerth (7405

H. Gasiorowski,
Comtoir: Danzig, Dominikswall 2.
Dampfsäge- und Hobelwerk: Kielau Westpr.



Hurrah! Wichse
— ohne —
Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse
von Rud. Stareke, Melle i. Hann.
ist die allerbeste!
sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch am billigsten.
Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften. 6604



(5601



Zum Schulanfang.

Sämmtliche
Schreib- u. Zeichen-Artikel,
Tornister, Bücherträger, Musikmappen.

J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse 7.
(8395

Excelsior

Nicht übermässige Reclame, sondern nur
anerkannte Vorzüge
hinsichtlich Haltbarkeit und Elasticität
begründen den guten Ruf eines Radreifens!

Pneumatic

(7370

Naumann's Fahrräder

sind die besten!



Generalvertreter:
Bernstein & Co., Danzig.
8228m

Ia. neue Aegyptische Speisezwiebeln

directer Import,
offerirt bei Waggonladungen und in kleineren Partien billigst (5649
Friedrich Carl Poll, Stettin.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

verbunden mit Maschinen- und Mühlenbauschule. Wtr. 1899/00 958 Schüler.
Smrunter. 19. April. Wtrunter. 29. Okt. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.
(8345



(6813

Reise nach Paris.

Prospecte und Auskunft durch
C. Schmidt, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Langgasse Nr. 81. (8386

Baareinlagen

verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:

$3\frac{1}{2}$% p. a. ohne Kündigung,
4% p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (7508
$4\frac{1}{2}$% p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.

Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,

vormals J. Simon Wwe. & Söhne.
Danzig. Königsberg i/Pr. Tilsit.
Aktien-Kapital: 10 Millionen Mark.

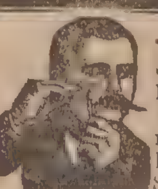
Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir mit dem heutigen Tage in
Danzig, in unserem Grundstück
Langenmarkt No. 18
eine Zweigniederlassung
errichtet haben, die sich der Pflege aller Zweige des Bankgeschäfts widmen wird.

Wir bitten unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Königsberg i/Pr., den 12. April 1900.

Ostdeutshe Bank Akt.-Ges.,
vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Blaubeeren
pr. Fl. 50 ₰ incl. Fl.,
Kirschfleisch
pr. Pfd. 80 ₰,
gem. Obst-Marmelade
pr. Pfd. 30 ₰,
Preißelbeeren
pr. Pfd. 50 ₰,
Dill- und Senf-Gurken, Pfeffer-Gurken
empfiehlt (8315
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.



Haben Sie
Pickeln,
Mitess, Blüthen, Sommerspross., rauhe oder rothe Haut u. wünsch. Sie einen guten
reinen Teint
zu erhalten, so lesen Sie mein Buch über Hautmassage. Gegen 30 Pf. in Marken franko, als Brief 50 Pf. (8389
R. N. Hoffers, Berlin,
Reichenbergerstrasse No. 55.



Schneidigen
Schnurrbart
2c. erhält man schon nach kurzem Gebrauch meines weltberühmten Bartwuchsmittels
„Cavalier“.
Preis: Stärke I Mk. 1,50, Stärke II Mk. 2,50 Porto 20 Pfg. Gegen Voreinsendung oder Nachnahme (20 Pfg. extra) nur allein echt zu beziehen von
Heinr. Küppers, Köln, 41
Gr. Witschg. 2 A. (7757

Wohlthuend!
und von raschem schnellen Erfolge bei aufgesprung., spröder und rissiger Haut ist allein gesetzl. geschützt.
Cliol-Crême.
Derselbe macht die Haut zart und blendend weiß.
à Topf nur 1,00 Mk.
Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/32. (4867



(6166

Zu den bevorst. Festtagen offer. ich meine anerkannt feinen
Liköre,
sowie
Cognac, Rum, Arak 2c.
in all. Preislag.
Alex Stein
Likörfabrik
zum gold. Fisch,
Danzig,
Dominikswall Nr. 12.
8336) Fernsprecher 915.

Jodbad Sulzbrunn.
Bay. Allgäu. Eisenbahnst. Jodbad. Luft- u. Höhenkurort (875 m). Post. Telegr. Telephon. Arzt. Apotheke. Wunderschöne Lage im Wald. Das Beste in all. Fällen, wo Jod u. ozonreiche Luft zusammenwirken soll. Wasserversand. Jodmagnesiumseife. Jodlauge.
Saison 1. Mai bis 1. Oct. (8066



Echt silberne 4191

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 10,50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis Mk. 13,—.

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirklich gut abgezogen u. genau regulirt, ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco.

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldw.-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
(5762

Zurückges. Schuhwaaren
billig zu haben, sowie alle anderen Schuhwaaren zu soliden Preisen. (4596b
T. Feldbrach,
Langebrücke 5,
vis-à-vis der Lootsenstation.

Zum Osterfeste.

Zum Osterfeste empfehle feinste (8283
Dresdner Stollen
à 50 und 1,00 Mk.
Gustav Karow,
Röpergasse 5, u. Brodbänkeng. 8.

Die Hämorrhoiden, Ihr Wesen und ihre Heilung. Ungezählte Tausende verdanken Hilfe. Preis M. 1. Ficker's Verlag Leipzig. (8385

Farben,
trocken und in Oel gemahlen, Lacke, Broncen, Firniß und Pinsel empfiehlt billigst
J. Scherret, Brauſt. 4610

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 14. April, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Bei ermäßigten Preisen.
Schluß der Opern-Saison.

Faust und Margarethe.

Oper in fünf Acten nach Goethe von Michel Caré und Jules Barbier. Deutsch von Gumbert. Musik von Gounod.
Im 1. Act: **Walzer.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt vom Balletpersonal.
Im 4. Act: **Grosse Bacchanale.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰.

Sonntag, den 15. April, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Puppe.

Operette in drei Acten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordonneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmund Audran.
Regie: Director Heinrich Rosé und Max Kirschner.
Dirigent: August Mondel.

Personen:

Maximius, Vorsteher eines Convents . . . Hans Rogorsch.
Lancelot, Aguelet, Balthasar, Benoist, Basilius } Mitglieder desselben . . . . { Willy Schwab. Willy Nerz. Bruno Galleiske. Max Preißler. Emil Werner.
Baron Chanterelle . . . . Alex. Calliano.
Loremois, sein Freund . . . . Franz Schieke.
Hilarius, Puppenfabrikant . . . . Max Kirschner.
Frau Hilarius, seine Gattin . . . . . . Amalie König.
Alesia, beider Tochter . . . . Sofie Ertl.
Guduline, Gesellschafterin . . . . . . Johanna Proft.
Heinrich, Lehrling . . . . Marg. Wagner.
Pierre, Jacques } Diener bei Chanterelle . . . . { Karl Kreutzer. Oscar Steinberg.
Marie, Stubenmädchen . . . . Maly Rhode.
Ein Notar . . . . Josef Kraft.
Erste, Zweite, Dritte } Puppe . . . . { Ida Calliano. Agathe Schekirka. Minni Glöckner.
Erster, Zweiter, Dritter } Arbeiter . . . . { Carl Harth. Max Walter. Hugo Gerwink.

Das Vorspiel und der 3. Act spielen im Convent, der 1. Act in der Puppenfabrik des Hilarius; der 2. Act in der Villa des Baron Chanterelle. Zeit: 1810.
Größere Pause nach dem Vorspiel und dem 1. Act.

Sonntag, den 15. April, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Mathias Gollinger.

Lustspiel in vier Aufzügen von Oscar Blumenthal und Max Bernstein.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Mathias Gollinger . . . . Max Kirschner.
Veronika, seine Frau . . . . Amalie König.
Therese, seine Tochter . . . . Laura Hoffmann.
Robert Krüger, Baumeister . . . . . . Emil Berthold.
Hedwig, seine Schwester . . . . Margarethe Voigt
Karl Krüger, Rentier . . . . Franz Schieke.
Friedrich Wilhelm Winternitz, Assessor . . Hermann Meltzer
von Ramberg, Commerzienrath . . . . . Franz Wallis.
Kappler, Buchhalter, Corbinian, Hausknecht, Mali, Dienstmädchen } bei Gollinger . . { Josef Kraft. Alex. Calliano. Ella Grüner.
Josef, Diener . . . . Emil Werner.

Die Handlung spielt theils in München, theils in Berlin.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.

Montag, den 16. April, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Puppe.

Operette in drei Acten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordonneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmund Audran.

Montag, den 16. April, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout O.
Novität. Zum 2. Male. Novität.

Mathias Gollinger.

Lustspiel in vier Aufzügen von Oscar Blumenthal und Max Bernstein.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Spielplan:
Dienstag. Benefiz für Sofie Ertl. **Die Puppe.**



Mein

seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter

Schul-Anzug

ist das anerkannt beste und praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren. (3435

L. Murzynski,

5 Gr. Wollwebergasse 5,
Kinder-Confections-Bazar,
Special-Geschäft ersten Ranges.

Irrigatoren,

complett, von 1,60 Mk. an,
Central-Drogerie, Langgasse Nr. 45,
Eingang Matzkauschegasse. (7581

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst. (6407m

---

Die letzterschienenen **Neuheiten** in

Damen-Kleiderstoffen

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Der **ausserordentlichen Preiswürdigkeit** halber
besonders empfohlen.

Eine Serie schwarzer Mohair-Jaquards für Einsegnungs-Kleider, neue glanzreiche Muster, per Meter Mk. 1^{35}
Eine Serie crême und elfenbeinfarbiger Alpaccas für Einsegnungskleider, wunderschöne moderne Dessins, per Meter Mk. 1^{35}
Eine Serie schwarzer Alpaccas für praktische Strassenkleider, elegante neueste Dessins, per Meter Mk. 1^{75}
Eine Serie Beige Vigoureux, reine Wolle, vorzügliches Gespinst, in grauen, modefarbigen und grünen Melangen für Frühjahrskleider, 100 cm breit, . . . per Meter Mk. 1^{45}
Eine Serie Crêpe-Granité, dicht geschlossenes Gewebe in allen modernen Frühjahrs- und Sommerfarben, ... per Meter Mk. 1^{65}
Eine Serie Covert Coats in allen hellen und dunklen Melangen, empfehlenswerthestes Frühjahrskleid, 115 cm breit, ... per Meter Mk. 2^{45}
Eine Serie eleganter Kammgarne, edelstes Gewebe für vornehme Toiletten, in allen modernen Sommerfarben und in neuen Pastellfarben, . per Meter Mk. 2^{50}
Eine Serie neuester Grenadines, schwarz und alle modernen Sommerfarben, Mk. 1^{75} 2 bis 4^{50}
Eine Serie eleganter Costume-Cachemires in zarten Pastellfarben für vornehme Sommer- oder Gesellschaftstoiletten, ... Mk. 3^{50}
Eine Serie neuester Schotten für Blousen und Kinderkleider . . . . Mk. 1^{35} 1^{90}

Neue Eingänge in fertiger Damenwäsche.

Specialangebote für Einsegnungen.

Damenhemden aus elsasser Renforcé mit Spitze in allen gangbaren Façons. . . . . Mk. 0^{90}, 1^{00} bis 1^{50}
Damenhemden aus elsasser Hemdentuch mit gestickter Passe oder mit Languette . . . . . Mk. 1^{50}, 1^{75} bis 2^{50}
Damenhemden aus Leinen oder Renforcé mit elegantem Stickereivolant . . . . Mk. 1^{75}, 2^{40} bis 3^{50}
Damenbeinkleider elsasser Renforcé mit Spitze . . . . Mk. 0^{75}, 1^{00} bis 1^{50}
Damenbeinkleider aus gestreiftem Satin oder Croisé mit Stickerei und Einsatz . . . . . Mk. 1^{40}, 1^{60} bis 3^{00}
Piqué- oder Flanell-Unterröcke languettirt . . . . Mk. 1^{25}, 2^{50} bis 5^{00}
Einsegnungs-Unterröcke mit Stickerei . . . . Mk. 1^{20}, 1^{50} bis 6^{00}
Einsegnungs-Taschentücher mit breiter Spitze . . . . Mk. 0^{20}, 0^{30} bis 3^{00}
Backfisch-Corsettes in weiss . . . . Mk. 1^{35}, 1^{75}

Confirmanden-Anzüge.

Einsegnungs - Anzüge aus schwarzem Kammgarn oder Cheviot . . . . Mk. 13^{50} bis 17^{00}
Einsegnungs - Anzüge aus bestem schwarzen Kammgarn, vorzügliche Ausführung, . . . Mk. 19^{00} bis 26^{00}
Einsegnungs - Oberhemden mit eleganten Einsätzen . . . . Mk. 1^{75} bis 3^{00}



78 Langgasse 78. **Danzig.** 78 Langgasse 78.

Wiener Theater.

Von unserem Correspondenten.

Wien, im April.

Das Burgtheater steht jetzt thatsächlich nur mehr auf zwei Beinen, welche jedoch — wie auch schon außerhalb der Wienerstadt hinlänglich bekannt — nicht die des Herrn Directors Schlenther, sondern die des Herrn Kainz sind. Versagt dieser Künstler einmal, was bei seinem übernervösen Wesen sich ereignen kann, dann ist Holland in Nöthen.

Die einst so ehrwürdige „Burg" haben sie gehörig herunterdirigirt und herunteradministrirt, der Herr Dr. Schlenther und der „Obersthoffparmeister," wie man den in Hoftheaterdingen allmächtigen Hofrath Wetschl des Obersthofmeisteramtes nennt.

Da die Einnahmen des Burgtheaters als zu gering befunden wurden, verminderte man die Ausgaben. Das ist ein sehr hübsches volkswirthschaftliches Auskunftsmittel, aber just beim Theater versagte es noch immer. Die Ausstattung vieler Repertoirestücke des Burgtheaters ist direct bettelhaft, das Orchester gehört seit Olim zu den zahlreichen Achillesfersen dieses Instituts und für die Heranziehung neuer Kräfte geschah aus Ersparungsrücksichten auch nicht das Mindeste. Thaller, der ausgezeichnete Künstler des Raimundtheaters, wäre z. B. zu haben gewesen. Es handelte sich nur mehr darum, ihm ein gewisses Repertoire zu garantiren. Der Generalintendant, der Director, oder der Hofrath Wetschl ließ sich aber so lange Zeit, bis das Deutsche Volkstheater, das für die scheidenden Herren Dr. Tyrolt und Girardi Ersatz benöthigt, von den Pourparlers verständigt, kurzen Proceß machte und Thaller für sich gewann.

So geschieht's immer; das ist geradezu ein Schulbeispiel für die traurige Wirthschaft von der weiland „ersten, deutschen Bühne".

Dadurch, daß man sich von Vorstadtbühnen die ältesten, abgewerkeltsten Stücke ausleiht — neulich erst geschah dies mit „Cyprienne", die im Raimundtheater von der eleganten Lili Petri geradezu vollendet verkörpert wurde — und sie, mit alten Herrschaften besetzt, zu erhöhten Preisen, nach richtiger Provinzschmieren-Manier, zur Ausführung bringt, läßt sich das gesunkene Ansehen des Theaters natürlich auch nicht heben. Das prunkvolle Haus bleibt leer, von den „Kainz-Abenden" abgesehen; ob man nun zu erhöhten oder gewöhnlichen Preisen spielt.

Das drastischste Illustrationsfactum für die desolate Situation ist aber wohl der Umstand, daß die derzeit am Theater an der Wien gastirende Eleonore Duse mit ihrer italienischen Wandergesellschaft am kommenden Mittwoch in der Burg gastiren wird und zwar — man höre! — zu wohlthätigem Zwecke, zu Gunsten des nothleidenden Pensionsfonds unseres Burgtheaters. Die Italiener verzichten auf jedes Gastspielhonorar; sie erhalten aus Ersparnißrücksichten — Auszeichnungen!

Der Herr Dr. Schlenther kann also nicht einmal für den Pensionsfonds des kaiserlichen Schauspielhauses eine zugkräftige Vorstellung herausbringen, die ein nennenswerthes Erträgniß garantiren würde!

Das Defizit schleicht von Bühne zu Bühne. Freilich ist es nicht überall durch allzu weitgehende Knauserei und Sparsamkeit entstanden, im Carltheater nicht, das jetzt von einem Geldgeber-Consortium gepachtet wurde, und im Theater an der Wien nicht, das gleichfalls in die Hände von Capitalisten überging, aber kaufweise.

Der arme Jauner hat zeitlebens den Werth des Geldes nicht gekannt, so daß sich skrupellose Untergebene bei ihm jederzeit mühelos bereichern konnten und so wird jetzt über den Nachlaß des Selbstmörders der Concurs eröffnet werden müssen. Seine Garderobe soll zur zwangsweisen Versteigerung gelangen und sogar sein reicher Besitz an Zuschriften Bekannter und Berühmter. Zahlreiche, ausführliche Schreiben Richard Wagner's sind zum Beispiel darunter, von unersetzlichem, musikhistorischem Werthe. All die hunderte von Correspondenzen sind von den „gerichtlichen Schätzmeistern" auf — achtzig Gulden veranschlagt.

Hoffentlich werden sich nicht bloß Trödler um diese Kostbarkeiten raufen, oder gar — Makulaturhändler. Es wäre nicht das erste Mal, daß dergleichen in dem gemüthlichen Wien geschähe. Als vor Jahren ein Director des Josefstädter Theaters verkrachte, kam das ganze Archiv, Wagenfuhren voller Manuskripte, an Vorkost- und Käse-Händler. Bei einem solchen wurde durch Zufall ein bisher unbekannter Einacter Ferdinand Raimund's aufgefunden. Und für das Josefstädter Theater haben auch Beethoven, Nestroy, Konradin Kreutzer, Anzengruber und einige andere, talentvolle Herren geschrieben. Wer weiß also, was Alles zum Einwickeln von Wurst und Käse damals verwendet worden ist?! —

Frl. von Schönerer verläßt nach sechszehnjähriger Directionsführung das Theater an der Wien mit einem ganz hübschen, runden Defizit. Man spricht von einer halben Million. Zum Glücke bleiben ihr immer noch etwa zwei Millionen übrig.

Das Theater an der Wien, das umgebaut werden muß, hat bereits andere Eigenthümer, aber noch keinen anderen Director. Der in Aussicht genommene Prager Director Angelo Neumann wird, wie verlautet, sich von seinen jetzigen Verpflichtungen nicht befreien können und das Consortium hielt daher nebstbei auch nach anderen, geeigneten Männern Umschau.

Ich kann Ihnen verrathen, daß auch bei Dr. Oskar Blumenthal angefragt worden ist. Er lehnte ohne weiteres ab. Erstens ist er Theilhaber des Berliner Lessingtheaters und es frägt sich, ob an dieser Bühne sich die Verhältnisse nicht so ändern, daß seine Uebersiedlung nach Spree-Athen wünschenswerth oder erforderlich wird. Zweitens ist sein Autorenvertrag mit dem Deutschen Volkstheater in Wien, den er dann lösen mußte, ein zu günstiger. 6000 Mk. Tantièmen-Garantie für jedes Stück, 12 Procent Tantièmen und 1000 Mk. „Spesenbeitrag" für den Besuch der Proben. Das ist ein hübsches, sicheres Geschäft — im laufenden Theaterjahr hat er es nicht weniger als dreimal gemacht — auf das man begreiflicherweise nicht gerne verzichtet, selbst wenn man einen gutdotirten Directionsposten dafür einwirthschaften könnte.

Dr. Blumenthal hat eine andere Lesart vorgeschlagen: Franz v. Schönthan, der in der Nähe Wiens ein zurückgezogenes Leben führt. Der wäre uns lieber, wie Herr Angelo Neumann aus Prag.

Litteratur.

Paris! heißt das Losungswort von Hunderttausenden in diesem Jahre. In der bekannten Woerl'schen Reisebücher-Collection (Leipzig) wird anläßlich der Ausstellung Anfang April eine Neuauflage des Führers **Paris** erscheinen, die bei der Beliebtheit und der zuverlässigen Bearbeitung der Woerl'schen Führer gewiß die weiteste Verbreitung finden wird. Wie man uns mittheilt, wird das Bändchen 260 Seiten stark, enthält 40 Illustrationen, einen achtfarbigen Stadtplan mit Straßenverzeichniß, Karte von Frankreich ꝛc., trotz dieses überreichen Inhalts beträgt der Preis nur 1 Mark.

Nr. 23 und 24 der **Deutschen Romanzeitung**, Verlag von Otto Jahnke, Berlin, geleitet von Otto v. Leixner, enthält: „Der Unbezwingliche", Historisches Genrebild von Ludwig Würzburg (Fortsetzung), „Kühnrod", Roman von Victor Kohlenegg (Schluß). „Das Kuckucksei", eine Familiengeschichte von C. v. Dornau (Anfang). Im Beiblatt: Kleine Erzählungen, Gedichte, Novellen, Briefkasten ꝛc. Preis der beliebten Zeitschrift pro Quartal von 13 Heften 3 Mk. 50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Ueber die Schädelformen bekannter Persönlichkeiten finden wir hochinteressante Mittheilungen mit 36 Abbildungen in dem neuesten (16.) Heft der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.). Von dem kleinen Kopf des bekannten Schauspielers Karl Mitterwurzer bis zu dem riesigen Langkopf des Grafen Herbert Bismarck lernen wir eine Anzahl Köpfe von Fürsten, Dichtern, Sängern, Politikern u. s. w. kennen und vergleichen deren äußere Gestaltung mit ihrer geistigen Bedeutung, wobei wir allerdings manche Irrthümer über die Beziehungen beider Dinge zu einander berichtigen müssen. — Neben anderen, meist illustrirten Artikeln aus allen Gebieten des Lebens — wobei auch wie immer ein besonderer Raum den Bestrebungen und Interessen der Frauen gewidmet ist — finden wir in dem belletristischen Theil zwei fortlaufende große Romane: „Revanche" von Hanna Brandenfels — der Verfasserin von „Baroneß Köchin" — und den humoristisch-satyrischen Roman „Villa Eigenheim" von Heinr. Vollrat Schumacher, ferner den Schluß der ergreifenden „Geschichte von dem schönen Lisei" von Anton von Perfall und in der Gratisbeilage „Illustrirte Classikerbibliothek, Meisternovellen des XIX. Jahrhunderts" die Fortsetzung der überaus lebensvollen Erzählung „Die Halben" von Gustav zu Putlitz. Von dem reichhaltigen Bilderschmuck möchten wir die Kunstbeilage „Christi Einzug in Jerusalem" von E. Deger und das Buntbild „Ostafrikanische Negertypen" von W. Kuhnert als ganz besonders gelungen hervorheben.

„Heitere Erlebnisse im Miethskontor" erzählt Ernst Georgy, der bekannte Verfasser der „Memoiren einer Berliner Range", in der neuesten (15.) Nummer der „**Modernen Kunst**" (Rich. Bong, Berlin 57, Leipzig, Wien, Stuttgart — Preis eines Heftes 60 Pf.) Die Dienstbotenfrage interessirt bekanntlich jetzt alle Welt. Georgy zeigt in realistischer, lustiger Weise das Treiben und Thun der sogenannten weißen Sklaven. Von den übrigen bildnerischen und textlichen Beiträgen, die erste Autoren und Künstler zu dem hervorragend schön ausgestatteten Hefte beigesteuert haben, seien nur folgende genannt: die farbenprächtige, humoristische Illustration „Der jüngste Fuchs" von F. Müller-Münster, der zarte, vorzüglich gelungene Farbendruck „Meine kleine Freundin" von Jul. Wagner, „Der große Saal im Münchener Hofbräuhaus" von Frank Kirchbach. Mit einer meisterlich geschriebenen Skizze „Erste und letzte Liebe" ist Hanna Brandenfels vertreten, während Ludwig Jacobowski für die Nummer ein scherzhaftes Gedicht „Das schönste Zugstück" verfaßt hat. Auch das litterarische Stimmungsbild von Dora Dunker welches das bekannte Schauspieler-Ehepaar Nissen-Schneider mit intimstem Verständnisse zeichnet, sowie der laufende Roman „Wanderndes Volk" von Moritz von Reichenbach ist der reichhaltigen bildnerischen Ausstattung des Heftes ebenbürtig, dessen große Holzschnitt-Illustrationen nach Bildern von R. Sylvester, A. Schramm und E. Holárek in bekannter Vorzüglichkeit hergestellt worden sind.

Die lex Heinze bewegt noch alle Gemüther. Protestversammlungen sind in den größeren Städten abgehalten worden und Zeitungsartikel haben das Für und Wider dieses vielumstrittenen Gesetzes mehr als genug erörtert. Alle diese Kundgebungen lassen jedoch in auffallender Weise eine gründliche Kenntniß des Kernpunktes des Gesetzes, der Sittlichkeitsfrage, vermissen. Da kommt die eingehende Behandlung, die dieses schwierige Gebiet in den soeben erschienenen Lieferungen 33—36 des „**Illustrierten Conversationslexion der Frau**" (Verlag von Martin Oldenbourg, Berlin) gefunden hat, gerade zur rechten Zeit. Unter den Stichwörtern „Sittlichkeitsfrage" und „Sittlichkeitsverbrechen" finden wir hier eine ausführliche und stets mit Berücksichtigung der Fraueninteressen abgefaßte Darstellung der Sittlichkeitsfrage, die durch einen reichhaltigen Litteraturnachweis noch besonders werthvoll wird. Beide Artikel, die zusammen 18 enggedruckte Seiten umfassen, beweisen so recht die actuelle Bedeutung des „Illustr. Conversations-Lexicon der Frau", das wir unsern Lesern und Leserinnen als ein praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch bereits wiederholt empfohlen haben. Die vorzüglichen Textillustrationen und die prachtvollen farbigen Tafeln seien auch in diesen Lieferungen besonders hervorgehoben. Das „Illustrirte Conversations-Lexicon der Frau" ist complet in zwei geschmackvollen Leinenbänden zum Preise von 25 Mk. oder in zwei vornehmen Halbfranzbänden zum Preise von 28 Mk., ev. auch gegen monatliche Theilzahlungen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie durch die Verlagsbuchhandlung selbst zu beziehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Elbing, 9. April. In der heutigen Strafkammersitzung hatten sich wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten die Handlungsgehilfen Richard Friedrich, Willy Wallner, Paul Kalkowski und Berenthin von hier. Die Angeklagten waren in den Jahren 1898 und 1899 bei Gebrüder Ilgner angestellt. Der Angeklagte Friedrich ist geständig, in 20—30 Fällen aus dem Briefmarkenbestande seines Chefs Briefmarken im Gesammtwerthe von etwa 30 Mk. entwendet zu haben. Weiter räumt er ein, ein eisernes Bettgestell im Werthe von 24 Mk., wie auch zwei Schlösser, zwei Messer und verschiedene Fahrradutensilien im Werthe von 54 Mk. entwendet zu haben. Zwei Kisten mit Emaillegeschirr im Werthe von 218 Mk. hat er für sich verpackt und nach Bischofsburg an seine Adresse geschickt. Die anderen drei Angeklagten sollen nach Friedrich's Angaben ihm hierbei Hilfe geleistet haben, was allerdings von diesen in Abrede gestellt wird. Der Angeklagte Kalkowski gesteht, sich ein Bettgestell und zwei Messer angeeignet zu haben. Der Gerichtshof erachtet Friedrich des Diebstahls in 28 Fällen, Wallner der Beihilfe und des Diebstahls in einem Falle und Kalkowski der Beihilfe zum Diebstahl für schuldig, und lautet das Urtheil gegen Friedrich auf 9 Monate, Wallner auf 2 Monate und 1 Tag und Kalkowski auf 3 Monate Gefängniß.

Locales.

* **Neue Postanstalten.** In folgenden Orten sind Postagenturen eingerichtet worden: 1) in Boguschau bei Mielno, Oberrechnungspostanstalt Mielno. Die Postagentur, zu deren Landbestellbezirk die Orte Adl. Dombrowken, Kittnau, Kressau, Etablissement Nitzponin, Seebausen und Taubendorf gehören, erhält ihre Postverbindung durch die auf der Nebenbahn Graudenz—Soldau verkehrenden Schaffnerbahnposten. 2) In Dubelno bei Jezewo, Abrechnungs-Postanstalt Laskowitz. Die Postagentur mit den Landorten Czemnik, Lasy, Przyspa, Taschauer Colonien und Ziegelei, Wolfsbruch, Hütta, Hütta-Mühle, Neudorf, Taschau, Neudorf-Buschin, Hoch-Buschin, Pilla-Mühle, Neumühl und Wenglarken erhält ihre Postverbindung durch die auf der Nebenbahn Laskowitz-Graudenz verkehrenden Schaffnerbahnposten. 3) in Neukirch-Höhe bei Tolkemit, Abrechnungspostanstalt Tolkemit. Die Postagentur mit den Landorten Birkau (Dorf und Forsthaus), Hütte, Klakendorf, Rückenau und Teckenort erhält ihre Verbindung durch eine täglich einmal zwischen Tolkemit und Neukirch-Höhe verkehrende Botenpost. 4) in Sawdin (Westpr.) bei Körberrode, Abrechnungspostanstalt Jablonowo. Die Agentur mit den Landorten Heinrichsfelde, Hutta, Körberrode und Zawda-Wolla erhält ihre Verbindung durch die auf der Nebenbahn Jablonowo-Freystadt verkehrenden Schaffnerbahnposten. 5. in Wyschetzin bei Lusin, Abrechnungspostanstalt Lusin. Die Postagentur mit den Landorten Barlominerhütte, Dreihügel, Eichwalde, Hasensprung, Hedille, Ludwigshof, Mellwin, Mellwinerhütte, Rizepaika und Wyschetziner Schäferei, erhält ihre Postverbindung durch die Landpostfahrt Lusin-Strepisch und die Botenpost Lusin-Wyschetzin (bisher Landbriefträgerpost). An Stelle der aufgehobenen Postagentur in Körberrode ist daselbst eine Posthülfsstelle mit Telegraphenbetrieb eingerichtet worden. Die Posthülfsstellen in Boguschau, Dubelno, Neukirch-Höhe, Wyschetzin, sowie in Königswalde und Rafenschin bei Morroschin sind aufgehoben worden.

* **Mindestmaaß für den Fang der Meerforelle.** Der Herr Regierungs-Präsident hat mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten versuchsweise und zwar für das diesjährige Frühjahr das Mindestmaaß für den Fang der Meerforelle (Silberlachs, Schwarzlachs, Strandlachs und Lachsforelle) auf das alte Maaß von 28 Centimetern herabgesetzt.

* **Grenzlegitimationsscheine.** Die Schwierigkeiten, welche den mit der Ertheilung von Grenzlegitimationsscheinen betrauten Ortspolizeibehörden in Folge der Nichtbekanntschaft mit der russischen Sprache und russischen Schriftzeichen erwachsen, beabsichtigt der Herr Minister dadurch zu beseitigen, daß den Scheinen eine für gewöhnliche Fälle ausreichende, eine Auswahl des Zutreffenden ermöglichende Sammlung der vorkommenden Signalements- und sonstigen Angaben in deutscher und darunter in gleicher Reihenfolge in russischer Sprache aufgedruckt werden soll (z. B. Augen blau, grau, braun, schwarz). Der ausfertigende Beamte hat lediglich den unzutreffenden Vordruck zu durchstreichen. Dies Verfahren hat sich an der schlesisch-russischen Grenze bereits bewährt.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Lass nur den Dämon aus der Tiefe steigen,
So lang das Ideal Dir strahlt, das reine,
Kann nimmer das Dämonische Dich beugen;
Dein schlimmster Feind ist einzig — das Gemeine.
Robert Hamerling.

Geächtet.

Roman von Lothar Brenkendorf.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elftes Kapitel.

Die Wolken hingen schwer hernieder, und ein feiner Sprühregen netzte Elisabeth's Gesicht und Kleider, als sie am folgenden Nachmittag wieder zu Pferde, den nämlichen Weg einschlug, an dessen Ende ihr gestern eine so beglückende und zugleich schmerzliche Ueberraschung zu Theil geworden war. Aufmerksam spähte sie oftmals zurück, um sich zu überzeugen, ob ihr Franz nicht etwa auch heute von Weitem nachfolge. Aber die schroffe Zurechtweisung hatte ihm doch wohl die Lust benommen, noch länger ihren Hüter zu spielen; denn nirgends vermochten Elisabeth's scharfe Augen etwas von ihm zu erspähen.

Ihr schönes Antlitz war sehr ernst, und zuweilen konnte sie einen Seufzer erwartungsvoller Bangigkeit nicht unterdrücken. Nach langem Kämpfen und Zaudern hatte sie sich gestern entschlossen, alle mädchenhafte Scheu bei Seite zu setzen und den Major brieflich um eine nochmalige Unterredung zu bitten. Denn in ihrem klugen, energischen Köpfchen war während der einsamen Stunden nach dem schier überwältigenden Wiedersehen mit dem Todtgeglaubten ein Plan gereift, der ihm und seinen braven Leuten Befreiung aus ihrer ebenso unwürdigen als gefährlichen Lage bringen sollte, ohne daß Sixtus darum dem geleisteten Schwur hätte untreu werden müssen.

Der glückliche Gedanke hatte ihr Herz gestern mit freudigster Genugthuung erfüllt; während der langen, schlaflosen Nacht aber waren ihr denn doch wieder allerlei zaghafte Zweifel und Bedenken gekommen, und sie hatten ihre stolzen Hoffnungen allgemach so tief herabgestimmt, daß sie jetzt mit vielmehr Furcht als Zuversicht dem Verlauf der nächsten Stunde entgegensah.

Zwar daß der Major zu dem Stelldichein an dem von ihr bezeichneten Orte erscheinen würde, bezweifelte sie nicht. Er war zu ritterlich, einer Dame solche Bitte abzuschlagen, und überdies hatte sie ihm geschrieben, daß sie die Unterredung nicht in seinem, sondern in ihrem eigenen Interesse wünschte. Aber sie fürchtete, daß sein Stolz ihm verbieten könnte, ihren Vorschlag anzunehmen, und während des ganzen Weges sann sie unablässig darüber nach, wie sie dem Plan, der ja zu seinem Besten ersonnen war, in seinen Augen jeden Anschein von Großmuth und Selbstlosigkeit nehmen könne.

Die Trümmerstätte des zerstörten Dorfes war ihr Ziel, und fast ohne ihr Zuthun fand der Braune den Weg dorthin. Elisabeth, die sich noch weit von dem Ende ihres Rittes entfernt geglaubt hatte, blickte überrascht empor, da sich plötzlich die weite, öde Lichtung vor ihren Augen aufthat. Sie fühlte ihr Herz in rascheren Schlägen klopfen, als sie zugleich des Mannes ansichtig wurde, dem seit vierundzwanzig Stunden alle ihre Gedanken ausschließlich gegolten hatten.

Sixtus hatte sich wartend auf einen halb verkohlten Baumstumpf niedergelassen, und sobald er die Reiterin aus dem Walde hervorkommen sah, stand er auf, um ihr entgegen zu gehen. Mit dem ersten Blick auf sein ernstes Gesicht, dessen charaktervolle Züge von ungebeugtem Stolz und eiserner Kraft des Willens sprachen, schwand all ihre Tapferkeit dahin, und wie vom Winde verweht war die Erinnerung an jene klugen und fein berechneten Redewendungen, mit denen sie ihren Vorschlag zu einem für ihn unverfänglichen und annehmbaren hatte machen wollen. Schon die Art, wie sie seine höfliche Begrüßung erwiderte und ihm für sein Erscheinen dankte, mußte ihm ihre Verlegenheit offenbar werden lassen. Und sein Benehmen, das sie noch gemessener und zurückhaltender dünkte als gestern, machte es ihr unsäglich schwer, diese störende Befangenheit zu überwinden.

„Vielleicht ziehen Sie es vor, aus dem Sattel zu steigen, mein gnädiges Fräulein," sagte er. „Unter jenen Eichen dort würden Sie besseren Schutz vor dem Regen finden, und ich habe einen Mann in der Nähe, der Ihr Pferd zugleich mit dem meinigen herumführen kann."

Da sie bereitwillig zustimmte, war er ihr beim Absteigen behilflich und zog dann eine kleine, aus Horn gearbeitete Signalpfeife aus der Tasche seines Attilas, um fünf Mal rasch hinter einander einen kurzen, eigenthümlichen Pfiff vernehmen zu lassen. Ein Husar, der den Gaul des Majors am Zügel hatte, ritt heran, um auch Elisabeth's Pferd in Empfang zu nehmen. Sie aber schritt neben Sixtus, der ihr heute seinen Arm nicht reichte, der von ihm bezeichneten Eichengruppe zu, deren schützendes Blätterdach in der That selbst ein Gewitterregen kaum zu durchdringen vermocht hätte.

Offenbar erwartete er, daß sie als die Urheberin dieser Zusammenkunft zuerst das Schweigen brechen würde, da sie aber umsonst nach dem rechten Wort für die Einleitung suchte, kam er ihr artig zu Hilfe.

„Sie machten mir in Ihrem Briefe Hoffnung, daß ich Ihnen einen Dienst leisten könne, Fräulein von Marschall — ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, wie stolz und glücklich ich sein würde, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen."

Nun durfte sie nicht mehr zaudern, mit ihrem Vorschlag herauszukommen, und da ihr durchaus keine von den diplomatischen Wendungen wieder einfallen wollte, die sie sich unterwegs zurecht gelegt, entwickelte sie ihm ohne alle Umschweife, wenn auch etwas unsicher und stockend, ihren für einen weiblichen Geist bewundernswürdig kühnen Plan.

Denn nichts Geringeres beabsichtigte sie, als eine Erwerbung der ringsum Lasdehnen gelegenen, neuerdings vom Fiskus wieder eingezogenen Staasdomänen, die insgesammt einen Flächenraum von mehreren Quadratmeilen umfaßten und sich vor dem Kriege zum Theil in hoher wirthschaftlicher Cultur befunden hatten. Sie zweifelte nicht, daß die brachliegenden ertraglosen Güter für einen Spottpreis zu haben sein würden, und sie schilderte es dem Major als den vortheilhaftesten Handel von der Welt, wenn sie dem Staate dagegen ihre schlesischen Besitzungen in Tausch gäbe. Denn an eine Erlegung des Kaufpreises in baarem Gelde war bei den jetzigen zerrütteten Münzverhältnissen nicht zu denken.

„Dem Könige ist so viel daran gelegen, diese verwüstete Provinz wieder in die Höhe zu bringen," sagte sie, bei ihrer Darstellung allgemach in wirklichen Eifer gerathend, „daß man mir ohne Zweifel auch das erforderliche Saatgetreide und Vieh, dessen Anschaffung augenblicklich meine Mittel übersteigen würde, zur Verfügung stellen wird. In einigen Jahren schon wäre auf einen ansehnlichen Ertrag zu rechnen, und ich bin gewiß, daß mich nach einem Jahrzehnt alle Welt um den trefflichen Tausch beneidet. Da ich Litauen bereits von Herzen lieb gewonnen habe und es nie mehr zu verlassen gedenke, wäre es für mich ohnedies viel angenehmer, mein ganzes Vermögen in dieser Provinz angelegt zu sehen."

Schweigend und nachdenklich hatte Sixtus ihr zugehört; nun, da sie innehielt, sagte er:

„Wenn Sie ein Mann wären, würde ich Sie vielleicht ermuthigen, dieses Wagniß zu unternehmen: für ein junges Mädchen aber erscheint es mir so gefährlich und verwegen, daß ich Sie vor seiner Ausführung auf das Eindringlichste warnen möchte."

Als hätte sie nur auf diesen Einwand gewartet, fuhr Elisabeth rasch und mit verdoppelter Lebhaftigkeit fort:

„Natürlich könnte ich die Bewirthschaftung eines so ausgedehnten Besitzes nicht mehr allein durchführen. Und dies eben ist es, was mich bestimmt

hat, Sie, Herr Major, um diese Unterredung zu bitten. Wieviel Leute sind es, über die Sie gegenwärtig noch verfügen?“

„Etwa sechzig. Aber ich weiß nicht —“

„Glauben Sie nicht, daß hundertundzwanzig rüstige Arme ausreichen würden, zunächst wenigstens einen Theil dieses verwahrlosten Bodens wieder ertragsfähig zu machen? Und wenn Sie selbst sich herbeilassen würden, gewissermaßen als mein Stellvertreter die oberste Leitung —“

Er ließ sie nicht ausreden, sondern fiel ihr, diesmal seine Bewegung nicht verbergend, in die Rede:

„Darum also wollen Sie Ihr Vermögen aufs Spiel setzen, Fräulein von Marschall? Nur um uns beizustehen haben Sie das alles erdacht? O, leugnen Sie es nicht, denn es würde Ihnen doch nicht gelingen, mir die Ueberzeugung davon zu nehmen! Ihr Edelmuth macht mich glücklich, wie tief er mich auch beschämen mag, und die Erinnerung an Ihre Hochherzigkeit wird mich aufrecht erhalten in all den schweren Stunden, die mir etwa noch beschieden sein mögen. Lassen Sie mich Ihnen von ganzem Herzen dafür danken!“

„Verstehe ich Sie recht, Herr Major? Ist das eine Ablehnung?“

„Ja — und zürnen Sie mir darum nicht! Nicht aus einem Grund, sondern aus zwanzig triftigen Ursachen ist es unausführbar, was Sie da für uns ersonnen haben. Ich will garnicht davon sprechen, daß es geradezu verbrecherisch wäre, ein solches Opfer von Ihnen anzunehmen; denn selbst, wenn ich Ihrem Gedankengang folgte und Ihnen glaubte, daß Sie nur um Ihres eigenen Vortheils willen so handeln wollten, selbst dann wäre es unmöglich. Nur eine kleine Anzahl meiner Leute ist mit der Landwirthschaft vertraut, und auch diese wenigen sind durch das lange Kriegsleben für die schwere und stetige Arbeit von Tagelöhnern und Ackerknechten untauglich geworden — ganz abgesehen davon, daß ich wahrscheinlich garnicht die Macht haben würde, sie zur Annahme solchen Dienstes zu bewegen.“

Elisabeth schöpfte wieder Hoffnung. Sie unterbrach ihn mit dem Bemerken, daß er sie mißverstanden habe, und daß es keineswegs ihre Absicht sei, altgediente, brave Soldaten zu niedrigen Verrichtungen um kargen Lohn zu zwingen. Nach ihrem Plane sollte jeder von ihnen gewissermaßen als Pächter ein Stück Land zur eigenen Bewirthschaftung erhalten und sich so als freier Herr auf seiner Scholle fühlen können. Einstweilen aber würden die Leute auf einem Vorwerk von Lasdehnen mit der Errichtung verschiedener nothwendiger Baulichkeiten beschäftigt werden, und es sollte ihnen freigestellt bleiben, ob sie sich bei den bevorstehenden Erntearbeiten gegen gute Bezahlung nützlich machen wollten oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein hübsches postalisches Abenteuer ist, wie man der „Voss. Ztg.“ erzählt, vor einigen Tagen in Berlin einem hier besuchsweise weilenden Herrn aus der Provinz passirt. Zum Verständniß der Geschichte sei folgende Bemerkung (die übrigens Sammlerkreise interessiren dürfte) vorausgeschickt: Als Zweipfennig-Postkarten für den Ortsverkehr hatte die Reichs-Postverwaltung zunächst 300 000 Stück der blauen Karten in einem wesentlich kleineren Format vorbereitet, dann aber gefunden, daß es besser sei, das übliche Postkartenformat auch für die blauen Ortskarten beizubehalten. Um jene kleinen Karten nun aber zu verwerthen, vertheilte man sie an außerhalb Berlins liegende Postämter zur Ausgabe; in Berlin selber nicht, weil — einem unverbürgten Gericht zufolge — Podbielski besorgte, die kleinen Kärtchen könnten die bösen Berliner irgendwie zum Witzereißen veranlassen. Die kleinen auf den Aussterbeetat gesetzten Postkarten sind in Berlin also unbekannt. Kommt da nun unser Provinzler mit einigen der kleinen Postkarten bewaffnet nach der Reichshauptstadt und verschickt sie dort an Bekannte in der Stadt. Darauf erhält einer der Adressaten zwar nicht die Postkarte, wohl aber von einem Postamte in Berlin W — die Nummer wollen wir mit dem Mantel der Liebe verhängen — die Aufforderung sich wohl legitimirt dort einzufinden. Der ob der Vorladung höchlichst besorgte Adressat erscheint gewappnet mit allen selbst den „verwöhntesten“ Ansprüchen genügenden Ausweisen über seine Wenigkeit auf besagtem Postamt und erfährt dort zu seinem Entsetzen, daß man die kleine an ihn gerichtete Postkarte mit der eingedruckten Marke für ein — Falsifikat halte! Es gelang aber zum Glück, dem Beamten zu beweisen, daß es nicht um die gewinnbringende Fälschung von Zweipfennig-Postkarten, sondern um ein vom „hohen Chef“ thatsächlich autorisirtes Correspondenzmittel handle.

Wie ein Schauspielerjubiläum zu Stande kommt und inscenirt wird, darüber plaudert G. Malkowski, der ein Jahr lang Dramaturg an einem großen Berliner Theater gewesen ist, in sehr heiterer und sehr — durchsichtiger Weise in der letzten Nummer der Wochenschrift „Der Bär“: „Im Pulte meines Vorgängers fand ich ein Actenbündel mit der Aufschrift „Bühnenjubiläum des Directors“. Ob er es absichtlich zurückgelassen, weiß ich nicht, aber es gab mir überraschende Aufschlüsse über eine Art von Generalproben, von denen sich meine Schulweisheit bisher nichts hatte träumen lassen. Die Theaterrubrik der Tageszeitungen war seit einigen Tagen mit der Notiz bereichert worden, der Leiter des X-Theaters sei durch ein vorübergehendes, aber schmerzliches Leiden an das Bett gefesselt. Während dieser durch die Presse beglaubigten freiwilligen Ruhepause fanden an jedem Vormittag Proben für eine Aufführung statt, in der auch dem geehrten Publicum eine active Rolle vorbehalten war. Der angeblich kranke Herr Director trat sichtlich überrascht, zögernd, an den ersten Darsteller, halb gezogen und halb geschoben aus den Coulissen und warf einen verwunderten Blick auf einen Palmenhain, in den die Bühne sich verwandelt hatte. Costümirte und befrackte „Collegen“ drängten von allen Seiten auf ihn ein, drückten den Widerstrebenden auf einen blumengeschmückten Sessel und umringten ihn, so daß er ihnen beim besten Willen nicht entfliehen konnte. Ein Festredner löste sich aus dem begeisterten Kreise und sprach schwungvolle Worte, die in einem dem „Vater seiner Mitglieder“ dargebrachten Hoch gipfelten. Unter dem Gewicht dieser „spontanen“ Ovation schwankend, erhob sich der Herr Director, stützte die eine Hand auf die Lehne des Sessels, wischte mit dem Zeigefinger der anderen eine Thräne aus dem Augenwinkel und stammelte mit vor Rührung zitternder Stimme einige Worte, die sich erst allmälig zu einer Dankesrede zusammenfügten. Von Zeit zu Zeit wurde sie durch eine Regieanweisung unterbrochen: „Herr Müller, stehen Sie nicht so theilnahmslos da! . . . . . Herr Schulze, lehnen Sie kopfschüttelnd meinen Versuch ab, mein persönliches Verdienst herabzumindern . . Herr Lehmann drängen Sie sich beschwörend an mich heran, wenn ich von Directionsmüdigkeit spreche . . . So, ich danke Ihnen!“ Die Generalprobe war beendet, und am Abend der Erstaufführung des Stückes, das leider nicht wiederholt werden konnte, ließ sich das Publicum von der wohl vorbereiteten Rührung auf der Bühne zu Huldigungen hinreißen, die nur eine sehr geschickte Regie hervorzurufen im Stande war.

Lebendig eingesargt. In Lecce (Süditalien) schien eine junge Frau vom Lande einer schweren Entbindung, welche ärztliche Eingriffe nothwendig gemacht hatte, erlegen zu sein, und auch das Kind hatte nicht zum Leben gebracht werden können. Wie es in Italien gebräuchlich ist, wurde das Begräbniß auf den nächsten Tag festgesetzt und die Leiche im Sarge in einer auf dem Kirchhofe befindlichen Todtencapelle aufgestellt. Früh am Morgen, einige Stunden vor dem Begräbniß, kam ein Photograph, welcher mit der Aufnahme eines Bildes der Todten beauftragt war und verlangte von dem Diener der Capelle die Oeffnung des Sarges. Als diese erfolgt war, bot sich den entsetzten Männern folgendes Bild: Die Leiche lag nicht mehr auf dem Rücken, sondern auf einer Seite und dicht daneben lag der Körper eines kleinen Kindes ohne Arme, die während der geburtshilflichen Operation verletzt worden waren. Sofort wurde die Gerichtsbehörde hinzugerufen und stellte fest, daß die Frau nur scheintodt gewesen sein könnte, aus ihrem todtähnlichen Zustande im Sarge erwacht sein und dort ihrem Kinde das Leben gegeben haben müßte. Ueber diese Thatsache existirt ein amtlicher Bericht. Sowohl die Mutter wie das Kind waren, als der Sarg geöffnet wurde, bereits gestorben. Der Wächter der Capelle sagt aus, daß es ihm in vergangener Nacht während eines heftigen, starken Sturmes so gewesen wäre, als wenn er schwache Hilferufe in der Todtencapelle vernommen hätte. Diese Tragödie hat die Bevölkerung selbstverständlich in die größte Aufregung versetzt und zu einer Untersuchung geführt, die gegenwärtig noch im Gange ist.

Lustige Ecke.

Entgegenkommend. Hazardspieler (zum Wirth): „Donnerwetter, Herr Wirth, habe all mein Geld verloren und noch eine Hand voll Streichhölzer dazu, wovon jedes eine Mark gilt, können Sie mir nicht aus der Verlegenheit helfen?“ — Wirth: „Recht gern, hier haben Sie noch eine Schachtel Streichhölzer!“

Im Trennungsschmerz. „Ach, mein Schatz, der schreckliche Augenblick ist gekommen, wo wir scheiden müssen.“ — „Ich begleite Dich bis an den Zug!“ — „O, warum die Qual verlängern, Schatz . . . und dann müßte ich Dir auch noch eine Perronkarte kaufen!“

Beruhigt. Bootsmann: „Das Wasser ist hier 400 Fuß tief.“ — Dame: „Allmächtiger! Wenn nur nichts passirt! Wir können alle nicht schwimmen!“ — Bootsmann (15 Minuten später): „Hier ist das Wasser nur 35 Fuß tief.“ — Dame: Gott sei Dank, wir sind gerettet!“

Ebenso gut! A.: „Sie sagen, Sie wüßten, warum Bergheim in den Krieg gezogen ist? Ich denke, Sie kennen ihn garnicht?“ — B.: „Nein, aber seine Frau kenne ich!“

Aha. „Sie sehen leidend aus!“ — „Kein Wunder, dies ist das erste Mal seit drei Monaten, daß ich ausgehe!“ — „So was haben Sie denn gemacht?“ — „Ich habe nichts gemacht, aber der Richter wollte es mir nicht glauben.“

(Aus ausländ. Witzblätt.)

Schwarze Stoffe.

Für die

Confirmation

bieten wir durch die rechtzeitig gemachten großen Abschlüsse günstige Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen.

Prohl & Bouvain.

Frühjahrs-Neuheiten. (7262

Zum Osterfeste

empfehle meine anerkannt

guten Dampf-Kaffes

zum Preise von 80 ₰ pr. Pfd. an unter Garantie des vorzüglichen Geschmacks.

Ferner: (8200

Rosinen pr. Pfd. 20 ₰, 25 ₰, 30 ₰ und 40 ₰,
Corinthen Ia. pr. Pfd. 40 ₰,
Succade pr. Pfd. 80 ₰,
Streuzucker 1 Pfd. 24 ₰,
Puderzucker 1 Pfd. 30 ₰,
Weizenmehl 00 1 Pfd. 15 ₰,
do. 01 1 Pfd. 13 ₰,
Kaisermehl 1 Pfd. 16 ₰,
frische Hefe,
beste Tafel-Margarine Triumpf 1 Pfd. nur 60 ₰,
do. II. 1 Pfd. nur 50 ₰,
Apfelsinen Dtzd. 55 ₰,
Cacao 1 Pfd. 1,40—1,80 und 2 ℳ,
Chocoladenpulver (Suppenmehl) 1 Pfd. 40 ₰,
Rothwein pr. Flasche excl. von 90 ₰ an,
Rheinwein und Moselwein zu billigsten Preisen,
sowie sämmtliche Colonialwaaren zu staunend billigen Preisen empfiehlt

Gerhard Loewen,

Altstädtischen Graben Nr. 85 und Poggenpfuhl Nr. 65.

Trotz der billigen Preise werden Rabattmarken ausgegeben.
Bei Engros-Abnahme billigere Preise.

Sehr alter Kornbranntwein

Marke: **1734**

C. H. Magerfleisch, Wismar an der Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10 000 Geschäft. Deutschlds. Kornbranntwein-Brennerei gegr. im Jahre 1734 ist prämiirt mit vielen gold Medaillen, dem französisch. Cognac an Güte gleichstehend. Export nach allen Welttheilen. Pro Originalkrug 1 ℳ, Liter ℳ 1,70.

Malz-Cognac (ges. geschützt) Originalkrug ℳ 1,50 zu haben bei

Gebr. Dentler, Hl. Geistg. 47, Hugo Engelhardt, Röperg. 10, A. Fast, Langenmarkt 33/34 und Langgasse 5, A. Flier, Altfelde, Gust. Jaeschke, Hundegasse 80, Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42 und Junkergasse, Carl Köhn, Vorst. Graben 45, B. L. v. Kolkow, Weideng 32, A. Kurowski, Breitgasse 108, Max Lindenblatt, Heil. Geistgasse 131, Paul Machwitz, 3. Damm 7 und 2. Damm 1, Rud. Möhrke, Petersiliengasse 14, 15/19,

Herm. Morr, Kaninchenb. 15, C. Neumann, Sandgrube 36, A. Neumann, 1. Damm 14 und Breitgasse, C. M. Palcschke, Marienburg, P. Pawlowski, Langgarten 8, Otto Pegel, Weidengasse 34a, Alfred Post, Jopengasse 14 und Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse, Leopold Pulkowski, Hundeg. 78, Paul Scheffka, Oliva, A. Schellner, Zoppot, A. Schmandt, Milchkanneng. 31 und Jungferngasse 28, Arthur Schulemann, Hundegasse 98, Gustav Seiltz, Hundegasse 21,

Kuno Sommer, Thorn. Weg 12, C. F. Sontowski, Hausthor 5, Arnold Nahgel Nachfl. Emil Ruttkowski, Schmiedeg., Joh. Wedhorn, Vorst. Graben, Franz Wessolonski, Zoppot, A. Winkelhausen, Paradiesg. 1, R. Wischnewski, Breitgasse 17, J. Zindel, Gr. Bäckergasse 1, Conditorei Brunies, Langenm., Carl Pettan, Bröfen, Paul Schubert, Oliva, (1006 Gust. Fritz, Christburg, Max Hildebrandt, Dt. Eylau, Naue u. Hoppe, Osterode, S. H. Landshut, Neumark, Hermann Krause, Langfuhr, Otto Tschirsky, Neufahrwasser

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis f. Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! Sollte in keinem Haushalt fehlen! Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben!

Genuß-, Nähr- u. Kraftmittel bei magenschwachen u. schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht, von ganz besonderm Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern.

Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75, und ℳ 3.50.

Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei Husten jeder Art, Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als



Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Bestandteile: 180 kg. Honig, 36 kg. Ebereschensaft, 36 kg. destillirtes Wasser, 10 kg. Weinwein, je 1,2 kg Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Echt nur in den Apotheken. Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der rothen Umhüllung weise man als unecht zurück. — Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden! (6659)

Heilung

Leiste besonders Garantie in chron. Harnleiden (ohne Berufsstörung od. Einspr. und ohne Quecksilber), Blasen, Nierenleiden, Schwäche, alle Haut- u. Frauenkrankheit. Hunderte v. Heilbericht. einzus. 31jähr. Erfahr. **Harder, Berlin,** Elsasserstraße 20. Auswärts brieflich discret und mit größtem Erfolg. (7723

Fahrräder und sämmtliche Zubehörtheile liefert billigst **Hans Crome, Einbeck.** Wiederverkäuf. gesucht. Catalog gratis (6325

20 000 Rote Betten

wurden vers., ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen $12^1/_2$, prachtv. Hotelbetten nur $17^1/_2$, Herrschaftsbetten $22^1/_2$ ℳ Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.** (7330m

Erfolg in kurzer Zeit haben Sie bei 8110) **Magerkeit.**

Brochüre gratis u. franco d. Klaffenbach u. Co., Leipzig, Hygienisches Institut. Wirk. garant. Blüh. Aussehen.

Gesangbücher

in einfachen und feinsten Einbänden in größter Auswahl.

Ev. Vereinsbuchhandlung Hundegasse 13. (8390

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Austr. 2c. gar. echt alle versch 2 ℳ Port. extr. Prl. grt. Katal. 11000 Pr. 50 ₰ E. Hayn, Naumburg a. S. (4247m

Patentamtlich geschützt!



1. Taxameterdroschken auf den Standplätzen!
2. Brautcoupees! Hochmod. Begleitwagen!
3. offene und verdeckte Einspänner für kleine Fahrten!
4. Landauer, Coupees, Mylords, Phaetons, Gesellschaftswagen 2c. mit eleganter Bespannung zu Ausfahrten für alle Zwecke!
5. Visitenwagen! Reisewagen! Trauerwagen!

Telephonische Wagenbestellung

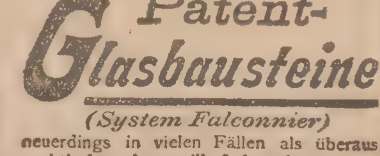
nach:

a. Fernsprecher 628-Depot Langgarten 27,
b. " 370-Comtoir der Noell'schen Wagenfabrik, Fleischergasse 7.
c. " 246-Hotel Englisches Haus, Langenmarkt 30,
d. " 455-„Café Hohenzollern", Langenmarkt 11,
e. " 610-Café Central, Hotel Rohde, Langgasse 42.
f. " 680-Hotel Continental, Stadtgraben 7.

Fahrtarife kostenlos! Abonnements!

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft. R. G. Kolley & Co. (7274

Glasbausteine Patent Falconnier.



An Stelle der bisher gebräuchlichen Verglasungen an Bauten aller Art haben sich die

Patent-Glasbausteine

(System Falconnier) neuerdings in vielen Fällen als überaus praktisch und vorteilhaft bewährt.

Vorteile:

Grösste unbeschränkte Lichtzufuhr, grosse Festigkeit bei Temperatur- und Schall-Isolirungen. Anlaufen und Gefrieren ausgeschlossen. Läden und Vorhänge überflüssig. Reinigung die denkbar leichteste. Grosse Heizmaterialersparnis im Winter. Grossartige Lichteffekte durch Zusammenstellung von verschiedenfarbigen Steinen. *Angewendet von den Eisenbahn-Verwaltungen Deutschlands und des Auslandes an Lokomotiv-Remisen und Wartehallen etc., ferner von den verschiedensten Industriellen bei Fabrikbauten, Wänden, Dächern etc.*



Glashaus.

Unentbehrlich für Gewächshäuser, Veranden, Treppenhäuser etc.

Glasbausteine mit Drahtmantel für Brandmauern.

Lager an allen grösseren Plätzen.

Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G. PENZIG in Schlesien.

Vertretung u. Lager bei A. R. Moeller, Danzig. (5689







Zweimal reichsgerichtlich als **allein echte Fabrication** bestätigt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

Seit 25 Jahren nur echt mit obigem Waarenzeichen. Decocta ex: 0,48 Ol. Oliv., 0,04 Minium, 0,04 Camph. Trit., 0,12 Coloph. pulv., 0,02 Cera flav. 0,20 Ol. Jecor. Asselli.

Benimmt Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden und Beulen. Verhütet wildes Fleisch und Rose. Zieht alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gelind und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit, wie: Böse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Beinschäden, Salzfluß, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brust 2c. Bei Husten, Stick- und Lungenhusten, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsschmerzen, Stechen, Reißen, Gelenkrheumatismus, Gicht lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen. à Schachtel 50 Pfg. (1166

Fabrik und General-Versandt: Firma verw. **Dr. Petersdorff** verw. gew. **Dr. Spranger** in Neubrandenburg in Mecklenburg.

Zu haben in den Apotheken: A. Rohleder, Dr. Schuster & Kähler, C. v. d. Lippe Nachfl., Georg Porsch, Elefanten-Apotheke Jul. Cohn, H. Warkentin, Neufahrwasser, Apotheke von R. Mattern in Langfuhr bei Danzig.

Nur 7 Mark 50 Pfg.



kostet bei mir eine Deutsch-Amerikanische Guitarre-Zither wundervoll im Ton. Diese Zither kann nach beigelegter Schule sofort von Jedermann ohne Lehrer gespielt werden. — Das Instrument kann sich in Ausstattung und Klang mit jeder besseren Konzert-Zither messen, das Spielen derselben ist das denkbar leichteste, da die Begleitsaiten in Gruppen so angeordnet sind, daß je eine Gruppe immer einen Akkord bildet, das Greifen unreiner Akkorde ist also selbst für den Ungeübten vollständig ausgeschlossen. — Die Zither ist hochfein schwarz polirt, hat 41 Saiten, 5 Bässe, 5 Akkord-Gruppen. Versand **gegen Nachnahme** mit Stimmvorrichtung, Schule, Ring und Karton. Verzeichniß über Notenblätter, **neueste Sachen** sofort gratis und franco. Kleine Guitarre-Zithern kosten **nur 5 Mark.** Concert-Accord-Zithern mit 6 Manualen, wundervoll im Ton kosten **nur 6 Mark.** Man beziehe einzig und allein durch **Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).** Reichillustr. Preisliste über Zug- und Mundharm., Harmoniums und Pianos, Musikwerke und Automaten, Violinen Guitarren 2c. umsonst und postfrei.



Grosse Ausstellung von Luxus- und Zuchtpferden

verbunden mit Prämiirung und Verloosung vom 19. bis 22. Mai cr. in Königsberg i. Pr. Alles Nähere durch General-Secretär Riebensahm-Mittelhufen (Postort). (7129

Blutarmuth,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzathmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnißschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der Lamscheider Stahlbrunnen ist zu beziehen von der Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard. [742 Prospecte gratis und franco.

Hygienischer Schutz

D. R. G. (Kein Gummi) N. 42469.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Sch. (12 Stück) 2 ℳ
2/1 " 3,50 ℳ, 3/15 "
1/2 " . . . 1,10 "
Porto 20 ₰

Auch in vielen Apotheken, Drogen- und Friseur-Geschäften erhältlich. (4463m

Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70. Prospecte verschlossen, gratis und franco.

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstrasse 131 c. (6990m

Für alle **Hustende** und **Influenza** sind Kaiser's

Brust-Caramellen

aufs Dringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. (967

Packet 25 Pfg. bei: Minerva-Drogerie, 4. Damm 6. Carl Lindenberg, Kais. Drog., Breitgasse. Heinr. Albrecht, Fleischergasse 29. Clemens Leistner, Hundegasse 119. Paul Schilling, Inh. Ernst Fuchs in Langfuhr, Markt 26.

Herzenswunsch!

all. Dam. ist ein zart. rein. Gesicht, rosig. jugendfr. Aussehen, weiß sammetw. Haut u. blend. schöner Teint. Man wasche sich dah. mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. Schutzm.: Steckenpferd. à St. 50 ₰ bei: (5603 Apoth. Görs, Langgarten 106. Apoth. Lewinson, Neug.-Apoth. Apoth. Kornstaedt, Langenmkt. 39. Apoth. Fleischer, Löwen-Apoth., Arth. Willmann, Neufahrwasser.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten. Unter Garantie frco. geg. ℳ 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst Gratisbeigabe des lehrr. Buches: **„Die Schönheitspflege"** als Rathgeber. Glänz. Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur direct durch **Reichel,** Spec.-Abth. Berlin, Eisenbahnstraße 4. (3747

Umsonst

erhält Jeder dem unsere Waaren unbekannt sind als Probestück ein prima Taschenmesser oder Rasirmesser oder Scheere, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Fabrikate in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Comm.-Ges., Solingen. (5593m

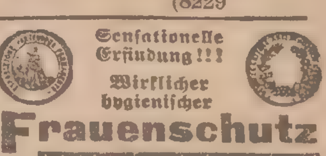
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen uns. Commanditäre.

Nervöse!

finden auch da, wo Kneipp- und andere Kuren versagten, Hülfe bei Gebrauch von Kiefernadel-Bädern bereitet aus ächtem Tyroler Latschenkiefer-Extract.

Von absolut sicherer Wirkung bei Nervenschwäche, Neurasth., Gemüthskrankheit, Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Herzerregung, Asthma und deren Folgenübel als: Blutarmuth, große Schwäche u.s.w. Nur aus frischsaftigen Kiefernadeln hochalpiner Lage Tyrols gewonnen, ist dieser L.-E. von großem Balsamreichthum und sind die vorzüglichsten Erfolge damit durch Tausende von Zeugnissen bestätigt. 1 Flac., für ein Bad, 1 Mk. (f. Kinder die Hälfte). Ausführliche Gebrauchs-Anweisung gratis. Versandt per Nachnahme Porto 70 Pfg. Jeder Leidende mache einen Versuch und bestelle bei

Paul Koch, Gelsenkirchen. 35 (8229



Sensationelle Erfindung!!! Wirklicher hygienischer

Frauenschutz

absolut unschädlich, unsichtb. wirkl. Apparat Antispermatikon, behörd. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin Frau M. Mosenthin, Berlin, Stallschreiberstr. 27/28. Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm. (3671

Männer-

krankheiten u. deren radikale Heilung; preisgekrönt., einzig. nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 186 Seiten, viele Abbildung. Aufricht. Rathgeber u. sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit. und allen sonstig. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefm. franco z. bezieh. v. Verfasser Specialarzt Dr. RUMLER in GENF No. 24 (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (4969

Hygien. Schutzmittel

Kein Gummi, absolut sicher unschädlich. 1 Carton (12 St. M. 1,75, 3 Cart. (36 St.) M. 4,—. Porto 20 Pfg.

AllePariser Gummiwaren. Probesortiment, Prima Qualität, Mk. 1.— Preisliste gratis. — Geschlossen 10 Pf. Streng diskreter Versand. L. Elkan, Berlin 144 Linienstr. 2 (5115

Heirat. Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Reform, Berlin 14 4677b

Die Selbsthilfe.

Inhalt: Die nachtheiligen Folgen übler Jugendgewohnheiten für Körper und Geist. — Die Krankheiten des Magens, des Darms, der Nerven (Neurasthenie), des Rückenmarks, Ausschläge etc. Mit Angabe des Säfte verbessernden Heilverfahrens. Dieses populäre Werk enthält einen Schatz von nützlichen Vorschriften, und verdanken ihm jährlich Tausende ihre Gesundheit. Gegen Einsendung von M. 2. in Briefmarken franco zu beziehen von August Schulze, Buchhandlung. Wien, Martinstr. No. 71. (3877

Wie man Männer fesselt!

Eine Mahnung an alle Frauen. Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: Leop. Feith in Mastricht (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf. (8231



(7560)

Nur Sanidcapseln (10 Gr. Santal, 3 Salol, 3 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort und ohne Rückschlag bei Ausfluss, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis 3 ℳ p. Fl. Hauptdepôt: in Danzig: Raths-Apotheke Langermarkt. (4883

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Langgasse 66. Danzig. Langgasse 66.

Special-Abtheilung für Damen-Kleiderstoffe

in Wolle und Seide.

Neuheiten in farbigen Stoffen.

Beigeartige Frühjahrs-Neuheiten glatt und gemustert, doppeltbreit . . . . . . Meter 38 Pfg.
Englische Frühjahrs-Neuheiten glatt und gemustert, doppeltbreit Meter 60 Pfg.
Wollene Frühjahrs-Loden in allen neuen Farben, doppeltbreit, Meter 68 Pfg.
Cheviot und Kammgarne reine Wolle, alle Farben, doppeltbreit Meter 70 Pfg.
Frühjahrs-Neuheiten in eleganten Schleifen-Caros, doppeltbreit . Meter 90 Pfg.
Cover-Coatings neueste Melangen, doppeltbreit . . . . Meter 1^{40} Mk.
Frisé-Kammgarne mit Mohair durchwirkt, doppeltbreit . . . . . . Meter 1^{30} Mk.
Hochelegante Empire-Neuheit mit Seiden-Effecten, doppeltbreit Meter 1^{70} Mk.

Neuheiten in schwarzen Stoffen.

Glatte Cheviots, reine Wolle, doppeltbreit . . . . Meter 70 Pfg.
Kleider-Alpaccas und Mohair, doppeltbreit . . . . Meter 80 Pfg.
Crêpe, Kammgarn und Diagonal, reine Wolle, doppeltbreit Meter 95 Pfg.
Panama-Seiden-Alpaccas, glatt und gemustert, doppeltbreit, Meter 1^{20} Mk.
Fantasie-Neuheiten mit neuen Effecten, reine Wolle, ... Meter 1^{28} Mk.
Hochelegante Frisé u. Schleifen, Neuheiten, doppeltbreit, Meter 1^{60} Mk.
Seiden-Brocat in Verbindung mit Wolle, doppeltbreit, ... Meter 2^{20} Mk.
Crême u. elfenbeinfarbig, reine Wolle, doppeltbreit Meter 48, 70, 95 Pfg. u. s. w.

Seidenstoffe: Täglicher Eingang von Neuheiten.

Seiden-Changeants Neuheit für Blusen und Kleider . . . . . Meter 1^{10} Mk.
Schwarz und farbige Damassés und Merveilleux Reine Seide . . . . Meter 1^{20} 1^{35} Mk. 2c.
Seiden-Velour-Moiré schwarz und farbig, brillante Qualität . . Meter 1^{45} Mk.

Grösstes Lager moderner Besatz-Neuheiten.

Seidene Perl- und andere Gimpen. Seidene Ziehgimpen.
Seidene Stickereien. Gestickte Taillen- und Rockbesätze.
Rock-Volants. Franzen etc. etc.
Seidene Rock-Ballaceuse in allen Farben . . . . Meter 38 Pfg

Sommer-Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Baumwoll, Atlas, coul. und schwarz, 4 Knopf lang . . . Paar 8 Pfg.
Damen-Handschuhe, Baumwoll, Atlas mit hoch-eleganten Raupen . . . . Paar 18 Pfg.
Damen-Handschuhe, Halbseiden, Atlas, 4 Knopf lang . . . . Paar 28 Pfg.
Damen-Handschuhe mit Knopfverschluß und hoch-eleganter Raupe . . . . Paar 33 Pfg.
Damen-Handschuhe, elegante Neuheit, mit Medaillon-Druckknöpfen . . Paar 46 Pfg.
Damen-Handschuhe, Halbseide, mit hocheleg. Seidenraupe, ... Paar 38 Pfg.
Herren-Handschuhe, Baumwoll, Atlas, coul. und schwarz . . Paar 18, 38 Pfg.

Sommer-Unterröcke

Damen-Röcke gestreift mit hoh. Volant Stück 93 Pfg.
Damen-Röcke Prima Jupon-St. u. hohem Volant Stück 1^{28} Mk.
Damen-Röcke Alpacca-Stoff mit Schnurbesatz, Stück 1^{45} Mk.
Damen-Röcke Leinen, geschmackvoll garnirt, Stück 1^{65} Mk.
Damen-Röcke Panama, Alpacca eleg. garnirt, Stück 2^{45} Mk.
Moire-Röcke mit hohem Volant, alle Farben, Stück 3^{45} Mk.
Damen-Röcke Seiden-Alpacca mit Seidenbest. Vol., St. 3^{95} Mk.

Sonnenschirme.

Sonnenschirme für Kinder Stück 28, 47, 53 Pfg.
Für Damen mit gemusterten Toil-Bezug, Stück 85 Pfg.
Für Damen eleg. Neuheit, glatt, crême Batist, Stück 1^{20} Mk.
Für Damen Seide u. Satin, schwarz mit schw. Streifen, Stck. 1^{38} Mk.
Für Damen Entoucas, in roth, Chang. 2c., hocheleg. St. 1^{95} Mk.
Für Damen Schwarz Atlas, mit eleg. Bordüren, Stück 2^{70} Mk.
Für Damen Letzte Pariser Neuheit, sehr chic Stück 3^{90} Mk.

Strumpf-Waren.

Damen-Strümpfe echt schwarz u. farbig, engl. lang, ... Paar 10 Pfg.
Damen-Strümpfe diamant-schwarz, engl. lang, Paar 18, 22, 32 Pfg.
Damen-Strümpfe gestrickt, echt diamant-schwarz, Paar 43, 55, 68 Pfg.
Damen-Strümpfe lederfarb. waschecht doppelte Spitzen u. Hochferse Paar 30, 36 Pfg.
Herren-Socken Macco mit Ringel gute Qualit. Paar 10 Pfg.
Herren-Schweiss-Socken 13 Pfg.
Große Auswahl Neuheiten in Damenstrümpfen, Durchbrochen, Streifen, Schotten u. mit Seide bestickt.

Fertige Costüm-Röcke für Damen

unerreichte Billigkeit.

Schwarze Costüm-Röcke, Alpacca, glatt und gemustert, hochmoderner Schnitt . . . . . Rock 3^{60} Mk.
Schwarze Costüm-Röcke, Seiden-Panama, Hochelegant garnirt, Rock 7^{45} Mk.
Costüm-Röcke für Radfahrerinnen, Prima Lodenstoffe, Rock 2^{80} bis 8^{50} Mk.

Blusen-Hemden: Sommer-Saison 1900.

In enorm großer Auswahl eingetroffen.

Blusen-Hemden für Damen, waschecht, hochmodern und chic gearbeitet, Kragen u. Manschetten 4fach Stck. 1^{20}, 1^{45}, 1^{65}, 1^{95} Mk.
Blusen-Hemden für Damen, sehr aparte Neuheiten, in glatt, weiß und gemustert, außerordentl. geschmackvoll, St. 2^{60}, 3^{50}, 3^{90} Mk.
Damen-Wasch-Blusen für Haus und Straße Stück 50, 78, 95 Pfg., 1^{20}, 1^{45} Mk. 2c.

Pariser Schleier

nur neueste Auswahl.

Glatt, Tüll, Gitter mit Punkten, mit Bordüre Meter 8, 12, 18, 25 Pfg. bis 1^{40} Mk.

Damen-Corsettes.

Cöper-Drell mit 8 Stäben Stück 60 Pfg.
Cöper-Drell mit 16 Stäben Stück 90 Pfg.
Prima-Drell mit 18 Stäben Stück 1^{35} Mk.

Damen-Gürtel.

Leder-Gürtel mit eleganten Schlössern St. 25, 38 Pfg. 2c.
Band-Gürtel in allen Farben Stück 19, 23 Pfg. 2c.
Gürtel-Schlösser nur Neuheiten. . . Stück 9, 18, 25 Pfg. 2c.

Strassen-Fächer

für Damen:

Straussfedern, Tüll, Atlass, Stück 58 Pfg. bis 7^{50} Mk.



Enorm billiger Verkauf von Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Portièren.



Bauhölzer,

Balken, Mauerlatten 2c., trockene Fußbodendielen in guter Qualität, besäumte Dach- und Deckenschaalung, Sleeperbohlen und Schaalen vp., sowie trockene mittel und astfreie Bretter u. Bohlen, für Tischler geeign., offeriren zu bill. Preisen

Lietz & Heller,

Comtoir: Frauengasse 45. (6719
Lagerplätze: Vor dem Werder Thor und in Rückfort.

Wer an Epilepsie (Fallsucht Krämpf.) u. ander. nervösen Zuständen leid., verlange Brosch. darüber. Erhältl. gratis und frko. durch die Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. (5007

Delicate Dill- und Senfgurken, Preisselbeeren, Mixpickles empfiehlt (51325 M. J. Zander, Breitgasse 71.

Nützlich für Erwachsene.
Aerztliche Belehrungen über die Ehe. (1117
Rathgb. f. Eheleute u. Erwachsene versendet geg. 1,70 M. in Marken J. Schoepner pl, Berlin W. 57.

Tapeten
in nur neuen hübschen Mustern empfiehlt per Rolle von 15 ₰ an bis zu den feinsten Salontapeten das Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft C. Quintern. Muster überallhin franco. Hausbesitzern höchster Rabatt. (6945



Die erste und älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (5743
Kostenanschlag gratis und franco.

Monogramme in Gold u. Seide werden gestickt u. aufgezeichnet. Jede Stickerei wird angefertigt Steindamm 23, 2 Tr., rechts.

Neue Garnituren, Paneelsopha, Schlafsophas 2c. zu verk. Pfefferstadt 50, pt. (50945

G. R. Meinel, Klingenthal Sa. 106
versendet gegen Nachnahme seine unübertroffenen prachtvollen Concert-Ziehharmonikas.



10 Tast.,	2 Reg.,	doppelt.	Mk.	5,—
10 „	3 „	„	„	7,50
10 „	6 „	3 chörig	„	9,50
21 „	4 „	doppelt.	„	15,—
21 „	4 „	„	„	21,—
21 „	6 „	3 chörig	„	27,—

Großartig illustr. Preisliste über alle Musikinstrumente gratis und franco.
(5594m

Anders ist es mit Milchsuppen und es ist zu beklagen, daß sie trotz ihrer Nahrhaftigkeit lange nicht in dem verdienten Maße gewürdigt werden. Dies mag vielleicht daher kommen, daß sie von den Hausfrauen zu einseitig zubereitet werden, und gerade bietet sich, wollte man ein wenig nachdenken, hier ein weites Feld der verschiedensten Bereitungsweisen.

Die vornehmste und beste Suppe ist natürlich die aus Fleischbrühe bereitete. Jede Hausfrau wird wissen, daß die löslichen Fleischbestandtheile Eiweiß, Fett, Leim, Säuren und Salze sind. Diese Stoffe sind es auch, welche dem Fleische seinen Wohlgeschmack verleihen. Nun kann man dieselben aber nicht zugleich im Fleische und in der durch Kochen aus demselben gewonnenen Brühe haben, so daß es eine Unmöglichkeit ist, aus einem und demselben Stück Fleisch eine gute Bouillon und ein gutes Suppenfleisch herzustellen. Allerdings kann man das Suppenfleisch saftiger auf den Tisch bringen wenn man es mit kochendem Wasser ansetzt, in diesem Falle gerinnt ein großer Theil des im Fleische enthaltenen Eiweißes und bildet einen Ueberzug welcher den Fleischsaft am Herausdringen hindert. Dieses Verfahren geschieht natürlich auf Kosten der Suppe. Will man eine vorzügliche und kräftige Bouillon herstellen, so schneidet man das Fleisch in kleinere Stücke, setzt es mit kaltem Wasser an, welches man nur langsam zum Kochen bringt. Auf diese Weise wird dem Fleische aller Saft entzogen und als Rückstand bleiben nur die zähen, trockenen Fleischfasern. Im Allgemeinen möchte aber die Hausfrau eine gute Suppe erzielen und auch das Fleisch verwenden. Um dies zu erreichen, ist folgendes Recept zu empfehlen: Man lege das Fleisch ungewaschen, nur mit einem sauberen Tuche abgewischt in einen passenden Suppentopf, welcher mehr tief als breit sein muß, gießt das nöthige Quantum Wasser (lauwarm) darauf und bringt es zum Kochen, entfernt den Schaum sorgfältig, da sonst die Bouillon trübe wird, fügt man erst Salz und Wurzelwerk hinzu, vermeidet aber Zwiebeln und Gewürz, weil dadurch die Bouillon einen starken Beigeschmack erhält, so daß ihr eigenes Aroma kaum mehr zur Geltung kommt. Nach zwei bis zweieinhalb Stunden wird das Fleisch weich sein, man nehme es alsdann sofort heraus, lege es in eine Schüssel und fülle soviel Bouillon darauf, wie man zur Zubereitung der Sauce braucht — oder man hat je nachdem die Sauce schon vorher bereitet, alsdann legt man das Fleisch direct in die Sauce. In beiden Fällen muß das Fleisch mindestens eine halbe Stunde mit der betreffenden Sauce bedeckt stehen bleiben, damit es recht schmackhaft wird. E. P.

Für die Küche.

Eine gute, nahrhafte Mehlspeise sind Griesschnitten. Man bereitet sie folgendermaßen: Gries wird in Milch ausgequollen, muß aber fest bleiben. Nachdem er etwas verkühlt ist, werden zwei bis drei Eier und Zucker darunter gerührt. Man schüttet nun den Griesbrei auf eine flache Schüssel. Ist er erkaltet und steif geworden, so schneidet man ihn in längliche Streifen, wälzt diese in Ei und Semmelbröjel und backt sie in Schmalz oder Butter schön hellbraun. Diese Griesschnitten giebt man mit Zucker und Zimmt bestreut zu eingemachten Früchten oder Weinsauce zu Tisch.

Suppe von trockenen Semmeln. Man zerschneidet je nach der Personenzahl zwei bis vier Semmeln in feine Scheiben röstet diese nebst Zwiebeln und Petersilie in Butter hellbraun, fügt genügend Wasser hinzu, läßt dies kurze Zeit kochen und rührt ein Ei mit einem Löffel dicken Rahm beim Anrichten, dazu Salz, Pfeffer, Muscatnuß nach Geschmack.

Suppe von Apfelwein. Man nehme reichlich einen halben Liter Naturapfelwein und lasse denselben mit etwas Zimmt und soviel Zucker als nothwendig aufkochen. Hierauf wird die Suppe auf einem Eigelb abgezogen und mit Zwieback aufgetragen. Auch als Kaltschale schmeckt die Suppe ganz vorzüglich. Nachdem sie in obiger Weise zubereitet, aber gehörig ausgekühlt ist, giebt man sie mit dem zu steifem Schnee geschlagenen Eiweiß, welches mit Zucker und Zimmt bestreut wird, auf.

Gemeinnütziges.

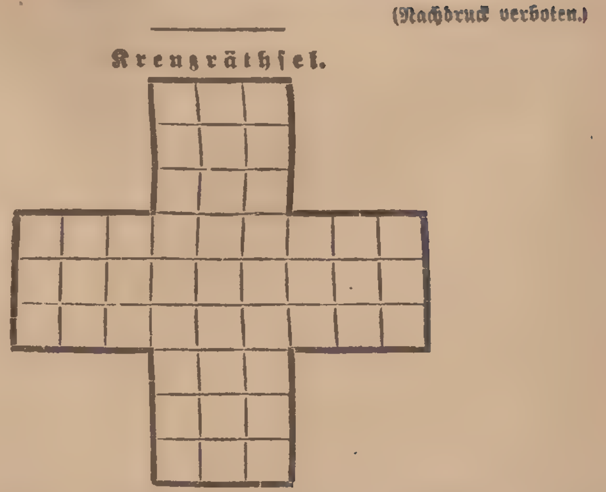
Eisenschweißpulver, um Schmiedeeisen auf Schmiedeeisen in rothwarem Zustande zu schweißen, besteht aus einem Theil Borax, einhalben Salmiak und einhalben Theil Wasser. Diese Bestandtheile werden unter beständigem Umrühren gekocht, bis die Masse steif ist; dann läßt man sie über dem Feuer hart werden. Nach dem Erkalten wird die Masse gut pulverisirt und mit einem Drittel Theil rostfreien, schmiedeeisernen Feilspähnen gut gemischt. Die Stücke, welche man schweißen will, verbindet man erst durch Einschwalben oder durch Aufbinden, läßt die Stelle zum Schweißen rothwarm werden, streut das Pulver darauf und läßt dieses über dem Feuer flüssig werden; es genügen dann nur wenige leichte Schläge, um die Stücke zu verbinden.

Reinigung von Fenster- und Thürbekleidungen. Durch das Abwaschen mit Seife oder Soda wird mit dem Schmutz zugleich die Oelfarbe, besonders der Firniß angegriffen. Statt derselben verwende man Salmiakgeist 20- bis 40-fach mit Regen- oder Flußwasser verdünnt, tauche einen Schwamm oder weiche Bürste ein und wasche dann ab; in kürzester Zeit wird der Zweck mit Leichtigkeit erreicht, ohne Farbe und Firniß im Geringsten zu schädigen.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Kreuzräthsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AA, BB, EEEE, HH, IIIIIII, LLL, NN, OOOO, PPPPPPPP, RRRR, SSSS, TT derart einzutragen, daß die drei senkrechten Reihen gleichlautend mit den drei wagerechten sind und Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Land in Amerika. 2. bekannter Berg in Italien. 3. aus der Bibel bekannter semitischer Volksstamm.

Zahlenräthsel.

1 3 3 4 5 Raubthier.
2 4 4 6 7 2 4 Fisch.
3 7 6 8 3 8 eine Gesellschaftsinsel.
4 2 3 4 Nebenfluß der Elbe.
5 8 3 3 4 5 mittelalterliche Gestalt.
6 8 5 2 4 Getreidepflanze.
7 5 5 4 2 3 militärische Strafe.
2 3 7 2 belgischer Chemiker.
4 5 7 2 1 griechische Muse.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die erste Buchstabenreihe, von oben nach unten gelesen, und die letzte, von unten nach oben gelesen, Dinge, die in diesen Tagen eine Rolle spielen. Br. H.

Auflösungen folgen in Nr. 16.

Auflösungen aus Nummer 14:

Lösung des Rösselsprungs:

Denk ich dein, muß bald verwehen
Alle Trübniß weit und breit.
Und die frischen Blicke gehen
Wie in einen Garten weit.

Wolken, Ströme, Schiffe, alle
Segeln in die Pracht hinein.
Keines kehrt zurück von allen,
Und ich stehe so allein. J. v. Eichendorff.

Lösung des Zahlenräthsels:

Alpenrose, Lena, Penelope, Erle, Nessel, Rosa, Opal, Sonne, Elen.

Namen der Einsender.

Zwei Räthsel lösten: Bruno Schmidt, Julius Teschner, A. Urlaub, Edith und Gertrud Kohnke-Danzig, Wirweitzki, Kottenstein-Pietzkendorf, Ernst Döring-Weichselmünde.

Ein Räthsel lösten: Geschw. Beutel, Rosa Lehmann, Bruno Stanislaus, Max Naykowski, Charlotte van Bargen, Emil Schilling, Erich Saeger, Gertrud Saeger, Geschw. Schliski, Albert Wensiorra, Oskar Heidanowski, Geschw. Binge, Margarete Heidanowski, Margarete Charzinski, Johannes Rhode, Anna Steinhardt, Ekehard Tilsner, Martha Blümke, Emma Voll, O. Grenzdörfer, Helene von Glowacki, Adolf Lansch, Margarete Wichert, Dorothea Franck, Agnes Radtke, Bruno Peters, Geschwister Behrendt, Elisabeth Pierwitzki, Hans Grisard, Arthur Buchholz, Gustav Gartmann, Willy Posenauer, Max Dühring, Frieda Heinrici, Johanna Nok, Arthur von Gruchalla, Kurt Lange, Bruno von Riesen, Arthur Weber, Karl Birkmann, Martha Seidel, Arthur Bartsch, Gertrud Olschewski, Bruno von Gruchalla, Minna Taube, Walter Plicht, Edgar Osinski, Geschw. Krause, Geschw. Voigt, Bertha Seidel, Willy Hillner, Thekla Eibe, Alfred Rauthenberg (danke, — gleichfalls!), Emil Knetter, Minna und Carl Glaser, Eduard und Otto Albert, Elisabeth Passauer, Hermann Schliedermann, Anna und Walter Hantelmann, Max Sorgatz, Hermann Horn, Victoria Andersen, J. Berg, Familie Stamm, John Potrykus, Ella Hubse, Geschw. Sommer, Bertha Kuhn, Walter Togolski, Geschw. Ingliensk, Beate Steuerlein, Johanna Plath, Margarete Plath, Martin Andree, Else Wimsch, Emma Krause, Max Hotop, Kurt Wundermacher, Willy Petritzki, Familie Sorgatz, Pillowski, Stürmer, Frieda Bruder, Clara Nürnberger, Wilhelm Radtke, S. Jeschonnek, W. Geyda, Heinrich Seidel, Geschw. Seelow, Kanski, Dzansalowski, von Sanowski, Liepmann, Laube, J. Chruscinski, G. Hinz, Trude Bär, Postassistent W.-Danzig. Eduard Neitzke-Rummelsburg. Gustav Radtke-Oliva. Gertrud und Georg-Elbing. Heinrich Thießen-Langfuhr. Margarethe Engler-Berent. Marie Wienhold-Käsemark. Georg Fast-Oliva. Walter und Else Fast-Oliva. Elisabeth Herrmann-Gut Schwarzwald. Quartaner Paul Kublitz-Dirschau. Maserowski-Schönfeld. Gertrud Schultz-Berlin. Albert Batz-Pr. Stargard. Christlieb Aschmann-Langfuhr. M. Moranz-Halbe Allee. Erich und Gertrud Köslin-Stolp i. Pom.

Denksprüche.

Doppelte Schwing' hat die Zeit. Mit der einen entführt sie die Freuden,
Doch mit der andern sanft kühlt sie den thränenden Blick.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Alfons de Resse.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage
der
„Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 15. Danzig, Sonntag, 15. April. Jahrgang 1900.

Ostern.

Es braust und rauscht; der Frühling zieht
Durchs Thal im Sturmeswehen;
Er singt ein gar gewaltig Lied
Vom sel'gen Auferstehen.
Noch ist die Erde nicht erwacht,
Ruht still im Schnee und Eise,
Da dringt durch Todesbann und Nacht
Zu ihr die mächt'ge Weise.
Nun hält sie's länger nicht im Grab,
Sie lebt und glüht vor Wonne;

Die letzten Fesseln wirft sie ab
Im Glanz der Ostersonne.
O Menschenherz, und zagst du auch
In Nacht und Schmerz und Thränen,
Heut faßt dich, mild wie Lenzeshauch,
Ein wunderbares Sehnen.
Die Gnade Gottes waltet hier;
Wirf weg das Leid, die Sorgen!
Aus Sturmeswehn erblüht auch dir
Ein heller Ostermorgen!

A. v. Herder.

Osterwasser.

Novellette von G. von Udersleben. (Nachdruck verboten.)

Der wonnige, sonnige Frühling war mit Macht ins Land gekommen und die ganze reiche Dorfflur prangte im freudigsten Hoffnungsgrün. Auf dem Stern des Kirchthurmes und in den Zweigen der alten Dorflinde pfiffen die Staare und die Schwarzdornhecke an den Hängen der Berge prangten im Blüthenschnee. Ach und an den Rändern der alten Dorfhöhle und auf dem Rasen des stillen Gottesackers die Veilchen, die Veilchen! Alles blau! Kaum daß ein Mensch sich noch darnach bücken mochte, so viele gab es in diesem Jahre. „Na, das giebt morgen ein Ostern!" dachte schmunzelnd der Ladenwirth, der in Hemdsärmeln mit der Stummelpfeife vor der Thür stand; „da werden die Städter wohl in Schaaren herauskommen; recht soll es mir schon sein!"

Im Dorfe ging es lebhaft zu, den ganzen Tag bis an den Abend. Am lebhaftesten war es am Brunnen und im Backhause, in letzterem warteten die Weiber schwatzend auf die Festtagskuchen, die, einer nach dem andern, knusperig und goldbraun aus dem Ofen kamen und auf dem Kopf nach Hause getragen wurden, die ganze Dorfstraße mit ihrem verlockenden Dufte füllend. Am Brunnen standen mit Butten und Eimern die Mädchen und holten Wasser zum Scheuern und Füttern. Heute hatten sie es eiliger als sonst, zumal als es auf den Abend ging, denn zum Feste mußte alles blitzblank sein, und man wollte doch heute nicht bis in die späte Nacht hinein arbeiten. Aber ein kleiner Schwatz mußte doch gehalten werden, das war selbstverständlich.

„Habt Ihr ihn gesehen, den Müller-Willy?" sagte Lina zu den andern; „Alle Wetter, wie schmuck der ausschaut im Soldatenrocke!" „Ja, er steht aber auch bei den Husaren", antwortete die Schulzenmagd; „Die haben die schönste Montur." „Na, schöner wie die rothen Husaren auch nicht!" meinte die Schoof's Anna, deren Schatz bei den Husaren stand, aber leider diesmal keinen Urlaub bekommen hatte. Der Müller-Willy war der einzige Urlauber im Dorfe. Kein Wunder, daß das allgemeine Interesse sich ihm zuwandte. Das geschah aber noch aus einem anderen Grunde. „Hast ihn schon geschaut, Lisel, Deinen alten Schatz?" so riefen sie einem schlanken, hochgewachsenen Mädchen zu, das eben zum Brunnen kam und gar ernsthaft und traurig aus den großen, blauen Augen blickte. Lisel zuckte zusammen, doch nur einen Augenblick verlor sie die ruhige Fassung. „Was geht er mich an?" sagte sie ruhig abweisend, doch nicht ohne ein leises Zittern ihrer Stimme; „wußt's ja selbst, daß er mich nicht mag, drum laßt mich in Ruhe mit ihm!" „Na sei nur stad, Lisel!" kam es zurück; „bös war's ja nicht gemeint. Hübsch ist es freilich nicht von ihm, den Mädeln in der Stadt nachzulaufen, wo er einen Schatz daheim hat." „Er soll sich ja eine ganz feine angeschafft haben", warf die Schulzenmagd dazwischen, „die Jungfer von seinem Hauptmann!" Lisel wurde bei diesen Worten noch um einen Schein bleicher; „meinethalben", sagte sie, „ich laufe Keinem nach, dem ich nicht gut genug bin, und wenn ihr gescheidt seid, macht ihr's gerade so." Damit füllte sie ihren Eimer und ging.

„Willst schon fort, Lisel?" rief es der Davonschreitenden nach; „magst heute Nacht nicht mit zum Osterwasserholen gehen an den Osterstein? Geh' nur mit, vielleicht kriegst einen Anderen für den Willy."

Sie gab keine Antwort, sondern eilte, so schnell sie konnte, nach dem kleinen Häuschen, das der Mühle gegenüber lag. Ach sie hatte ihn wohl gesehen, und das Herz war ihr fast stillgestanden, als sie ihn plötzlich erkannte, kaum daß sie noch schnell ins Haus hatte eilen können. Da war sie in ihrer Kammer auf's Bett gesunken und hatte das Gesicht in den Händen geborgen und laut geschluchzt, bis die Muhme kam und sie tröstete: „Mädel, sei doch gescheidt! Schlecht hat er ja an Dir gehandelt, aber es ist doch kein Beinbruch." Ja, die Muhme hatte gut trösten!

Das hatte sie ihrem Willy nicht zugetraut! Wie schön hatte er mit ihr gethan! Fast ein Jahr schon waren sie sich gut gewesen! Ewige Treue hatte er ihr gelobt, als sie in den Maithau gingen. Ach, und nun war Alles vergessen! Der Muldener's Max hatte es ihr ja Alles erzählt, als er zu Weihnachten im Dorfe auf Urlaub war. O, was hatte sie seitdem gelitten, und wie litt sie noch! Schier verzehren mochte sich ihr Herz vor heißer Liebe zu ihm, dem Untreuen. Was machte sie sich daraus, daß der Muldener Max ihr zu Gefallen ging — sie konnte ja nicht vergessen. Wie ein Traum war ihr nun alles, daß sie an seinem Herzen geruht, daß er sie geküßt und mit den süßesten Kosenamen genannt hatte. Kann's denn nur wirklich in der Welt so viel Falschheit geben?

Freilich, er der reiche Müllerssohn und sie das arme Häuslerskind — sie waren ein gar ungleiches Paar!

Aber war sie denn nicht die Schönste im Dorfe? War ihr Vater selig nicht ein Ehrenmann gewesen? Hatte der Willy nicht lustig gelacht, als sie ihr Bedenken äußerte, was wohl der alte Müller

angeben würde, wenn er offen um sie freite? „Laß nur, Lisel!" hatte er ihr geantwortet, „wenn ich erst los bin vom Militär, bin ich mein freier Herr und hab' nach Niemand zu fragen, denn die Mühle gehört mir schon halb von der Mutter her; der Vater wird sich schon geben!"

O wie hatten die anderen Mädel sie beneidet! Keine hatte ihr den Willy gegönnt, den schmucksten Burschen im Dorfe; darum machten sie ihr nun auch das Herz mit ihren hämischen Sticheleien so schwer.

Und Willy? O er blickte oft genug nach dem Nachbarhäuschen hinüber; aber es ließ sich kein Lisel drüben blicken, so sehnlich er auch nach ihr ausschaute.

Was nur in die Lisel gefahren war? Krank konnte sie nicht sein, denn er hatte sie deutlich erkannt, als er ankam — aber als er sie froh begrüßen wollte, war sie in der That verschwunden. Ach sollte es wirklich wahr sein, was ihm der Muldener Max erzählt hatte, als er im Winter vom Urlaub zurückkam? Sein Lisel, auf deren Treue er Häuser gebaut, sollte ihn um des Muldener's willen vergessen haben? Gram sollte er ihr eigentlich sein; keine Silbe hatte sie ihm seit Weihnachten wieder geschrieben, und seinen Brief hatte er ungeöffnet wieder zurückbekommen.

„Was hast Du nur, Junge?" fragte ihn der Vater, dem seine Unruhe auffiel, „schaust ja aus wie Einer, dem die Hühner die Butter vom Brod genommen haben!" „Nicht daß ich wüßte, Vater!" entgegnete er; „ich bin halt müde vom weiten Marsch, morgen wird's schon anders sein."

Nach dem Abendbrod ging Willy ins Wirthshaus, wo es heute trotz des stillen Sabbaths ziemlich lustig herging. Bis tief in die Nacht hinein saßen sie plaudernd und scherzend beim Biere. Sie hattens auch vom Osterwasserholen.

Als es vom Kirchthurm dreiviertel auf zwölf schlug, that sich Lisel's Hausthür leise auf und sie huschte still hinaus, nach allen Seiten scheu um sich blickend; aber es ließ sich Niemand sehen. Sie hatte es eilig, denn sie war später aufgebrochen, um nicht mit den anderen Mädels zusammenzutreffen — heute mußte sie allein sein am Osterstein! Es war stockfinster draußen und fast wäre sie umgekehrt, als sie schon die letzten Häuser des Dorfes hinter sich hatte. Da trat der Mond aus den schwarzen Wolken und erleuchtete den Pfad; sie schöpfte etwas Muth und schritt weiter, so schnell sie konnte, denn sobald es zwölf schlug, war der Osterzauber vorbei. Einmal war es ihr, als vernähme sie Schritte hinter sich; sie blieb hochklopfenden Herzens stehen und lauschte, aber es blieb alles still, so still, daß sie das Bächlein im Grunde rauschen hörte.

Endlich war sie am Ziele. Hell schimmerte ihr das stille Wasser des Heiligenborns entgegen, und dicht dabei stand, vom Mondschein hell beleuchtet, der alte Osterstein. Jeden Kiesel konnte man am hellen Tage auf dem Grunde des tiefen, stillen Wassers deutlich sehen; jetzt erblickte sie nur in undeutlichen Umrissen ihr eigenes Bild, als sie sich über den Rand bückte und hinab sah in die dunkle Fluth.

Gleich mußte es Mitternacht sein; dann wandte sie sich eilends um nach dem angeblich noch aus der Heiligenzeit stammenden Osterstein und betete laut ihr Sprüchlein:

„Osterstein, Osterstein,
Zeig mir den Liebsten mein!"

drei Mal wiederholte sie die Worte, dann wandte sie sich mit klopfendem Herzen um zum Heiligenborn. Kaum hatte sie den ersten Blick ins Osterwasser gethan, als sie einen lauten Schrei ausstieß: „Willy!" „Ja, Lisel, ich bin's!" rief eine helle Männerstimme hinter ihr und zwei starke Arme umschlangen sie fest, so fest, als ob sie das erschrockene Mädchen gar nie im Leben wieder loslassen wollten.

„Lisel, mein herziges Lisel, magst denn Deinen Wilhelm gar nimmer leiden? Was hab' ich Dir denn gethan, daß Du nach einem anderen Liebsten ausschaust?" „Wilhelm, Wilhelm!" schluchzte sie, „so magst mich wirklich noch leiden? Hast mich noch lieb? Sag's schnell, ich sterb' vor Ungeduld!" „Freilich hab' ich Dich immer lieb gehabt; aber Du hast mich nimmer leiden mögen!" „Der Muldener Max kein anderer hat Dir das gesagt!" antwortete sie: „ach Wilhelm, bald gestorben bin ich vor Traurigkeit, seit er mir berichtet hat, daß Du Dich an eine Andere in der Stadt gehängt hättest!" „Was das hat der Muldener gesagt! Pfeift das Vöglein so? Wart', Muldener, das sollst Du büßen! Halb krank gesehnt hab' ich mich nach Dir und keine ruhige Minute hab' ich gehabt. Aber sag' nur Lisel, hast mich auch immer wirklich lieb gehabt?" „Ach wenn ich Dich nicht hätt', so möcht ich gleich gar nimmer leben!" rief sie und schlang die Arme fest um seinen Hals. Da schallte ein lauter Juchzer durch die Nacht der bis zum Dorfe drang, daß Schäfer-Hannes, der oben die zwölfte Stunde ausrufen wollte, das Horn absetzte und lauschte. „Aber nun halt ich Dich fest, Lisel!" rief Willy jauchzend, „und Keiner soll Dich mir wieder verführen, und dem Muldener, weißt, der soll mir's büßen, wenn er heim kommt!"

Noch ein Viertelstündchen saßen sie selig plaudernd am Osterfeuer und hielten sich innig umschlungen; dann schritten sie Arm in Arm dem Dorfe zu. „Morgen schon mach' ich's mit dem Vater fest!" sagte Willy, „und im Herbst, wenn ich los bin vom Militär, wirst meine Müllerin! Juhchuchuh!" „Sei still, Willy," wehrte sie dem Glücklichen, „Du weckst die Leute aus dem Schlafe und es giebt noch Gerede!"

Der tausend, machten die Mädel an dem andern Morgen Augen, als sie den Willy am Zaune stehen und mit der Lisel plaudern sahen! Aber noch größer war die allgemeine Verwunderung, als der Willy die Lisel am Nachmittag am Arme zur Kirche führte und der alte Müller ihnen schmunzelnd durchs Fenster nachsah. „O sag' mir nur, Schatz," flüsterte sie selig, „wie kamst Du nur an den Osterstein?" „Ja weißt, Lisel", antwortete er lächelnd, „mußt die Muhme fragen, wenn Du heim kömmst, die wird's wohl wissen, wer mir's verrathen hat, daß Du zum Osterwasser hinausgegangen! 's ist doch etwas Gutes um den Aberglauben mit dem Osterwasser; wer weiß, wenn wir uns sonst wieder zusammengefunden hätten! Nun hat unsere Liebe ihre Auferstehung gefeiert, gelt, Lisel, nun wird's Frühling!" „Ja, Willy, seliger Frühling!"

Oesterliches.

Novellette von Paul Ehrmann.

(Nachdruck verboten.)

Er war ein „talketer Mensch" verschrieen, der Michael Brunnhuber, als ein Bursche, der nicht die richtige „Schneid" hatte. Und doch that man ihm Unrecht. Es war ja richtig, daß er sich von den dörflichen Vergnügungen etwas abseits hielt, aber das lag nun mal so in seiner verschlossenen, den geräuschvollen Vergnügungen abholden Natur. Im Uebrigen konnte er's mit all denen aufnehmen, die ihn hänselten, körperlich sowohl und geistig erst recht. Nicht umsonst nannte man ihn den „G'studierten!" Er wußte in all den Büchern am besten Bescheid, und wenn der Dorfschulze ihn nicht gehabt hätte, wäre er mit seinen Kenntnissen schon oft mächtig reingefallen.

Auf dem Schulzenamt machte sich Michael gern zu schaffen — da war die Resl, des Schulzen Töchterlein . . . . ein fesches Dirndl' aber grantig, ganz gewaltig grantig. Die verspottete ihn am meisten, sie lachte ihn aus als Bücherwurm und Stubenhocker. Das schmerzte ihn, und das Verlangen, der Resl zu beweisen, daß er es den andern Burschen gleichthun könne, beseelte ihn mehr und mehr.

Gerade am Ostersonnabend ließ der Schulze Michael holen: es war ein dringliches Schreiben angekommen vom Kreisamt, in welchem an den Dorfgewaltigen geradezu beängstigende Anforderungen bezüglich seiner Denkkraft gestellt wurden. Michael räumte diese Schwierigkeiten spielend aus dem Wege und setzte einen Bericht an das Kreisamt auf, der sich sehen lassen konnte.

„Oh", staunte der Schulze, „dös hat Hand und Fuß, doa fehlt sie nix!"

Beglückt von diesem Lobe trat Michael in den Flur, und da wollte es der Zufall, daß Resl aus der Gesindestube kam, sodaß die beiden fast aneinander prallten.

„Jessus", kreischte Resl erschrocken.

„Aber ich bitt' Dich, sei stad", lachte Michael, „ich bins ja nur."

„Das stimmt, Du bist's ja nur", entgegnete etwas spöttisch Resl und legte einen scharfen Accent auf das „Nur".

Die Beiden traten vor die Thür. Die Ostersonne fluthete warm über die Stätten, kletterte empor an den Bergwänden und blieb auf dem kahlen Gipfel des Harsteins haften. Der Strahl, welchen der Fels zurückwarf, blendete . . .

Michael bedeckte die Augen mit der Hand und meinte: „Osterwetter! Tags über die Sonne, die Abends durch das Osterfeuer abgelöst wird."

„Möchte sich so leicht kein Bursch finden", meinte Resl, „der jetzt auf den Harstein krazelt und ein Osterfeuer anzündet."

„Wenn's nichts weiter ist", antwortete Michael, „das bringe ich alle Tage fertig."

„Du Bücherwurm", spottete Resl.

Michael richtete sich stramm empor. „Soll für Dich heute Abend ein Osterfeuer brennen?" fragte er hastig.

„Nur zu, wann's Du Schneid hast!" lachte Resl.

„Als Belohnung a Busserl — gelt?" verlangte Michael.

„A Busserl", bestätigte das Mädchen.

Mit einem Juchzer eilte Michael davon. „Ein fixer Bursch", meinte Resl, „aber er hat ka Schneid . . . und nun gar da herauf nach dem Harstein — das wär' gerade der Richtige, der Michael."

Als sich die Dämmerung hernieder senkte, hielt Resl Umschau. Die Sonne war bereits ins Wolkenmeer versunken, röthliche Strahlen trafen noch die Berggipfel . . . bald verglimmte auch das schwache Roth und graue Nebelschwaden stiegen aus dem Hochwald.

Plötzlich flammte es droben auf, ein unsicheres Leuchten zuerst, dann ein Glühen, ein Aufflackern — bis sich endlich die lodernde Flamme Bahn brach und weit hinein in den steilen Gipfel des Harsteins strahlte.

Resl traute zuerst ihren Augen kaum, als aber dann der brennende Holzstoß ganz deutlich die Umrisse des Berggipfels an dem dunklen Himmel zeichnete, rief sie aus:

„Mit dem Busserl kriegt er mi auch. Dummes Gered das von dem „talketen Menschen". Woas mir der brave Bursch da droben angezündet hat, doas is mein Osterfeuer!"

* * *

Fräulein Ella hatte alle Hände voll zu thun, sie war dabei, Ostereier fertig zu stellen: gelb-, grün-, rothgesprenkelte. Auf eines

verwendete sie ganz besondere Sorgfalt, sie bearbeitete die dunkelgelb gefärbte Schale mit einer Nadel Stunden lang. Endlich schien ihr das große Werk gelungen zu sein, sie legte das Ei sorgfältig in eine grüne Mooshülle und machte sich daran, ihren Eiervorrath im Garten in geeigneten Verstecken zu verbergen.

Eben war sie mit der Arbeit fertig, da erschien der Papa auf der Bildfläche, Herr Baumeister Endemann, ein wohlbeleibtes Männchen, an welchem die Noth des Lebens bislang noch spurlos vorübergegangen war. „Ellachen", meinte er mit einer gewissen Wichtigkeit, „'s giebt Osterbesuch, Vetter Theodor kommt heute Abend. Da lassen wir das Ostereiersuchen bis morgen früh."

Ella erröthete bis unter die Stirnlöckchen. Vetter Theodor — na, da war sie doch neugierig, wie der sich herausgemustert haben würde. Daß er kommen würde, hatte sie ja schon gewußt, sie hatte ein directes Brieflein bereits anfangs der Woche erhalten . . . aber das verschwieg sie nachweislich, man muß in gewissen Dingen verstehen discret zu sein. Ihre Osterüberraschung hatte sie vollendet, die lag wohlverwahrt in ihrer Mooshülle.

— Vetter Theodor traf pünktlich ein: die Uniform, an deren Achselklappen die Einjährig-Freiwilligen Schnüre prangte, saß ihm wie angegossen. Aber seltsam, er schien für Ella nur wenig Zeit übrig zu haben . . . eine flüchtige Begrüßung, das war alles. Dann begann er den staunenden Eltern seine kriegswissenschaftlichen Kenntnisse auszukramen: die Strategie der Boeren bei Magersfontein, die Treffsicherheit des Langen Tom, die Capitulation Cronjes.

Ella verstand all' diese Weisheiten nicht, sie war enttäuscht gelangweilt. Sie hatte sich die erste Begegnung denn doch ganz anders vorgestellt! Aber sie würde sich für diese Mißachtung revanchiren, dieser rücksichtslose Vetter sollte das Osterei, das sie für ihn bestimmt hatte, nun gerade nicht kriegen. Rasch schlich sie in den Garten, holte das Ei und wollte es in ihrem Zimmer bergen. Im Corridor stand plötzlich Vetter Theodor vor ihr:

„Pardon, mein gnädigstes Fräulein", lachte er, „aber erst der Beruf, dann das Vergnügen. Also meinen unterthänigsten Ostergruß!"

Ella barg das Ei unter ihrer Schürze, aber dem Scharfblick des Soldaten war diese hastige Bewegung nicht entgangen.

„Aber, Fräulein Ella," forschte er, „was verbergen Sie mir denn? Ist's was für mich?"

„Nein", antwortete Ella, „'s ist nichts für Sie."

„Ah", meinte der Soldat, „Sie machen mich neugierig . . . ich muß mich doch überzeugen — —", und schon hatte er ihr Händchen erhascht. „Aha, ich konnte mir's denken . . . ein Osterei!"

Er trat an die Gasflamme und entzifferte die Inschrift.

„Mei—nem lie—ben The—o—dor", las er. „Ach, Fräulein Ella, meine Ella, mein Ellachen", jubelte Vetter Theodor und drückte zuerst einen herzhaften Kuß auf die Inschrift des Ostereies.

* * *

Der Ball beim Präsidenten bildete den officiellen Schluß der Wintersaison. Er fand gewöhnlich Mitte oder Ende März statt, je nach dem Fallen des Osterfestes. Diesmal war er auf den 20. März angesetzt gewesen und in der ähnlichen Weise verlaufen: würdevoll, fast feierlich. Comtesse Wanda hatte sich auf etwas mehr Lustigkeit gefaßt gemacht und der Hauptmann von Klitzing wohl auch. Denn als die Comtesse mal hinter ihrem Fächer verstohlen gähnte, fiel ihr Blick zufällig auf den Hauptmann — der preßte sein Taschentuch vor den Mund und gähnte auch! Sie war erröthet, er auch, sie hatte sich entschuldigt, er auch, — so hatte sich eine Unterhaltung angeknüpft, fröhlich, lustig, geistreich, jedes Gefühl von Langeweile war wie weggepustet gewesen. Natürlich hatte sich der Hauptmann am andern Morgen nach dem Befinden erkundigt, und so hatte sich bald ein sehr anregender Verkehr entwickelt.

. . . Ostersonnabend! Die Frühlingssonne ließ flirrende Lichter über Teller und Gläser tanzen und rundliche Kringel auf dem blendend weißen Tafeltuch erscheinen.

„Na, soweit 'n ganz netter Herr, dieser Hauptmann", meinte der Graf und griff nach einer Upman. „Hat was gelernt, wird Carriere machen, ist reif für den Generalstab."

„Ach was", eiferte die Gräfin und nahm ihre Lorgnette hoch, „was ist heutzutage Lernen, Carriere machen, Generalstab. Der Geldadel ist mir lieber wie der Geburtsadel — meinst Du nicht auch, Wanda?"

Comtesse Wanda wandte sich erbleichend ab. „Nein!" antwortete sie dann scharf und kurz.

„Aber, mein Kind, solche Ansichten!" ereiferte sich die alte Dame. „Wer hat Dir denn das beigebracht?"

„Niemand, Mama", behauptete die Comtesse, „das sind so meine Ostergedanken!"

Der Graf hob die Tafel auf. „Deine ewigen Schrullen", knurrte er ärgerlich, „weißt Du, Wanda, so ernst brauchst Du's nicht aufzufassen, schließlich reden wir doch das entscheidende Wort!"

„Thun wir auch", bekräftigte Wanda, „doch nein" . . . fuhr sie ängstlich fort, „das thust Du allein, nicht wahr, Papachen? Denn sieh mal, ich ziehe gegen Mama stets die Kürzere und wenn dann morgen der Hauptmann kommt . . !"

„Ja", fragte der Graf, „tritt denn der schon morgen an?"

„Nein, ja, nein . . .", stammelte die Comtesse, „das heißt, es kommt ganz darauf an. Er hat nämlich ein Vielliebchen verloren, und da sagte er, er würde am ersten Osterfeiertage sein Versprechen — nein Papa — sein Vielliebchen einlösen."

„So, so, kein Vielliebchen-Versprechen", lachte der Graf, „na, da muß ich schon auf dem Posten sein." Ein herzlicher Kuß war der Dank für diesen Entschluß.

Comtesse Wanda saß im Erker: Osterfest! Sie hörte den Klang der Glocken, sie blickte hinab auf die festlich gekleidete Menge, aber sie schien sehr erregt, in gespanntester Erwartung . . .

Endlich — „der Herr Hauptmann lassen sich empfehlen", — der Diener brachte ein sorgfältig gepacktes Packet. Mit zitternden Händen öffnete die Comtesse die Umhüllung: ein Osterhäslein mit langen Augen, gespitzten Ohren und einem blauen Band um den Hals! Eine weiße Karte hing daran: „Mein Vielliebchen!" war auf dieser zu lesen. Der Hase trug einen Korb auf dem Rücken, aus der Watte glitzerte etwas goldiges, strahlendes — ein Ringlein zart und zierlich. „Papa, Papa", stürmte Comtesse Wanda aus dem Zimmer, „ach, eben hat mir mein Lebensglück gebracht, ein Osterhase!"

* * *

Lange Zeit brauchte der Frühling, ehe er in dem weltenfremden Dörflein des Meininger Oberlandes seinen Einzug hielt. Dort oben im Gebirge war es garnicht selten, daß man „weiße Ostern" feierte. Diesmal war das zum Glück nicht der Fall, denn der scharfe Winter hatte den armen Leuten ohnehin schon genug zugesetzt. Da war es denn eine Erlösung, daß der Himmel blaute und die Sonne wärmte. Ihre Strahlen durchleuchteten das niedrige Stübchen des Holzschnitzers Greiner, der eben dabei war, einen kurzen Baumast mit seinem Schnitzmesser zu bearbeiten. Seine Tochter mischte Farben, durch welche sie den hölzernen Wiegenpferden den nothwendigen Anstrich gab; sechs Rappen, sechs Schimmel, sechs Braune hatte sie zu liefern. Die Arbeit ging ihr aber nur sehr langsam von der Hand, Ostergedanken hatten sich schon in ihrem Köpfchen eingenistet. „Ach was", meinte sie endlich und legte Farbentopf und Pinsel bei Seite, „jetzt hört's auf mit dem Anstreichen, es werden Osterfeiertage gemacht. Ich muß mich ausschlafen, morgen muß ich vor Tagesanbruch zum Rieselquell, Osterwasser holen."

Das Osterwasserholen war in dieser Gegend eine Sitte, die sich von Generation auf Generation vererbte. So einfach war die Sache durchaus nicht: die jungen Mädchen mußten beim ersten Sonnenstrahl aus dem Quell schöpfen, mit dem gefüllten Kruge einen Kreuzweg überschreiten und so lange schweigen, bis sie ihren Wasserschatz in Sicherheit gebracht hatten. Ja, das Schweigen — das war eine sehr schwierige Aufgabe . . .

Holzschnitzers Marie hatte Glück. Mit dem ersten Strahl der Ostersonne tauchte sie ihren Krug in den Quell. Kein Wort war über ihre Lippen gekommen. Mit dem gefüllten Krug hatte sie den Kreuzweg überschritten . . . schweigend, lautlos. Wenn ihr jetzt ein Bursch begegnete, an dem sie schweigend vorübereilte, dann feierte sie in diesem Jahre noch Hochzeit, das hatte ihr schon die Großmutter erzählt und jedes Jahr hatte ihr die Mutter diese Erzählung wiederholt. Nun, sie wollte schon standhaft sein — und wenn hundert Burschen kämen und ihr einen Ostergruß böten, sie würde die Lippen nicht aufthun.

Schon sah sie das elterliche Haus, noch zwei-, dreihundert Schritt. Da theilte sich plötzlich das Gebüsch rechts von der Straße, ein junger Mann sprang über den Graben, stand im nächsten Augenblick neben ihr und rief vergnügt: „Fröhlichen Ostergruß, Mariel!"

Das Mädchen stieß einen kleinen Schrei aus, dann schlug sie kräftig in die Rechte des Burschen ein und stammelte, überwältigt von der Freude des Wiedersehens: „Franz, mein Franzl!"

Das Krüglein entschlüpfte ihrer Hand und auf die Landstraße ergoß sich das bisher sorgsam behütete Osterwasser!

Die Suppen.

Die meisten Hausfrauen betrachten die Suppe nur als eine Nebensache und doch bildet dieselbe mit Rücksicht auf Appetit und Verdauung nicht nur eine schätzbare Einleitung des Mahles, da sie den Magen anregt, ohne ihn zu belasten, sondern sie ist auch in einem Haushalt, wo die Frau rechnen muß, ganz unentbehrlich; aber da findet man gerade am häufigsten die bedauerliche Erscheinung, daß die Suppe wenig Beachtung findet.

Die oft vom Mittagstisch übrig gebliebenen Restchen geben fast immer noch eine kräftige, schmackhafte Suppe für die nächste Mahlzeit doch leider findet so mancher gut verwendbare Speiserest wenig Gnade vor den Augen der Hausfrau. Da heißt es einfach: es lohnt sich ja nicht, die Kleinigkeit aufzubewahren, die übrig gebliebene Sauce wird einfach in den Ausguß geschüttet, Fleischreste, Gemüse, Kartoffeln rc. wandern ins Feuer oder in den Müllkasten. Zu einem unverdient schlechten Rufe stehen die Wassersuppen; dieselben lassen sich jedoch mit einiger Sorgfalt gut und schmackhaft zubereiten, besonders wenn man sie aus Wurzelbrühe herstellt und mit etwas Butter nebst ein bis zwei Eiern abquirlt. Als Einlage zu einer nahrhaften Wassersuppe verwendet man Graupen, Gries, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Weißbrod rc.

Einen unverdienten Ruf genießen dagegen noch vielfach die Bier- und namentlich die Weinsuppen. Sind Kinder im Hause sollte die Hausfrau diese Suppen möglichst selten oder garnicht kochen.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82